

KRITISCHES VERZEICHNIS DER LONDONER HANDSCHRIFTEN AUS
DEM BESITZ DES NIKOLAUS VON KUES

Institut für Cusanus-Forschung, Mainz

Vorwort

1. In der Einleitung zu seinem — für den damaligen Stand der Forschung vorbildlichen — *Verzeichnis der Handschriftensammlung des Hospitals zu Cues* (Trier 1905) konnte J. MARX noch getrost schreiben (S. VII): »Der Bibliothek verlorengegangen sind vier Handschriften, welche sich auf der Brüsseler Staatsbibliothek befinden: Bruxell. 3819/20, 9581/95, 11196/7, 10615—10729... Etwaige weitere Verluste ganzer Handschriften ließen sich bis jetzt nicht nachweisen.«

In demselben Jahr 1905 trat aber auch R. SABBADINI in *Le scoperte dei codici latini e greci nei secoli XIV e XV*, t. I (Firenze 1905), p. 113, nach Erwähnung der Hss. Harl. 2620, 2773 und vor allem 5792 mit der damals noch näher zu belegenden Behauptung hervor: »la migliore porzione di essa (la libreria dell'ospedale S. Nicolai) fu venduta tra il 1723 e il 1725 a Roberto Harley ed è ora con la collezione Harleiana nel Museo Britannico.« W. WEINBERGER wiederholt i. J. 1909 die These, »daß zwischen 1723 und 1725 der bessere Teil der Sammlung an Harley verkauft wurde«, indem er nunmehr folgende 15 Kodizes namhaft macht: Harl. 2620, 2674, 2773, 3698, 3710, 3734, 3744, 3745, 3748, 3757, 5402, 5576, 5588, 5692 und 5792 (*Beiträge zur Handschriftenkunde* II [s. unten], S. 10)¹. E. VANSTEENBERGHE fügt dem in »Le Cardinal Nicolas de Cues«, Paris 1920, p. 29, die Hss. 1347, 3261 und 3729 hinzu. In seiner Untersuchung *Quelques lectures de jeunesse de Nicolas de Cues* ergänzt er das durch einen Hinweis auf Harl. 2672². Von P. LEHMANN wird diese Reihe i. J. 1930 um weitere 7 Nummern verlängert: Harl. 2637, 3063, 3092, 3487, 3702, 3934 und 3992; er bietet auch kurze Inhaltsangaben (*Mitteilungen aus Handschriften* II, 1930, S.

¹ Inzwischen hatte J. MARX schon in seiner *Geschichte des Armenhospitals zum h. Nikolaus zu Cues* (Trier 1907), S. 142, Anm. 1, leider ohne nähere Angaben, erklärt: »Tatsächlich finden sich zu London gegenwärtig 17 Handschriften, welche der Hospitalbibliothek entstammen. Ihr Wert wurde 1883 auf 200 000 Mark geschätzt. Es soll sich eine Handschrift des 6. Jhrh. darunter befinden.«

² S. unten VANSTEENBERGHE II, p. 276. Vansteenbergehe stützt sich dort auf WALTERS, in: *Cambridge University Reporters*, 4. Nov. 1902.

18–27). Die Zahl der bis dahin bekannten Londoner Hss. aus dem Besitz des NvK betrug damit 26³.

B. L. ULLMAN brachte alsdann über die Genannten hinaus eine neue beträchtliche Erweiterung der Londoner Handschriftenliste, indem er die folgenden 7 Mss. (mit knappen Inhaltsangaben) ergänzte: Harl. 2497, 2724, 2728, 2738, 4241, 5098 und Add. 19952. Die Gesamtzahl steigert sich damit auf 33. Dabei war sowohl P. Lehmann wie Ullman noch entgangen, daß das von Lehmann S. 5 erwähnte Additional Ms. 11035, wie die meisten anderen hier katalogisierten Handschriften, Anmerkungen des NvK trägt. R. KLIBANSKY wies erstmals auf dieses hin (*Deutsche Literaturzeitung* 1935, Sp. 2283; dann bei der Edition von *De pace fidei*, p. 68, adnotatio 5; p. 81, adn. 25). Außerdem hat Klibansky bei der Edition von *De pace fidei* anscheinend erstmals auf das cusanische Exemplar des Macrobiuskommentars zum Somnium Scipionis in Cod. Harl. 2652 aufmerksam gemacht. In Band 15 der Deutschen Reichstagsakten fanden wir S. 504 f. eine *Urkunde* aus Harl. 7025 abgedruckt. Von H. THOMA, *Altdeutsches aus Londoner Handschriften* (Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Lit., Bd. 73, S. 255 f.) wird Harl. 2668 erwähnt und beschrieben. Auf das Ms. Harl. 3243 wies uns Herr Paul D. A. Harwey vom British Museum hin.

Auf eine besonders interessante Weise stieß ich auf Cod. Harl. 2480 mit 12 Panegyrici. In dem Inventar von Büchern aus dem Nachlaß des Kardinals, das sich zu Vicenza fand, wird nämlich auch ein »panegaricus(!) plinii« genannt. Weil die Realenzyklopädie der klass. Altertumswissenschaft von Pauly-Wissowa dazu nur eine Hs. nennt, nämlich Cod. Harl. 2480, lag die Frage auf der Hand, ob Nikolaus diese Hs. besaß (vgl. *MFCG* 2, 1962, 95 n. 5 u. Anm.). Die Hs. wurde photographiert, und Randbemerkungen bestätigten die Vermutung; sie wiesen überdies Cusanus auch als einstigen Besitzer der 11 anderen Panegyrici nach.

Schließlich entdeckte A. Krchňák in London, daß auch die Hss. Harl. Orient. 5705, 5708, sowie höchstwahrscheinlich 5655, vielleicht auch Harl. 3535 der Bibliothek des NvK entstammen; näheres unten S. 101 ff. Alles in allem ergibt sich so die Summe von 43 im Britischen Museum zu London befindlichen Hss., die sicher oder mit großer Wahrscheinlichkeit (so 5655) einmal NvK gehörten. Die Londoner Bibliothek besitzt außerdem in Cod. Harl. 3169, fol. 126^r–140^v, Cod. Addit. 18007, fol. 169^r–174^v, Cod. Cotton Caligula A I, fol. 105^v–113^r, und

³ P. Lehmann kommt bei seiner Aufzählung selbst nur zu einer Liste von 25 Mss., weil er dabei die schon von Weinberger genannte Hs. 5588 bei seiner Aufzählung übersehen hat.

Cod. Arundel 458, fol. 91^v–104^r, Kopien von Schriften des NvK, die keine Indizien für direkte Herkunft aus Kues aufweisen. Wir beschreiben diese im Anhang.

Bei der vorhergehenden Aufzählung faßten wir die Hss. aus dem Besitz des NvK und die später zu seinem Hospital gehörigen vorerst noch unterschiedslos zusammen. Ob unter den 43 Manuskripten sich solche befinden, die wohl Nikolaus von Kues, nie aber der Kueser Bibliothek zugehörten, oder solche, die aus dieser Bibliothek stammen, nie aber dem Kardinal persönlich gehörten, wird nach Möglichkeit bei den einzelnen Hss. zu untersuchen sein.

Zusammenfassend sei hier die ganze Zahlenreihe der aufzunehmenden Londoner Handschriften zusammengestellt:

Cod. Harl. 1347, 2480, 2497, 2620, 2637, 2652, 2668, 2672, 2674, 2724, 2728, 2738, 2773, 3063, 3092, 3243, 3261, 3487, 3698, 3702, 3710, 3729, 3734, 3744, 3745, 3748, 3757, 3934, 3992, 4241, 5098, 5402, 5576, 5588, 5692, 5792, 7025, 3535 (?); Harl. Orient. 5705; 5708; 5655 (?); Addit. 11035; 19952; (Harl. 3169; Addit. 18007; Cotton Caligula A I; Arundel 458).

2. Wie kommen alle diese Hss. nach London? Auf diese Frage sei zunächst eine Antwort anhand von Aufzeichnungen versucht, die sich im Archiv des St. Nikolaus-Hospitals zu Kues finden.

Da heißt es zunächst in einem Visitationsbericht vom 22. November 1701, daß der Prior der Kartause zu Koblenz Adolf Neißer »aller orten« die ausgeliehenen Bücher wiederzufordern befahl und den Bibliothecarius anwies, diese »wohl zu verwahren« (Archiv Fasc. 172, Nr. 23). Mit diesen ausgeliehenen Büchern werden jedoch noch kaum solche gemeint sein, die sich in der heutigen Harleiana befinden; denn diese wurden durch Kauf erworben. Hier ist viel eher an solche zu denken, die über die Bollandisten in die Königliche Bibliothek nach Brüssel kamen⁴. J. MARX berichtet, auf Nr. 37 desselben Archivfaszikers 172 gestützt, in der *Geschichte des Armenhospitals zum h. Nikolaus zu Cues* (Trier 1907), S. 142, daß man i. J. 1746 dem damaligen Rektor Heinrich Brechels (Rektor 1721–25. 5. 1726, dann wieder 1737–1747) den Vorwurf machte, »er habe Manuskripte des Hospitals um ein Geringes an Engländer verkauft«. Auf diese trüben Jahre zurückblickend, fügt der um das St. Nikolaus-Hospital und die Cusanus-Bibliothek hochverdiente Rektor STEPHAN SCHOENES (1754–83) seinem »Repertorium aller notwendigen Nachricht-

⁴ Vgl. ULLMAN (s. unten) 197; E. VAN DE VYVER, *Annotations de Nicolas de Cues dans plusieurs manuscrits de la Bibliothèque Royale de Bruxelles*, in: *Nicolò da Cusa, Relazioni tenute al convegno interuniversitario di Bressanone nel 1960*, Firenze 1962, 47–58.

ten« usw. (v. J. 1762) folgendes Promemoria für seine Nachfolger (S. 74 f.) ein:
»Bibliotheca

Die Hospitalische Bibliothek ware vormals wegen den alten Manuskripten und Kostbaren Büchern sonderbar renomiert, daß sogar der Trierische Historien-Schreiber Masenius in seinen Annalibus dieselbe vortrefflich rühmet und hochgeschätzt: allein so berühmt dieselbe vorhin gewesen, so schlecht (Seite 75) ist selbige nachgehends conserviret und unterhalten worden; indeme die mehreste Bücher allgemach entkommen, sogar von Herrn Rectore Brechelts piae memoriae: ein guter Theil davon sammt alten Manuskripten an Engelländer, welche Liebhaber von der Literatur gewesen, und die mit Fleiß die Bibliotheken in Teuschland durchgangen, um ein bagatel und schlechten Preiß verkauft hat; welche dem Vernehmen nach wirklich zu Göttingen in der Lutherischen Universitaets-Bibliothek als ein Thesaurus wohl und sorgfältig aufbehalten und verwahret werden⁵.

Was nun von den Büchern noch übrig und vorrätig gewesen, die waren alle übel zugericht, die wenigste eingebunden, ohne Deckel und Bretter, daß also genöthiget worden, die Bücher aufs neue einbinden zu laßen, die Bibliothec mit neuen Bücherstallagen zu versehen, auch zuletzt schon ein guter Theil neuer Bücher selbst an-geschafft.

Womit nun die Bibliothecque allgemach wiederum emporkommen: so wird dienlich seyn, wenn meine Herren Successores ebenfalls nach ihren Kräften allgemach gute Bücher anschaffen, die gegenwärtige aber wohl conserviren und den Herren Praebendatis aus der Bibliothec Keine extradiren nisi erga reversales, welche dann ad locum in so lang zulegen, bis daß Buch wiederum zurückgekommen: die neue Bücher aber mit dem Hospitalischen Wappen, wozu expresse Stämpel in Frankfort machen laßen, jederzeit auf deren Deckel und Bücher zu zeichnen.

Steph. Schoenes Rector Hospitalis.«

Rektor Schoenes war sich also nicht minder stark als Sabbadini und Weinberger der schweren Verluste bewußt, welche die Cusanus-Bibliothek in den Jahren 1721–1726 oder vielleicht auch noch 1737–1747 erlitten hatte.

Wie dann aber das Handschriftenverzeichnis von J. Marx, das wir eingangs erwähnten, zeigt, war i. J. 1905 die Erinnerung daran in Kues anscheinend ganz verlorengegangen. Zur Ehre der auf Schoenes folgenden Rektoren sei es gesagt, daß sie den bibliothekarischen Nachlaß des NvK wie ihren Augapfel gehütet haben und zu unserer Zeit hüten.

Der *Catalogue of the Harleian Manuscripts in the British Museum*, der i. J. 1808 zu London erschien, hätte es bei einem großen Teil der Hss., die wir oben aufzählten, der Forschung leicht machen können, deren Herkunft aus Kues festzustellen, bei den Hss. nämlich, die schon gleich auf Blatt 1 den Vermerk »liber hospitalis sancti Nicolai prope cusam« oder »Iste est liber hospitalis sancti Nicolai prope cusam« tragen. Dieser Vermerk ist jedoch nur selten abgedruckt.

⁵ Diese Vermutung traf wohl auch nicht vorübergehend zu, wie unsere folgende Untersuchung zeigt.

Einen unmittelbaren Einblick in den Erwerb der Kueser Hss. für die Grafen (Earls of Oxford) Robert Harley († 1724) und dessen Sohn Eduard († 1741)⁶ bietet noch ein Tagebuch (diary), genauer ein Eingangsbuch, das dessen library-keeper Humphrey Wanley († 1726) in den Jahren 1723–1726 geführt hat; im British Museum ist dieses als Lansdowne Ms. 772 registriert. Auf den 90 Folien dieses Manuskriptes konnten wir allerdings bisher eine Herkunft aus dem Kueser Hospital nicht erwähnt finden; an einigen Stellen (fol. 11^v n. 63; fol. 12^v n. 71) ist indes vermerkt, daß Hss. aus dem Besitz des NvK stammen. Die dortigen Angaben über den Inhalt der Hss. treffen auf die heutigen Mss. Harl. 2724 und 2728 (Näheres im Katalog) zu. Wie schon Lehmann (ohne Quellenangabe) in seinen *Mitteilungen aus Handschriften* II, S. 18 erwähnt, war es »der Buchhändler Nathanael Noel«, der »Handschriften aus Kues, Eller, Trier und anderen Stätten den Harleys verschaffte«. Von diesem Mr. Noel ist u. a. fol. 18 unter dem Datum des 24. August 1723 eine Ankündigung verzeichnet, daß eine Sendung von vier Kisten mit Büchern und Manuskripten ankommen werde. Bibliothekar Wanley bittet daraufhin um eine Liste dieser Handschriften. In der danach verzeichneten Bücherliste (fol. 18^{r-v}) sind zunächst drei »Codices Hebraici«, dann drei »Codices Graeci« sowie eine längere Reihe von »Codices Latini« mit Angabe der Haupttitel aufgeführt. Die drei »Codices Graeci« sind offenbar mit den heutigen Mss. Harl. 5792, 5576 und 5588 identisch. Von den lateinischen Büchern ließen sich die folgenden anhand unserer Kartei in den uns zuvor schon bekannten heutigen Harleiani wiedererkennen:

Cod. Harl. 3744, 3745, 3748, 3757, 3698, 3487, 4241, 5098, 3729 und schließlich 1347. Wie Aufzeichnungen vom 18. (fol. 23^r) und 20. Januar 1724 (fol. 23^v) zeigen, haben die Harleys die vorgenannten Hss. an diesen Tagen von Mr. Noel gekauft bzw. in ihre Bibliothek eingestellt. Eine Vervollständigung dieser Liste würde noch eine zeitraubende Untersuchung der in Wanleys Diary verstreuten Eintragungen erfordern. Einiges Nähere im Katalog. Daß die angeführte Liste nicht alle Mss. enthält, die an diesen Tagen in den Besitz Harleys übergingen, ergibt sich schon daraus, daß außer bei den Mss. 1347 und 3757 auch bei den Mss. 2724 und 2728 das Erwerbsdatum »18 die (mensis) Januarij A. D. 1723/4 (nach heutiger Zeitrechnung: 1724) auf dem ersten Blatt vermerkt ist.

Schon P. Lehmann scheint Wanleys Diary, dessen Veröffentlichung er dringend wünscht, die Wiederauffindung der meisten von ihm erstmals genannten Cu-

⁶ Vgl. *The complete Peerage or a history of the house of lords and all its members from the earlist times*, Vol. X, London 1945, p. 263–266 und 266–268. Zur Geschichte der Harley'schen Bibliothek vgl. ARUNDEL ESDAILE, *The British Museum Library a short history and survey*, London 1946, p. 231–239.

sanus-Hss. in der Harleiana zu verdanken (S. 18). B. L. Ullman stützt sich bei Harl. 2724 und 2728 ausdrücklich auf dieses Eingangsbuch (S. 194 f.).

Wie Wanleys Diary vermuten läßt, sind die Kueser Hss. in verschiedenen Sendungen in die Bibliothek der Harleys gekommen, mit der sie i. J. 1753 in das British Museum übergingen. Im Januar 1724 konnte Wanley die Ankunft einer großen Zahl von solchen Hss. verbuchen, die einst zu den kostbarsten Schätzen des Nikolaus Cusanus gehört hatten. Der weiteren Forschung sei es überlassen, anhand von Wanleys Diary womöglich noch weitere Cusanus-Kodizes im British Museum aufzuspüren.

Unabhängig von den Bibliotheksvermerken und diesem Diary bilden Randbemerkungen von der Hand des NvK in manchen Hss. zu London besonders wertvolle und sichere Beweise dafür, daß diese von ihm benutzt wurden. Bei mehreren Hss. (wie 2480, 3063, Addit. 11035) bieten nur noch diese Marginalien die Möglichkeit, eine Beziehung zu NvK zu erkennen. Ohne weitere Indizien darf es jedoch nicht mehr als sicher gelten, daß eine Hs., die NvK glossierte, ihm auch persönlich gehörte; vgl. die Feststellung von A. Krchňák zur Geschichte des Cod. Auct. E. 1.6., der sich heute in der Bodleiana zu Oxford befindet (s. unten S. 106 f.). Unser Katalog wird (jeweils unter I) versuchen, diese Frage von Fall zu Fall zu klären.

Unsere Übersicht wirft die Frage auf: Wie groß mag wohl die Zahl der Hss. sein, deren Herkunft aus Kues und aus dem Besitz des NvK sich bisher noch nicht nachweisen ließ und sich z. T. wohl überhaupt nicht mehr sicherstellen läßt? Bedenkt man, daß sich nur in dem kleineren Teil der in Kues noch erhaltenen Mss. Marginalien des einstigen Besitzers finden, so legt die relativ große Zahl der Londoner Hss., die sich durch solche auszeichnen (eine genaue Übersicht erfolgt nach Abschluß des Katalogs), die Vermutung nahe, daß die Zahl der Londoner Manuskripte aus dem Besitz des NvK bedeutend höher, vielleicht etwa doppelt oder dreimal so groß ist, als die der uns bisher bekannten.

Durch seine eigenhändigen Randbemerkungen verbürgte Nikolaus selbst seine besondere Wertschätzung für bestimmte von ihm durchgesehene Texte. Für die Cusanus-Forschung sind diese deshalb z. T. von unersetzbarem Wert, weil die Marginalien zugleich Hinweise auf die literarischen Quellen bilden, durch die Nikolaus sich bei seinen Werken und Predigten inspirieren ließ, und deren Inhalt ihm oft auch ohne explizite Zitation aus lebendiger Erinnerung in die Feder fließt.

Wir können nun auch auf die Frage antworten, inwieweit die damals noch recht undifferenzierte Behauptung Sabbadinis und Weinbergers sowie die bewegte Klage des einstigen Kueser Rektors Schoenes zutrifft, es sei der *beste* Teil der Cusanus-Handschriften, der sich nunmehr in London befinde. Dieses Werturteil

können wir tatsächlich in verschiedener Hinsicht mehr oder minder bestätigt finden. Denn erstens befinden sich die ältesten und paläographisch interessantesten Hss. unter denen, die nach London (bzw. Oxford) gekommen sind (insbesondere Cod. Harl. 5792 und 3063, bzw. Cod. Auct. T. 2. 26 der Bodleiana zu Oxford); es handelt sich auch vorwiegend um Pergamenthandschriften. Zweitens gehören hierher relativ viele, die Nikolaus selbst intensiv benutzte. Dazu kommt drittens, daß der Londoner Handschriftenaufkäufer eine feine Nase dafür hatte, die Hss. aufzuspüren, die bei der Wiederentdeckung der klassischen Antike eine besondere Rolle gespielt hatten und die Humanisten besonders interessierten.

3. Dem Inhalt nach verteilen sich die Londoner Manuskripte aus dem Besitz des NvK etwa so:

1. Antike Dichter, Historiographen und Grammatiker:

Cod. Harl. 2480, 2497, 2620, 2637, 2652, 2668, 2672, 2674, 2724, 2728, 2738, 2773, 3729, 5692, 5792 (Glossarium graeco-latinum, fol. 1^r–259^v), 5692.

2. Philosophen und Philosophiegeschichtsschreiber:

Cod. Harl. 1347, 3092, 3243 z. T., 3261, 3487, 4241, Cod. Add. 11 035.

3. Theologische und kanonistische Literatur:

Cod. Harl. 1347 z. T., 3063, 3243 z. T., 3710, 5576, 5588, 7025; Cod. Harl. Or. 5655, 5705, 5708.

4. Astronomische Schriften:

Cod. Harl. 3702, 3734, 5402.

5. Medizin:

Cod. Harl. 3698, 3744, 3745, 3748, 3757, 5098, 5792, fol. 272 ff.

6. Varia:

Cod. Harl. 3934 (liber metricus cum commentario de rhetorica agens), 3992 (franz. Dichtung), Cod. Add. 19 952.

Davon hebräische Hss.: Cod. Harl. Or. 5655, 5705, 5708; griechische: 5576, 5588, 5692, sowie 5792 und 2773, fol. 1^r–4^v (graeco-lat. Glossarium).

Die übrigen enthalten lateinische Texte außer der französischen Dichtung in Cod. Harl. 3992.

Es läge nun nahe, auch unseren folgenden Katalog unter sachlichen Gesichtspunkten zu ordnen. Doch dagegen spricht mehreres: Manche Hss. gehörten dann unter mehrere Sparten. Außerdem soll diese kritische Bestandsaufnahme nur einen Anfang bilden für das Verzeichnis sämtlicher außerhalb von Kues befindlicher einstiger Cusanus-Kodizes. (Das Verzeichnis der Brüsseler Manuskripte bearbeitet bereits E. Van de Vyver). So soll überdies eine Fortsetzung des »Verzeichnis der Handschriftensammlung des Hospitals zu

Cues« von J. Marx entstehen. Aus diesen Gründen folgten wir der bibliothekarischen Zählung, die zudem auch das Auffinden erleichtert.

Der Übersichtlichkeit soll auch das Schema dienen, das wir der Beschreibung jeder Hs. zugrunde legen. Denn zunächst (I) gilt es, jeweils die Herkunft aus Kues bzw. aus dem Besitz des Kardinals nachzuweisen; daran anschließend wird das Alter sowie womöglich die Herkunft der Textschrift aufgezeigt; diesbezügliche Literaturhinweise folgen. Der Abschnitt II enthält die äußere Beschreibung des Einbandes, des Buchschmucks sowie der Lagen und gegebenenfalls der Feststellung einzelner Manuskriptteile, die in den heutigen Kodizes vereint sind. Unter die III. Rubrik fällt die inhaltliche Untersuchung des Textes mit einer Auswahl einschlägiger Literaturangaben. Der IV. (bzw. auch der V.) Abschnitt gilt gegebenenfalls der Untersuchung der Randbemerkungen, vor allem der Autographe des NvK sowie deren (wenigstens auszugsweisen) Veröffentlichung. Gerade dadurch hoffen wir – auch bei den schon bekannten Hss. – der künftigen Forschung eine große Erleichterung zu verschaffen.

4. Die kritische Untersuchung des Londoner Teils der einst Cusanus gehörigen Bibliothek war, abgesehen von den technischen Vorarbeiten (vgl. oben S. 13 f.) mühevoller, aber auch ertragreicher, als das zunächst zu erwarten war. Deshalb müssen wir uns hier vorerst auf die Drucklegung eines ersten Katalogteils beschränken und die Veröffentlichung der noch etwas größeren Zahl von Hss., die noch aussteht, bis zum 5. Band dieser Mitteilungen und Forschungsbeiträge (1965) zurückstellen. Aufrichtig dankbar sind wir einem jeden, der uns in dieser Zwischenzeit womöglich auf weitere Cusanus-Hss. in London hinweist, die oben noch nicht genannt sind.

Da der gesamte Katalog das Ergebnis gemeinsamer Arbeit in dem »Institut der Cusanus-Gesellschaft für Cusanus-Forschung« sein wird, zeichnen die Verfasser auch gemeinsam unter diesem Namen. Andererseits sei hier sowohl das Autorenrecht wie die Verantwortlichkeit jedes einzelnen klargestellt, der an diesem ersten Teil mitarbeitete.

R. Danzer untersuchte und beschrieb die 12 Hss.: Harl. 2480, 2497, 2620, 2637, 2652, 2672, 2674, 2724, 2728, 2738, 2773 und 3092⁷. Er hat damit zugleich einen, ja den bisher bedeutendsten exakt-wissenschaftlichen Beitrag zu dem Thema »NvK und der Humanismus« geleistet und dessen künftige Behandlung erstmals auf eine umfassende Basis gestellt. A. Krchňák übernahm Hand in Hand mit seiner nachstehenden Untersuchung über die astronomischen Hss. aus dem Besitz des NvK die Beschreibung der Harleiani 3702, 3734 und 5402. Er hat

⁷ Von Cod. Harl. 2668 war es uns bisher nicht möglich, einen Film aus London zu erhalten.

überdies angesichts der Originale in London die äußere Beschreibung aller Kozides bearbeitet und dort auch manche sonstigen Einzelheiten überprüft. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft sei aufrichtig dafür gedankt, daß sie seinen vierwöchentlichen Forschungsaufenthalt in London für diesen Zweck finanzierte. J. Koch, Köln, dem das Institut die Faksimilia von Cod. Add. 11 035 für eine andere Untersuchung ausgeliehen hatte, war so freundlich, bei dieser Gelegenheit zugleich die zahlreichen Marginalien des NvK aus dieser Hs. herauszuschreiben. Der Anteil des *Unterzeichneten* besteht außer der Organisation und Leitung der Katalogisierung, darunter die Schematisierung des Katalogs, in der Bearbeitung der Hss. 1347 und 3063. Rudolf Haubst

Abkürzungen:

- WANLEY'S DIARY = *Wanleys Diary*: British Museum, Lansdowne – Ms 772 (Entstehungszeit: 1723–1726)
- CAT. HARL. MSS = *A catalogue of the Harleian Manuscripts in the British Museum. With indexes of persons, places, and matters*, London 1808
- MARX = J. MARX, *Verzeichnis der Handschriftensammlung des Hospitals zu Cues*, Trier 1905
- SABBADINI = R. SABBADINI, *Le scoperte dei codici latini e greci nei secoli XIV e XV*, Firenze, t. I 1905, t. II 1914
- WEINBERGER = W. WEINBERGER, *Beiträge zur Handschriftenkunde II: Sitzungsberichte der Phil.-hist. Kl. der Akad. d. Wissenschaften Wien*, Bd. 164,4 (Wien 1909)
- VANSTEENBERGHE I = E. VANSTEENBERGHE, *Le cardinal Nicolas de Cues (1401–1464). L'action – la pensée*, Paris 1920
- VANSTEENBERGHE II = E. VANSTEENBERGHE, *Quelques lectures de jeunesse de Nicolas de Cues*: Archives d'hist. doctr. et litt. du moyen age 3 (Paris 1928) 275–284
- LEHMANN = P. LEHMANN, *Mitteilungen aus Handschriften II: Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Abteilung*, München 1930, H. 2
- ULLMAN = B. L. ULLMAN, *Manuscripts of Nicholas of Cues: Speculum 13* (Cambridge/Mass. 1938) 194–197
- KLIBANSKY = *De pace fidei*, ed. R. Klibansky et H. Bascour: *Nicolai de Cusa Opera omnia* t. VII, Hamburg 1959

Cod. Harl. 1347

I. Bibliotheksvermerk: fol. 1^r, *oberer Rand:* Iste est liber hospitalis sancti Nicolai prope Cusam. *Nach* CAT. HARL. MSS soll Nikolaus selbst dies geschrieben haben. Der Vermerk stammt jedoch wie bei den anderen Hss. frühestens aus dem 16. Jhd. Textschrift des 15. Jhdts. von verschiedenen Händen. *Randbemerkungen des NvK weisen ihn persönlich als Besitzer der Hs. aus.*

Vorblatt 3^r: Wanleys Eingangsvermerk: 18 die Januarii, A. D. 1723/24.

In WANLEY'S DIARY *ist der Inhalt dieser Hs. mit folgenden Worten wiedergegeben (fol. 18^v):* Diogenis Laertii pars, Latinitate donatus per Fratrem Ambrosium. Chrysostomi, ut videtur, Homiliae V Latine Ex Archetypo Petri Balbi Episcopi, descriptis Joannes Andreas Episcopus Acciensis A. D. 1462 chart. <in> 4^{to} mag<no>.

Eine kurze Inhaltsangabe: CAT. HARL. MSS II, 11. *Über den Inhalt und Cusanus als den früheren Besitzer vgl. ferner:* VANSTEENBERGHE I 29 not. 10; 274 not. 4 u. 438; VANSTEENBERGHE II 275 f.; LEHMANN 21; ULLMAN 196; M. HONECKER, Nikolaus von Cues und die griechische Sprache: Cusanus-Studien II: Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl., Jg. 1937/38, 2. Abh., Heidelberg 1938, 46; M. IMHOFF, Anhang zur Überlieferungsgeschichte der nichtchristlichen griechischen Literatur der römischen Kaiserzeit: Geschichte der Textüberlieferung der antiken und mittelalterlichen Literatur, Bd. I, Zürich 1961, 306 f., 590.

II. 297 fol. (fol. 297 ist leer), 288 × 215 mm, Papier, Bleischema. — Ledereinband (18. Jhd.) mit Zierpressungen, beschädigt. Auf dem Rücken Inhalts- und Signaturangaben. Vorn 2 neuere Deckblätter; auf dem ersten frühere Signaturangabe: 68. D. 25/1347 (Tinte) 2/VI C (Blei); danach 2 ältere Deckblätter, auf dem ersten Wanleys Eingangsvermerk (s.I). Nach fol. 297 wieder 2 ältere Deckblätter. *Lagen:* (mit einigen Ausnahmen) je 10 fol. Auf der letzten Seite der Lage sind im allg. die Anfangsworte der folgenden Lage angegeben. — Im ersten Teil des Kodex (fol. 1–205, Text mit je 29 Zeilen) beginnen die einzelnen Kapitel mit einfachen Initialen und Überschriften, beide in Rubro. Die Anfangsbuchstaben der Sätze sind rot angestrichen; ebenso im zweiten Teil (fol. 206–296, Text mit je 33 Zeilen) die am Rande vorgesetzten Anfangsbuchstaben.

III. Fol. 1^r leer außer Bibliotheksvermerk.

1. Fol. 1^v—205^v: [**Laertii Diogenis vitae atque sententiae eorum, qui in philosophia claruerunt**].

Fol. 1^v: [**Verzeichnis der 77 behandelten Philosophen in zwei Kolumnen**] (3. Hand).

Das Register wurde vermutlich auf Veranlassung des NoK angelegt, nachdem dieser zuvor im Text selbst die 77 Philosophennamen laufend nummeriert hatte. Die Schriftzüge nähern sich zwar der Buchschrift, zeigen aber trotz mancher Varianten eine auffällige Ähnlichkeit mit dem in Kursive eingetragenen Verzeichnis von Cusanuspredigten in Cod. Cus. 220, fol. 16^{r-v}. Es dürfte sich beidemal um die Hand eines Familiaren des Kardinals handeln.

Fol. 2^r—3^r, Z. 19: [**Widmungsbrief des Übersetzers Ambrosius Traversari an Cosimo de Medicis**] (1. Hand, frühhumanistische Buchschrift): Clarissimo ac optimo viro Cosme de medicis Ambrosius in domino eternam salutem. *Inc.*: Evoluenti michi quedam greca uolumina uenit ad manus laertii diogenis de philosophis prolixum opus. — *Expl.*: Tu si qua superflua existimaueris, iure tuo resecabis. Vale.

Fol. 3^r, Z. 20—7^r, Z. 2: [**Prooemium**]: Laertii Diogenis vitae atque sententiae eorum qui in philosophia claruerunt. Liber primus incipit. *Inc.*: Philosophiam a barbaris initia sumpsisse plaerique autumant. — *Expl.*: Sed iam de uiris ipsius cuiusmodi fuerint dicendum. Ac primum de thalete.

Fol. 7^r, Z. 3: Überschrift: **Thales Milesius**

Inc.: Thales itaque ut herodotus. Hier erst beginnt nach der Kapiteleinteilung in den neueren Druckausgaben seit Paulus Daniel LONGOLIUS, Regnitianae (G. J. PÜTTNER) 1739, Buch I, Kap. 1.

Fol. 25^v, Z. 3: Incipit liber secundus. Anaximander philosophus.

Fol. 45^r, Z. 6: finis secundi. Liber tertius incipit.

Fol. 52^r, Z. 1: Laertii Diogenis vite atque sententiae eorum qui in philosophia claruerunt: liber tertius incipit.

Fol. 69^r, Z. 21: Laertii Diogenis usw. wie oben. liber quartus incipit.

Fol. 81^r, Z. 1: Laertii usw. wie oben. liber quintus incipit.

Fol. 96^v ist der Raum für das Rubrum zum 6. Buch freigeblieben. Ebenso fehlt fol. 114^r das Rubrum zum 7. Buch, fol. 147^v das Rubrum zum 8. Buch, fol. 161^v das Rubrum zum 9. Buch, fol. 180^v das Rubrum zum 10. Buch.

Fol. 205^v, Z. 8: *Expl.*: lamentis prosequuti non sunt, ut miserandum, defuncti celeriore obitum.

Über die von Diogenes Laertios im 3. Jhd. n. Chr. verfaßte Schrift Βιοι και γνῶμαι τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκμησάντων και τῶν ἐκάστη αἰρέσει ἀρεσκόντων ἐν ἐπιτόμῳ συναγωγῇ s. K. PRAECHTER, Die Philosophie des Altertums (= Fr. Überwegs Grund-

riß der Geschichte der Philosophie, Bd. 1) 1925, 19–23; vgl. die griech.-lat. Ausgabe von C. GABR. COBET, *Diogenis Laertii de clarorum philosophorum vitis, dogmatibus et apophthegmatibus libri decem*, Paris 1850. *Über die schon im 12. oder im 13. Jhd. entstandene lateinische Übersetzung* s. V. ROSE, Die Lücke im Diogenes Laërtios und der alte Übersetzer: *Hermes* 1 (Berlin 1866), 367–97; *ebenda* 390–92 *Hinweise auf andere Hss. der Traversariübersetzung. Die letztgenannte liegt in zahlreichen Wiegendrucken vor*; vgl. Gesamtkatalog der Wiegendrucke, Bd. 7, Leipzig 1938, nn. 8378–8384. Der älteste Druck erschien demnach um 1472 zu Rom, hrsg. von Aelius Franciscus Marchisius bei Georg Lauer; der zweite i. J. 1475 in Venedig, hrsg. von Benedictus Brognolus; derselbe Herausgeber besorgte in den Jahren 1490, 1493, 1495 und 1497 noch 4 weitere Ausgaben, jeweils bei anderen Druckern zu Venedig, 1495 zu Bologna. Die 3. Edition erfolgte durch Jacobus Britannicus 1485 zu Brescia. Mit Ambrosius Traversari († 21. 10. 1439) war Nikolaus von Kues befreundet; vgl. R. HAUBST, MFCG 1 (1961), 40–51. Die Übersetzung dieser bedeutendsten Philosophiegeschichte des Altertums scheint jedoch erst im Jahre 1462 in seinen Besitz gekommen zu sein. Er zitiert sie im Prologus zu *De venatione sapientiae* (1462/63) (Lat.-deutsch. Text von P. WILPERT: Hamburg (Meiner, Phil. Bibl. 263) 1964, S. 2): *Nunc vero cum in Diogenis Laertii De vitis philosophorum libro varias philosophorum legissem sapientiae venationes . . . Über die Verwendung dieser Quelle in De venatione sapientiae* s. ebd., 190–195.

2. fol. 206^r–275^r: [Die fünf *Orationes theologicae* des Gregor von Nazianz] (2. Hand).

Fol. 206^r (ohne Überschrift) *Inc.*: *Ad homines callidos versutosque hic fiet sermo; et ut a sacris litteris capiamus exordium: Ecce, ego in te contumeliam retorquebo* (cf. Jer 50, 31). — *Expl.* 211^v: *Nunc quidem pauca, sed paulopost fortasse abundantius perfectiusque in ipso Jesu Christo domino nostro, cui gloria in saecula. Amen.*

Fol. 212^r (ohne Überschrift) *Inc.*: *Quoniam nostra oratione dilucidauimus qualem esse theologum oporteat ac quibus philosophandum.* — *Expl.* 232^v: *Piget enim dicere super omnia. Finis:—*

Fol. 233^r, *am o. R.*: *de filio, (vom Buchbinder ist die obere Hälfte der Buchstaben abgeschnitten): Inc.*: *Quae igitur dicat quisquam ad tantum eorum apparatus comprimendum celeritatemque circa orationem?* — *Expl.* 245^v: *usque ad perfectam rerum desyderatarum ostensionem. In ipso Christo domino nostro, cui gloria in saecula saeculorum. Amen.*

Fol. 246^r (ohne Überschrift) *Inc.*: *Quoniam tibi et cogitationum versutias distortionisque in Spiritus sancti virtute sufficienter quassauimus.* — *Expl.* 257^v: *Iesus Christus heri et hodie corporaliter. Idem spiritualiter et in saecula. Amen. finis.*

Fol. 258^r, *am o. R.*: *de spiritu sancto (vom Buchbinder ist die obere Hälfte der Buchstaben abgeschnitten). Inc.*: *Sermo sane de Filio ita se habet et sic lapidantes effugit, quum per eorum medium penetrasset.* — *Expl.* 275^r: *vnam divini-*

tatem vnamque potentiam. Quoniam hvic omnis gloria, honor et potestas in saecula saeculorum. Amen. *Umrahmt: Finis. θεῶ χάρις.*

In der Hs. sind zwei Kolumnen vorgesehen, aber nur die linke ist mit dem lateinischen Text beschrieben. Das läßt darauf schließen, daß rechts der griechische Originaltext nachgetragen werden sollte. Daß es sich um eine Übersetzung der Theologischen Reden des Gregor von Nazianz handelt, wird hier erstmals nachgewiesen. Weder P. Lehmann noch E. Vansteenberghé noch B. L. Ullman ist die Identifikation geglückt; vgl. ULLMAN 196.

Drucke des griechischen Textes: MIGNE PG 36 (1858), 11–172; A. J. MASSON, Orationes theologicae, Cambridge 1899.

Die Subscriptio fol. 296^r (s. u.) gilt höchstwahrscheinlich nicht nur für den Schreiber, sondern auch für den Übersetzer dieser Reden des Gregor von Nazianz. Pietro Balbo hat mithin auch diese spätestens i. J. 1462 ins Lateinische übertragen. Diese Übersetzung war bisher nicht bekannt.

Von Nikolaus werden diese »Sermones theologici contra Eunomium«, deren Verfasser er »Gregorius theologus« nennt, noch eben in den letzten Sätzen von De venatione sapientiae zitiert. Das läßt vermuten, daß unser Ms. ursprünglich auch eine dementsprechende (vom Buchbinder abgeschnittene) Überschrift trug. Das genannte Zitat ist vor allem für die Datierung des letzten großen Cusanus-Werkes De venatione sapientiae wichtig. Denn daß Nikolaus die Sermones erst in den letzten Sätzen zitierte, scheint daher zu kommen, daß er die Übersetzung soeben erhalten hatte. Vgl. unten die Besprechung der deutschen Übersetzung von P. Wilpert. — Um die Jahreswende 1462/63 lag Nikolaus auch die Oratio in sanctum Pascha des Gregor von Nazianz vor, er hat sie mehrmals zitiert: R. HAUBST, Christologie 318 f. u. 322.

3. Fol. 275^v–296^r: [Pseudo(?) -Chrysostomus, De spiritu sancto] (2. Hand).

Fol. 275^v, am o. R.: chrysostomi (ein darüber stehender Hinweis scheint vom Buchbinder abgeschnitten zu sein). Inc.: Hesterna die, fratres in Christo dilectissimi, nobis colendi sancti Spiritus adventus hymnis et laudibus celebratus est. — Expl. 296^r (s. Taf. 1): Hvivs enim est gloria et honor et cultvs simvl cvm patre et sancto spiritv nunc et semper et in saecula seculorum. Amen. θεῶ χάρις.

Subscriptio (unterstrichen): Ex Archetypo Reverendi Patris d(omini) Petri Balbi Episcopi Jo(hannes) An(dreas) Episcopus Acciensis descripsit in castro plebis dicionis Pervsinae fideliter die VIII Mensis decembris M. CCCC. LXII. Auch hier ist die Kolumne für den griechischen Text freigeblieben. Druck des griechischen Textes: MIGNE PG 52 (1859), 813–826.

Zu Pietro Balbo, der am 18. Januar 1462 zum Bischof erhoben wurde († 4. Sep-

tember 1479), vgl. P. WILPERT, Vom Nichtanderen (De non aliud), Hamburg (Meiner) 1952, 102 f. Derselbe italienische Humanist übersetzte auf Drängen des NvK auch die *Theologia Platonis* (Cod. Cus 185); vgl. MFCG 1, 42 f. In dem Tetralog *De non aliud ist Petrus Bablus* (Kap. 20 f.) einer der Gesprächspartner des NvK.

Zur Lebensgeschichte des Giovanni Andrea dei Bussi (1462 Bischof von Accia, seit 1448 Sekretär des NvK, † 8. Februar 1475) vgl. E. MEUTHEN, Die letzten Jahre des Nikolaus von Kues, Köln-Opladen 1958, bes. S. 166.

IV. Marginalien.

Zu 1: Außer den Selbstkorrekturen des Kopisten sind zum Diogenes Laertios-text zahlreiche Randbemerkungen sowie einige Interlinearglossen von zwei Händen beigegefügt, die sich noch einwandfrei identifizieren lassen; diese stammen nämlich 1. von Giovanni Andrea dei Bussi und 2. von Nikolaus von Kues selbst (s. Taf. 2).

Daß es sich auch hier um die Schrift DEI BUSSI'S handelt, geht allerdings weniger deutlich aus dem Vergleich mit der folgenden Textschrift (206^r–296^r) wie z. B. mit Cod. Vat. 5219, fol. 62^v hervor. Von dei Bussi stammen zunächst manche größere und kleinere Ergänzungen von Textlücken in der Übersetzung des Traversari, vor allem fol. 10^r zu Thales, fol. 11^r zu Solon, fol. 119^r zu Zeno, fol. 154^v zu Pythagoras, fol. 177^r zu dem Skeptiker Pyrrho.

Fol. 10^r bemerkt dei Bussi am rechten Rand zu in cuius laudes extant epigrammata (lib. I, c. 1, n. 12): hic multa sunt ab Interprete relicta, videlicet ita dicenda. (Das folgende am oberen Rand):

Exiguo in tumulo est, licet ingens vertice caeli

Gloria, multivido monte Thaletis agat

Est apud nos quoque de eo in (primo?) epigrammatum libro siue in omnimetro hoc epigramma:

Spectans nuda iterum sapiens certamina raptus

Summe tibi e cyrcio est Jupiter ipse Thales.

Laudo quod admotus tibi sit, nam victa senecta

Lumina de terris tollere in astra nequit.

Traversari hatte von der Übersetzung der von Diogenes eingeflochtenen Verse bewußt abgesehen, und zwar einmal, weil ihm diese zu dem Stil ernster Geschichtsschreibung nicht zu passen schienen, aber auch wegen der Schwierigkeit, diese in der gleichen Metrik ins Lateinische zu übertragen.

Vgl. *Epistula dedicatoria* (fol. 3^r): Sane quoniam uersus plurimos et diuersi generis, tum alienos tum suos, auctor interserit, quod abhorrere videretur a grauitate historie, illos traducere consulto obmisi, ita tamen, ut nichil deesse

ex sensu necessario sim passus. Simul et rauca vox prolixam cantionem, ad quam nequaquam suffecisset, declinauit, ne risum moueret audientibus.

Es ist kaum zweifelhaft, daß dei Bussi sich zur Ausfüllung dieser Textlücken selbst als Übersetzer betätigt hat. Umgekehrt stellt er in der ihm vorliegenden Übersetzung auch erklärende Einschübe fest. So bemerkt er z. B. fol. 3^r u. R. (Prooemium n. 1) zu quod diuini humanique iuris peritissimi ac preterea religioni maxime dediti fuerunt, semnothei quoque appellati sunt: hoc non est in libro graeco, sed est interpretatio huius nominis Semnothei, quod significat habentes deorum grauitatem. additum ab interprete.

An anderen Stellen konstatiert er: (textus) graecus ita habet, z. B. fol. 26^r u. 26^v. Öfter trägt er in Textlücken griechische Worte nach, z. B. fol. 22^v, 27^r; er schreibt auch solche zum Vergleich mit der lateinischen Übersetzung an den Rand. (Daß die von Ambrosius Traversari zitierten griechischen Worte in dieser Hs. fehlten, beweist, daß diese nicht das Autograph des Ambrosius Traversari ist, sondern von einem Kopisten stammt, der des Griechischen unkundig war.) Zu diesen textkritischen und texterklärenden Anmerkungen kommen viele Marginalien, gelegentlich auch interlineare Hinweise, vor allem in Form von Philosophennamen, die den Inhalt des Textes betreffen.

Eine ähnlich textkorrigierende Tätigkeit übte Johannes Andrea auch bei anderen Hss., die sich im Besitz des NvK befanden, aus; vgl. R. KLIBANSKY, Parmenides. Procli commentarium in Parmenidem etc. (= Plato Latinus, vol. III), Londinii 1953, Praefatio X, XIII sq., XXVIII sq.; R. HAUBST, Studien zu Nikolaus von Kues und Johannes Wenck (BGPhThMA 38, 1), Münster 1958, 28 f. Es ging um die Herstellung zuverlässiger Textvorlagen. So schreibt er z. B. nach einem Transkript von Senecas Suasoriae und Controversiae: Multa correxi. Pro exemplo feci (Cod. vat. lat. 5219, fol. 103^r).

V. NIKOLAUS VON KUES hat am Rande des Philosophenverzeichnisses fol. 1^v den Beginn des 2., 3., 4. u. 5. Buches durch Randzahlen angezeigt und bei Nr. 22 Gelous in Euclides korrigiert. Zum Text der Vitae et sententiae des Diogenes Laertios hat er von fol. 4^v bis 204^r sehr zahlreiche Randbemerkungen gemacht (und zwar meist auf dem äußeren breiteren Rand, während dei Bussi sich vorzüglich des inneren Randes bediente). Die den Kardinal besonders interessierenden Textpartien betreffen Platon (62^r–69^r) u. Aristoteles (81^r–86^v), vor allem aber die Stoiker Zenon (115^r–141^r), Cleanthes (142^r–143^r) und Chrysipp (144^r–145^v) sowie Pythagoras (147^v–155^r) und Epikur (180^v–204^v). Den letztgenannten Philosophen galt gewiß darum seine besondere Aufmerksamkeit, weil er sonst nirgends ähnlich Zuverlässiges und Genaues über diese gefunden hatte. Die cusanischen Marginalien sind freilich durchweg kurz. Zum Teil bestehen sie

sogar nur in ornamentalen Randzeichen verschiedener Art, gelegentlich (9^v, 118^r, 121^v) in einer Zeigehand. Oft schreibt Nikolaus als Merkzeichen ein nota! Die übrigen Hinweise beziehen sich zum kleineren Teil auf die Philosophen und deren Werke, zum größeren auf den vielseitigen Inhalt ihrer Lehre. Kein Zweifel, daß diese Marginalien Nikolaus hier, wie auch bei manchen anderen Hss., sozusagen einen Ersatz für ein Inhaltsverzeichnis bilden und ihm das Wiederauffinden der Stellen erleichtern sollten. — Fol. 122^r hat Cusanus selbst in griechischen Buchstaben ἀλλοίωσις zu immutatio an den Rand geschrieben; ebenso fol. 175^r pomum. μῆλον. Das erhellt sicher daraus, daß auch die darüber stehenden Marginalien placet stoycis und nota mit derselben kratzigen Feder eingetragen sind. Der Kardinal selbst verglich auch den lateinischen Text mit dem griechischen. Er oder dei Bussi besaßen mithin auch diesen. Mit dem griechischen Text befaßte sich Nikolaus auch bei der Hs. Harl. 5576, fol. 37^v. Diese Indizien ergänzen in beachtenswerter Weise das Bild, das M. HONECKER, Nikolaus von Kues und die griechische Sprache (Heidelberger Sitzungsberichte 1938) zeichnete; sie zeigen deutlich, daß Nikolaus sich zum mindesten in seinen letzten Lebensjahren auch selbst um den griechischen Originaltext bemühte. Da eine Veröffentlichung der Marginalien für die geistesgeschichtliche Forschung nur in Verbindung mit dem glossierten Text selbst sinnvoll ist, würde diese bei der vorliegenden Hs. den Abdruck ganzer Kapitel der Diogenes Laertios notwendig machen. Um hier aber wenigstens eine Probe zu bieten, seien die verhältnismäßig sparsamen Randbemerkungen zu dem Prooemium in der besagten Weise wiedergegeben.

Fol. 4 ^r unten (VI 7 Sotion-Zitat): Plenum esse daemonibus aera, qui tenuiter ac veluti ex vaporatione acutius cernentium luminibus influant	Randzeichen [i]
Fol. 4 ^v obere Hälfte (VI 8): Magicae illos diuinationes ignaros aristoteles ait in libro, quem inscripsit magicum . . .	Aristoteles in magicis
Egyptiis uero antiquiores esse magos aristoteles auctor est in primo de philosophia libro, duoque iuxta illos esse principia: bonum demonem et malum demonem . . .	duo principia
Eudoxus quoque in periodo et theopompus in octavo philippicorum libro. Qui et reuicturos homines iuxta magorum sententiam dicit immortalesque futuros	magi resurrectionem und Randzeichen wie 4 ^r
Fol. 4 ^v unten (VII 10): Egyptiorum autem huiusmodi philosophiam de diis ac pro iustitia dixere: Materiam principium fuisse rerum, ex ea deinceps quattuor elementa discreta perfectasque complures animantes. Solem ac lunam deos esse, alterumque osirin, alteram Isin	Randstrich und Randzeichen figura

appellatos. Figurate illos loqui per cantharum et draconem

Fol. 5^r *Mitte* (VIII 12): Philosophiam uero pythagoras primus appellauit. pythagoras

Fol. 5^r *unten* (IX): Ipsi tamen sapientes sophistae item sunt dicti... Sapientes autem isti habiti sunt: sophista
thales, solon, periander, cleobulus, chilon, bias, pittacus sapientes

Fol. 5^v *Aufzählung philosophischer Richtungen von den Sieben Weisen bis zu Epikur* Am o. R.: de sectis philosophorum

Fol. 6^r (s. Taf. 2) *oben* (XI 16): Ex his plerique ingenii sui monumenta (!) reliquerunt. Alii nichil penitus scripsere de hiis qui scripserunt

Fol. 6^r (XII 17): philosophorum alii a ciuitatibus sunt unde philosophi nomina appellati, ut elienses, megarienses, eretrici et cyrenaici. habent
Quidam a locis, ut academici, stoici usw.

Fol. 6^r (XIII 18): Diuiditur autem philosophia in partes tres: physicam, ethicam et dialecticam. divisio philosophie

Zu 2: Zu den Predigten des Gregor von Nazianz, die dei Bussi aus der Urschrift der Pietro-Balbo-Übersetzung transkribierte, hat NvK eine einzige Anmerkung gemacht, und zwar zu der fünften Predigt De spiritu sancto. Dort schrieb er fol. 274^v zu den Worten Ac simul et esse et non esse deo damus: nota, docta ignorantia! an den Rand. Da es sich hier nicht um das Leitmotiv der docta ignorantia als solches, wohl aber inhaltlich um die Schrift De docta ignorantia handelt (I, 4: HI 10,25–11,22; vgl. II, 2: HI 66, 7–23), meint Cusanus hier diese spekulative Programmschrift: bei Gregor von Nazianz fand er eine Bestätigung seiner coincidentia oppositorum. Diese Eintragung bestätigt zugleich, daß dei Bussi die Predigtübersetzungen Balbos für den Kardinal ins reine geschrieben hat.

Cod. Harl. 2480

I. Kein Bibliotheksvermerk: In der Inventarliste des Nachlasses von Cusanus in Vicenza ist der Panegyricus Plinii aufgeführt, vgl. MFCG 2, 95, n. 5. Den Beweis, daß es sich hierbei um Cod. Harl. 2480 handelt, liefern die Randglossen auf fol. 2^r, 93^v, 100^v u. 105^r, die eindeutig von Cusanus geschrieben sind. Außerdem finden sich fol. 74^r, 84^r, 84^v, 85^r, 86^v, 87^v, 97^r Randglossen von der Hand des Giovanni Andrea dei Bussi (vgl. u. IV). Die Panegyrici waren also sicher im Besitz des Nikolaus von Kues. Textschrift des 15. Jhdts. in deutscher gotischer Minuskel von einer Hand.

Daß der Cod. Harl. 2480 aus dem Besitz des Nikolaus von Kues stammt, war

h onora Spiritum sanctum quem
accepisti. Sepe dixi: q̄ retributi-
onem accepisti. Accepit Christus
tuum a te figmentum. qui in
dextera Patris sedet. Tu quoque
spiritum eius in ordine serui con-
stituisti. Hæc talia salutaris lex
asserit. Prophetæ loquuntur.
X postoli decernunt. Martyres fa-
tentur. Pij fidelesq̄ credunt.
C clesia confirmat. Amentia
pugnat. fidelis certior. Plenusq̄
fit. Christus glorificatur. huius
n. est gloria. & honor. & cultus.
simul cum patre. & sc̄o spiritu.
nunc & semper. & in secula secul-
lorum. Amen. ~~Opus Ep̄i.~~

Ex Archetypo R^{di}. Pr̄s. d. Petri
Boalbi: Ep̄i. Jo. An. Ep̄us Acci-
ensij descripsit, in castro plebis
dicionij Perusine: fideliter.
die vj. Mensis decembris
M. cccc. Lxxij.

cōprehensibilibus disserunt. Alteri ephectici qui assensum
 continent. et de rebus ita disputant quasi comprehendendi nō
 possint. Ex his plerūq; ingenij sui monumenta reliquerunt.
 Alij nichil penitus scripsere. Hic ut quidam uolunt sortēs
 adnumerat. Scilicet item philippus: menedemus: pyrro: the-
 odorus: carneades: bryson: pythagoras: etiā secundum quosdam
 aristochimus: preter epistolat paucal: sunt qui singula tantū
 opuscula scripserunt: Melissus parmenides: et anaxagoras.
 Plura scripsit zeno: plura xenophanes: democritus: aristoc-
 les: epicurus: chrysippus: alij q; complures. phōrum alij a ci-
 uitaibus sunt appellati: ut ebenses: megarenses: ereticici
 et cyrenatici. Quidā a locis: ut academici: stoici. Ab euentib;
 alij: ut peripatetici. Non nulli a probriis: ut cynici. Alij ab
 affectibus: ut eudemoniaci. Quidam ab elationis fastu: ut
 qui se philalethes: id est ueritatis studiosos: siue electicos et
 analogeticos uocant. Sūt item qui a preceptoribus sunt dicti
 ut socratici et epicurei. Atq; alij quidem qd de naturis re-
 scripserunt: phisici. Alij quia circa mores potius se occupauerunt
 ethici. Ceteri a disserendo dialētica uocati sunt. hi scilicet qui
 uerborū ac rōnum acuminis pugnant. Diuidit autē phisica
 in partes tres: phisicam: ethicam: et dialecticam. Phisice
 propriū est: de mundo: et de his que sunt in eo disserere. Eth-
 ice uō: de uita: moribus q; tractare. Porro dialēticę ambaz
 partū afferre rationes. Sola usq; ad archelaum phisica
 uiguit. A socrate ut dictū est ethica initū sumpsit: et a
 zenone eleate dialētica. Ethicę pl̄ in sectas decem scindit.
 academicam: cyrenaticam: eliacam: megaricam: cynicam:
 ereticam: dialecticam: peripateticam: storicam: et epicure-
 am. Veteris academice princeps fuit plato. medie aristoteli?

• & hys q; scripserunt

• phisicis scripserunt

• zeno

• bryson

• anaxagoras

• melissus

• xenophanes

• in phisicis non hnt

• diuisio phisice

• archelaus

• zeno fuit autor dialecticę

• diuisio moralis phisice

bisher nicht bekannt. Auf den Kodex stieß E. BAEHRENS nach dem Erscheinen seiner ersten Ausgabe der XII Panegyrici latini (1874); vgl. Rheinisches Museum für Philologie (Frankfurt) 30 (1875), 646 ff., der zum ersten Mal in der Ausgabe von W. BAEHRENS, Leipzig 1911, bei der Textgestaltung verwertet wird. Auf die Bedeutung des Cod. Harl. 2480 für die Überlieferungsgeschichte der Panegyrici latini und seine Einordnung in das Stemma der Hss. weisen außerdem hin: E. GALLETIER: Panégyriques latins, t. I, Paris 1949, XLIV; M. SCHUSTER: C. Plini Caecili Secundi Epistolarum libri novem, Leipzig 1959, XV u. 367, K. ZIEGLER, Panegyrikos: RE 18, 3, Sp. 578; M. SCHUSTER, Plinius d. J.: RE 21, 1, Sp. 454.

II. 109 fol., 290 × 200 mm, Papier, 31–35 Zeilen. Einband neu, schwarzes Halbleder, auf den Deckeln Goldpressung: Wappen mit Krone, daneben zwei Engel und unten das Motto: Virtute et fide. Auf dem Rücken Inhalts- und Signaturangaben. Vorn ein neues und ein aus dem vorigen Einband stammendes Papierdeckblatt mit alten Signaturangaben: 101. B. 9/2480 (Tinte), 6/VI D (Bleistift). — Regelmäßige Lagen je 10 fol., die einzelnen Doppelblätter der Lagen sind nummeriert (heute teilweise weggeschnitten). — Einfache Initialen: rot fol. 1^r, 32^r, 47^v, 57^r, violett 67^v, 68^r, 72^r, 91^r, 97^r. Überschriften in rötlich-violetter Tinte. Die Anfangsbuchstaben der Sätze sind rot angestrichen. Wasserzeichen: Ochsenkopf (C. M. BRIQUET, Les filigranes IV, Leipzig 1923¹², Nr. 14 954).

III. Fol. 1^r–109^r: [XII Panegyrici Latini].

1. Fol. 1^r–31^v: [C. Plinii Caecili Secundi Panegyricus Traiano imperatore dictus].

Fol. 1^r: *Überschrift*: Incipit panegyricus plini dictus Traiano (aus Troiano korrigiert). *Inc.*: BEne ac sapienter. P<atres> C<onscripti>, maiores instituerunt. — *Expl.* (fol. 31^v): sed ut candidatum consulatus putem. *Subscriptio*: finit panegyricus secundi plinii.

2. Fol. 32^r–47^v: [Latini Pacati Drepani Panegyricus Theodosio Augusto dictus].

Fol. 32^r *Überschrift*: Incipit panegyricus latini pacati drepani dictus theodosio. *Inc.*: Si quis vmquam fuit imperator auguste. — *Expl.* (fol. 47^v): Si, cum de te ipse nil dixerim quod legendum sit, instruam qui legantur. *Subscriptio*: finitus panegyricus latini pacati drepani dictus de n. theodosio in vrbe eterna Roma.

3. Fol. 47^v–57^r: [Claudii Mamertini gratiarum actio de consulatu suo Iuliano imperatore].

Fol. 47^v: *Überschrift*: Incipit gratiarum actio mamertini de consulatu suo Iuliano Imperatore. *Inc.*: Et si scio te Imperator. — *Expl.* (fol. 57^r): recte positi et ratione collocati esse videantur. *Subscriptio*: Explicit oratio mamertini.

4. Fol. 57^r–67^v: [Nazarii Panegyricus Constantino Augusto dictus].

Fol. 57^r: *Überschrift*: Incipit nazarii dictus constantino. *Inc.*: DICTURUS con-

stantini augustissimas laudes. — *Expl.* (fol. 67^v): receptura dimittat. *Subscriptio*: Panagericus nazarii explicit.

5. Fol. 68^r—72^r: [**Incerti Panegyricus gratiarum actio Constantino Augusto dictus**].

Fol. 68^r: *Überschrift*: Incipiunt panagyrici diuesorum VII. *Inc.*: SI flauia eduorum tandem eterno nomine nuncupata. — *Expl.* (fol. 72^r): sed flauia est ciuitas eduorum.

6. Fol. 72^r—78^v: [**Incerti Panegyricus Constantino Augusto dictus**].

Fol. 72^r: *Überschrift*: Finit Primus. Incipit Secundus. *Inc.*: FAcerem sacratissime Imp(erator), quod paulo ante michi plerique suaserunt. — *Expl.* (fol. 78^v): qui me probauerit imperator. *Subscriptio*: Finit Secundus.

7. Fol. 78^v—82^v: [**Incerti Panegyricus Maximiano et Constantino dictus**].

Fol. 78^v: *Überschrift*: Incipit Tertius. *Inc.*: DIxerint licet plurimi multique dicturi sint. — *Expl.* (fol. 82^v): ex tua sobole (subole) nepotibus augeatur.

8. Fol. 82^v—88^r: [**Incerti Panegyricus Constantino Caesari dictus**].

Fol. 82^v: *Überschrift*: Finit Tertius. Incipit Quartus. *Inc.*: SI michi Cesar inuicte. — *Expl.* (fol. 88^r): nunc desinendi et sepe dicendi.

9. Fol. 88^r—93^r: [**Eumenii pro instaurandis scholis oratio**].

Fol. 88^r: (*Überschrift*) Finit Quartus. Incipit Quintus. *Inc.*: CErtum habeo, v(ir) p(erfectissime), non quidem te. Fol. 91^r *sind die cap. 14* (Merentur et galli nostri) *und 15* (Ita non videtur tibi) *durch neuen Absatz und Initialen hervor- gehoben.* — *Expl.* (fol. 93^r): ut voluntas eorum ad diuinam tantorum principium scientiam perferatur. *Subscriptio*: finit Quintus.

10. Fol. 93^r—97^r: [**Mamertini Panegyricus Maximiano Augusto dictus**].

Fol.: 93^r: *Überschrift*: Incipit Sextus. *Inc.*: Cvm omnibus festis diebus sacratissime Imp(erator). — *Expl.* (fol. 97^r): et iam reditum desideramus.

11. Fol. 97^r—101^v: [**Mamertini Panegyricus Genethliacus Maximiano Augusto dictus**].

Fol. 97^r: *Überschrift*: Item eiusdem magistri mamertini genethliacus maximiani augusti. *Inc.*: OMnes quidem homines, sac(ratissime) imp(erator). — *Expl.* (fol. 101^v): et potest eam prestare felicitas.

12. Fol. 102^r—109^r: [**Incerti Panegyricus Constantino Augusto dictus**].

Fol. 102^r: *Es fehlen Titel und Initiale.* *Inc.*: <V>Nde michi tantum confidencie, sac(ratissime) imp(erator). — *Expl.* (fol. 109^r): tu sis omnium maximus Imperator. *Subscriptio*: Explicit.

Drucke: vgl. u. I, W. BAEHRENS und E. GALLETIER.

Zu dem Problem der Reihenfolge der Panegyrici latini vgl. ZIEGLER 571 ff., dazu die Ausgaben.

Von einer Mainzer Hs., die verlorengegangen ist, machte im Jahre 1433 Johannes Aurispa anlässlich einer Reise von Basel nach Köln eine flüchtige Abschrift. Eine weitere Abschrift des Mainzer Kodex hat Hergot, ein Marburger Theologe, in den Jahren 1458–60 hergestellt. Da Cusanus später nicht mehr in Mainz war, ist anzunehmen, daß er die Kopie des Cod. Harl. 2480 vor Hergot herstellen ließ.

Erst durch den Harleianus ist es möglich geworden, den Text des verlorenen Mainzer Kodex, durch den uns die Panegyrici latini erhalten sind, zusammen mit dem von Hergot besorgten Cod. Upsaliensis 18 (A) zu rekonstruieren (vgl. SCHUSTER: RE 21/1, 454). Zwar ist auch die fehlerhafte Abschrift des Aurispa verloren gegangen, es bestehen von ihr aber zahlreiche, besonders italienische Kopien. Über die Unabhängigkeit von A und H vgl. W. BAEHRENS XI ff.; ZIEGLER 578; SCHUSTER XVI.

IV. Marginalien.

Die Marginalien stammen von zwei Händen, und zwar von der des Cusanus und der des Giovanni Andrea dei Bussi.

1. Die Randbemerkungen des Cusanus:

Fol. 2^r (I, 4, 5, 25 f.): postremo adhuc nemo extiti, nemo sine vicio viuít,
cuius virtutes nullo viciorum confinio lederentur.

Fol. 93^v (X, 2, 2, 7): Italia quidem sit gencium domina Italia
glorie vetustate.

Fol. 100^v (XI, 14, 2, 8): Itaque illud quod de vestro cecinit poeta romanus ioue iouis omnia esse id scilicet animo contemplatus. Jouis omnia plena
virgilius

Fol. 105^r (XII, 12, 3, 10 f.): Magnus poeta dum bellorum toto orbe surgencium discursum apparatusque describit et curue inquit rigidum falcestris te nimium tempus illud cum instrumenta tui pecudum preparata in cedem hominum verterentur. Et curue in rigidum falces mutantur in ensem Virgilius.

2. Die Randbemerkungen des Giovanni Andrea dei Bussi:

Diese Randbemerkungen schrieb dieselbe Hand wie die in Cod. Harl. 1347, die als die des Andrea dei Bussi identifiziert wurde. Er schrieb nur einzelne Merkworte an den Rand, die er aus dem Text nahm, so fol. 74^r Brittaniam, 84^r Xerxus (Xerxes), 84^v Italia gentinum d⟨omina⟩, 85^r laudat brytanium, 87^v Dioclicianus, Maximianus, Constantinus (die Namen stehen untereinander neben den Zeilen, in denen sie vorkommen), 97^r gemini natalis.

Cod. Harl. 2497

I. Bibliotheksvermerk: fol. 1^r, Z. 2 in der Mitte über den beiden Kolumnen: Iste est liber hospitalis sancti Ni⟨colai⟩ prope cusam. Z. 1, o. R., rechte Kolumne: Domini Nicolai doctoris decani de confluent⟨ia⟩.

Textschrift des 15. Jhdts. in gotischer Kursive von drei Händen, fol. 1–71 zwei Kolumnen, fol. 72–74 durchgeschrieben.

Die Herkunft der Hs. aus Kues erwähnen: D. JOHNSON, The Manuscripts of Plinys letters: Classical Philology 7 (1912), 70. u. Anm. 8; VANSTEENBERGHE II, 275; ULLMAN 194; L. PRALLE, Die Wiederentdeckung des Tacitus, Fulda 1952, S. 94.

Hinweise auf den Inhalt der Hs. geben die o. gen. Autoren und CAT. HARL. MSS II, 696; MERRILL, On a Bondleian copy of Plinys letters: Classical Philology 2 (1907), 131.

II. 75 fol. (fol. 74^v und 75^r leer), 310×220 (fol. 1–70) und 293×210 (fol. 71–75) mm, Papier, Tintenschema (fol. 1–70) und Bleischema (nicht liniert: fol. 71–75). Einband wie Cod. Harl. 1347. Vorn und hinten je 2 Papierdeckblätter, auf dem ersten Blatt frühere Signaturangaben: 101. C. 7./2497 (Tinte) 6/VI E (Blei). – 6 unregelmäßige Lagen (Lagenbeginn: fol. 1, 13, 23, 35, 47, 59, 71), am Ende unten steht Anfangswort der nächsten Lage und auf dem ersten fol. oben die betreffende Nummer. – Einfache rote Initiale. Anfangsbuchstaben der Sätze rot angestrichen. – Wasserzeichen: Ochsenkopf; bei C. M. BRIQUET, Les filigranes, nicht registriert.

Den alten Schutzumschlag (vor dem Binden) zu dieser Hs. bildete zur Zeit des Cusanus ein Brief auf Pergament des Papstes Eugen IV. an »Henricus comes Palatini et dux Bavariae«, heute: cod. Harl. 7025, fol. 198 (Doppelblatt).

III. Fol. 1^{ra}, o. R. vom Kopisten eingetragen: Assit in principio sancta maria.

1. Fol. 1^r–71^v: [C. Plinii Caecili Secundi Epistolae] (bis fol. 70^v 1. Hand).

Fol. 1^{ra}: Incipit liber Epistolarum Gaii plinii Cecili secundi primus. Gaius plinius Septicio suo salutem. Inc.: FREquenter hortatus es.

Fol. 9^{ra}: Gaii plinii Cecili Secundi epistolarum liber primus explicit (Ep. I, 24).

Fol. 9^{rb}: Incipit liber secundus. Gaius plinius Romano suo salutem (Ep. II, 1).

Fol. 18^{rb}: Incipit tertius. Cornelio (Ep. II, 19).

(Diese Überschrift ist von zwei verschiedenen Händen zweimal nebeneinander geschrieben in den für die Überschrift freigelassenen Raum. Diese nachträgliche Eintragung ist aber falsch, da der folgende Text mit Ep. II, 19 fortführt.)

Fol. 26^{va}: Gaii plinii Secundi liber epistolarum tertius explicit. Incipit quartus. Gaius plinius Clementi suo salutem (Ep. IV, 2).

Fol. 35^{vb}: Finit liber quartus Epistolarum Gaii plini secundi Cecili. Incipit liber quintus. Gaius plinius Seuero suo salutem (Ep. V, 1).

Fol. 44^{rb}: Explicit liber Epistolarum quintus plinii secundi. Incipit liber Sextus. Gaius plinius Tyroni suo salutem (Ep. VI, 1).

Fol. 54^{vb}: Explicit liber Sextus. Incipit liber Septimus. Gaius plinius Gemino suo salutem (Ep. VII, 1).

Fol. 62^{vb}: Explicit liber Septimus Epistolarum Gaij Cecilij plinii Secundi. Incipit liber Octauus etc. Gaijus plinius Canonio suo salutem (Ep. VII, 4). Fol. 71^{vb}: *Expl.*: qui nec ullius inuides laudibus et faues nostris. Vale. Amen. (Amen: getilgt.)

Drucke: G. Plinii Caecili Secundi Epistolarum libri novem, ed. M. SCHUSTER, Leipzig (Teubner) 1958; C. Plini Caecili Secundi Epistolarum libri decem, ed. R. A. B. MYNORS, Oxonii 1963.

Übersicht über die Reihenfolge der einzelnen Bücher und Briefe in Cod. Harl. 2497 (vgl. dazu die Ausgabe von M. SCHUSTER):

Buch I: Ep. 1; 2; 3; 4; 5; 6; 7; 8; 9; 10; 11; 12; 13; 14; 15; 16, 1, 20 (amabam) — 16, 1, 23 (nunc ve(ro)); 20, 7, 16 (omississe) (*Cod. Harl. hat retro mississe; der Text geht hier unter der Überschrift von Ep. 16 weiter*) — 20, 26, 5 (imposui Vale.); 21; 22; 23; 24.

Buch II: Ep. 1; 2; 3; 4; 5; 6; 7; 8; 9; 10; 11; 12; 16; 15; III, 4; III, 6; II, 13; 14; 17; 18.

Buch III: II, 19; III, 1, 1 (Nescio) — 1, 12, 3 (adhoneſtum); III, 3, 6, 27 (nam dicendi) — 3, 7, 7 (discitur, Vale); II, 20; III, 7; 8; 9, 28, 14 (Succurrit) — 9, 37, 29 (Sensero, Vale) (*zwischen Ep. 8 u. Ep. 9 steht keine Überschrift, der Text geht fortlaufend ohne Abschnitt weiter*); 10; 11; 12; 13; 14, 15; 16; 17; 18; 19; 20; 21.

Buch IV: 2; 1; 3; 4; 5; 6; 8; 7; 9; 10; 11; 12; 13; 14; 15; 16; 17; 18; 19; 20; 21; 22; 23; 24; 25; 26; 28; 29; 30.

Buch V: 1; 2; 3; 4; 5; 6; 7; 8; 10; 11; 12; 13; 14; 15; 16; 17; 18; 19; 20; 21.

Buch VI: 1; 2; 3; 4; 5; 6; 7; 8; 10; 11; 12; 13; 14; 15; 17; 18; 19; 21; 20; 22; 23; 24; 25; 26; 27; 28; 29; 30; 31; 32; 33; 34.

Buch VII: 1; 2; 3; 4; 5; 6; 7; 8; 9; 10; 11; 12; 14; 15; 16; 17; 18; 19; 20; 21; 22; 23; 24; 25; 26; 27; 31; 33.

Buch VIII: 4; 5; 9; 10; 8; VII, 29; VIII, 6; 14; 18; 20; 23; 24; IX, 12; 13; VII, 28; IX, 22; 19; 23.

Aus der oben angeführten Folge der Bücher und Briefe geht zunächst hervor, daß nicht nur das Ende des zweiten und der Anfang des dritten Buches durcheinander geraten sind, sondern daß auch Buch 9 außer fünf Episteln fehlt, die unter Buch 8 aufgenommen sind. Man könnte annehmen, daß unsere Hs. zu der Handschriftengruppe Dmoux gehört, die nur acht Bücher überliefert (vgl. SCHUSTER, VI). Dieser Familie fehlt aber Buch 8; sie hat dafür jedoch Buch 9 vollständig. Die Übersicht zeigt, daß im ganzen der Harleianus die Briefe nicht in der richtigen Reihenfolge hat. Manchmal bietet er sogar nur eine Auswahl.

Das gilt bes. von Buch 8, das noch einige Briefe aus Buch 7 und 9 hat. Die Bemerkung von D. JOHNSON, *The Manuscripts of Plinys letters* 70, Anm. 8, die PRALLE, *Die Wiederentdeckung* 94 übernimmt, daß im Harleianus Buch 8 und Buch 9 zusammengezogen seien, trifft deshalb nicht zu. Die in der Übersicht der Briefe angegebenen Lücken in Buch 1 und 3 hat Cod. Harl. 2497 mit Cod. Mediceus plut. XLVII no 36 (M), der mit V zur Gruppe α gehört, die neun Bücher überliefert, gemeinsam. Außerdem verbinden beide Hss. gleiche Lesarten (über Cod. Mediceus vgl. SCHUSTER III). Wenn man die nicht zwingende Argumentation von L. PRALLE (*Die Wiederentdeckung des Tacitus* 92 ff.) richtig versteht, behauptet er, daß der Schreiber von Cod. Harl. 2497 den Mediceus zur direkten Vorlage hatte, da dieser ursprünglich dem Cod. Laur. Med. 68, I mit den *Annalen* des Tacitus, den Cusanus in Händen hatte, vorgebunden war. Sicher ist dabei, daß der Kopist beim Abschreiben viele Fehler gemacht hat, die dann in Randglossen korrigiert wurden. Dem Schreiber dieser Glossen aber lag sicher ein anderer Kodex vor als der Mediceus selbst, da er Varianten und Textlücken füllt, die auch der Mediceus aufweist (vgl. u. IV).

2. Fol. 72^r–74^r: [**Fratris Alberti Sartheanensis Epistola ad Poggium, De Laudibus religiosorum**] (3. Hand).

Fol. 72^r: Überschrift: *Fratris alberti Sartheanensis, ordinis minorum, ad poggium pro seruis dei, Laudacio. Incipit. Inc.: <N>on satis dicere possum, poggi karissime, quantum equidem egre fero (Veterum scriptorum, tom. III, pag. 757, C 11).*

Fol. 73^v, Z. 8: *raptus ministris ambus prosilire. huius* (pag. 760, E 8); hier bricht der Text mitten im Satz ab und fährt mitten im Satz fort, ohne durch einen Absatz oder eine Interpunktion die Lücke kenntlich zu machen.

Fol. 73^v, Z. 8: *gravem sobrietatem* (pag. 763, A 4). — Expl. fol. 74^r: *superiore actu victa fecerunt* (pag. 764, D 4); auch hier bricht der Text mitten im Satz ab, dessen Ende lautet: *vel se facere posse verentur.*

Druck: *Epistolae selectae Alberti Sarthianensis. Ordinis Minorum, Vicarii Generalis, Ex schedis Mabillonii. Epistola II. Ad Poggium Florentinum, De laudibus religiosorum: Veterum scriptorum et monumentorum historicorum, dogmaticorum, moralium, amplissima collectio*, ed. Edmund Martene et Ursini Durand, tom. III, Parisii (Montalant) 1724, pag. 757 ff.

Der große Rest des Briefes, der in der Ausgabe von Martene-Durand bis S. 775 reicht, fehlt. Außer zahlreichen Verschreibungen sind gerade in den letzten zwei Zeilen viele Varianten zu finden (istis statt isti; cure est statt vero; nach peccatorum suorum fehlt aspera facinorum; carne victi statt carne victa; actu victa statt acta vita), die auf eine eilige Abschrift dieses Auszuges von der Vorlage schließen lassen.

ALBERTUS SARTHEANENSIS ist 1385 in Sarteano aus der Familie Berdini geboren. 1405 trat er in den Franziskanerorden ein, von dem er 1415 zu den Observanten des Minoritenordens übertrat. 1422 war er in Verona Schüler und Hörer des Humanisten Guarino. In den folgenden Jahren war er Prediger in Modena und Toscana; neben dem hl. Bernhardin von Siena galt er als erfolgreichster Prediger seiner Zeit. 1434 wurde er von Eugen IV. nach Konstantinopel geschickt. 1435 war er in Jerusalem, 1438 kehrte er zusammen mit den Griechen nach Italien zurück. Er war Dolmetscher der päpstlichen Legation. 1439 wurde Albert von Eugen IV. beauftragt, mit den Syrern, den Jakobitern, den Äthiopiern und den Kopten Verhandlungen zu führen. Im August 1439 war er dann erneut in Jerusalem, dann in Kairo. 1441 kam er mit dem Vertreter des Patriarchen von Ägypten nach Ancona zurück. Albert Sartheanensis starb am 15. August 1450. In seinem Orden gilt er als »beatus«. Seine Werke wurden erstmals in Rom 1688 gedruckt. Vgl. dazu: MARTENE-DURAND, Veterum scriptorum, tom. II, pag. 750 f.; Enciclopedia italiana di scienze, lettere e arti, Bd. II, Roma 1929, 197.

IV. Marginalien.

Während zum Sartheanensis-Brief (fol. 72^r–74^r) keine Randglossen vorliegen, finden sich zu den Plinius-Briefen zahlreiche Randbemerkungen, die von zwei verschiedenen Händen stammen. Die erste oft flüchtige Hand gibt Hinweise auf Lücken und macht Textergänzungen aufgrund des Vergleiches mit einer anderen Hs. Wir datieren diese Hand etwa um die Mitte des 15. Jhdts. Weit seltenere Rand- und Interlinearglossen schrieb eine deutsche Humanistenhand, die einzelne Worte und den Text interpretieren. Keine der beiden Hände ist mit einem der drei Textschreiber identisch.

Die erste Hand verzeichnet am Rande 1. die Lücken. Fol. 7^{ra} (I, 16): Auf die in der Übersicht der Reihenfolge der Briefe angegebene Lücke in Buch I, Ep. 16, 1, 23 (nunc) – Ep. 20, 7, 16 (omississe) weist die Glosse deficit hic finis istius epistole ubi enim crux + ponitur, est medium unius alterius, cuius principium incipit: frequens mihi disputatio hin. Die Lücke in Buch III, Ep. 1, 12, 3 (ad-honestum) – Ep. 3, 6, 27 (nam dicendi) ist fol. 19^{rb} u. gekennzeichnet mit hic deficit finis istius et ubi crux ponitur, est finis alterius. Fol. 21^{ra} bezeichnet der Glossator Z. 10 durch das vom Schreiber vergessene Vale das Ende des 8. Briefes des III. Buches. Der Text geht hier in derselben Zeile weiter, hat aber nicht den Anfang des 9. Briefes, sondern beginnt erst mit Ep. 9, 28, 14 (Succurrit). Dazu schreibt der Glossator zwischen die beiden Kolumnen hic deficit principium istius bene per columnam. Fol. 35^{ra} steht nach IV, 26 deficit una epistola parva Es fehlt in der Tat Ep. 27. Fol. 62^{ra} steht nach dem Ende der Ep. VII, 27 der Hinweis deficiunt hic due epistole; der Text geht aber erst mit Ep. 31 des VII. Buches weiter. Fol. 62^{rb} endet dieser 31. Brief. Es folgt Ep. 33, Ep. 32 fehlt, was am Rande vermerkt ist mit deficit hic una parua epistola.

2. Dem Schreiber sind mehrere Homoioteleuta unterlaufen. Der Glossator schreibt die verlorene Zeile an den Rand.

Fol. 7^{va} (I, 20, 14, 23 ff.): Respondi posse fieri, ut genu esset aut talus, ubi ille iugulum . . . perspicere non possum

Fol. 8^{rb} (I, 22, 3, 26): iam . . . quanta auctoritas, quam pressa et decora cunctatio!

Fol. 12^{rb} (II, 9, 4, 26 ff.): Habet avunculum c. septitium, quo nichil . . . fidelius noui.

Fol. 14^{va} (II, 15, 2, 9): me predia materna . . . et alioqui longa paciencia occallui.

Fol. 16^{va} (II, 17, 3, 16 ff.): nam modo . . . latissimis pratis diffunditur et patescit.

Fol. 22^{rb} (III, 5, 14, 1 ff.): in secessu solum balnei . . . de interioribus loquor.

Fol. 29^{va} (IV, 9, 23, 12 ff.): expectabis . . . diu: neque enim leuiter et cursim, ut de re tanta retractanda est.

Fol. 34^{va} (IV, 24, 4, 14 ff.): studiis processimus . . . profuerunt bonis bonorum amicicie

Fol. 39^{ra} (V, 5, 28, 24 ff.): in summa criptoporticu cubiculum . . . obuium soli

Fol. 42^{va} (V, 16, 6, 17 ff.): iam destinata erat egregio inueni . . . iam uos uocati

Fol. 43^{rb} (V, 18, 1, 18 ff.): agro uilla amenissima . . . in qua se composuerat homo felicior

Fol. 51^{rb} (VI, 23, 1, 19 ff.): sed non gratis . . . tu potes

Fol. 55^{va} (VII, 4, 3, 20 ff.): mihi libri asinii galli de comparacione patris et ciceronis . . . in tironem suum.

putaret. ac ego, inquam, qui iugulum

quanta sermonibus eius fides,

versius, nihil simplicius, nihil candidius nihil

parum commode tractant, delectant tamen ut materna

occurrentibus siluis uia coartatur modo

tempus studiis eximebatur. Cum dico balnei

orationem plenam onustamque expectabis

studiis periclitati sumus rursusque processimus

ex ipsa criptoporticum incisum, quod hypodronum,

uineas montes intuetur, iungitur cubiculum

iam electus nuptiarum dies

neque enim dubito esse amenissimum

qui fieri potest ut non gratis

incidit epigramma ciceronis

3. *Der Glossator hat Textlücken am Rande ergänzt auf fol. 11^v, 12^r, 16^r, 16^v, 19^r, 22^v, 27^v, 28^v, 29^v, 32^v, 33^r, 33^v, 35^v, 36^v, 39^r, 42^r, 42^v, 43^v, 44^v, 45^v, 47^v, 48^v, 50^v, 53^v, 57^r, 58^v, 59^v, 60^r, 60^v, 61^r, 61^v, 67^r, 69^r, 70^r, 70^v. Daß er Textlücken füllt, die auch die Hs., die dem Schreiber des Harleianus vorlag, hat, beweist, daß er zum Vergleich eine Hs. aus einer anderen Gruppe verwendet hat. Es ging dem Glossenschreiber also um eine möglichst einwandfreie Herstellung des Textes.*

Fol. 4^r u. fol. 29^r ist zwischen den Kolumnen eine Zeigehand gezeichnet. An 11 Stellen (fol. 2^r, 22^r, 34^r, 37^v, 48^v, 51^r, 59^r, 62^r, 68^r, 69^r, 70^v) ist am Rande ein 'N' geschrieben. Die Hand des 2. Glossators ist nur bei einzelnen Briefen zu finden, die offenbar zur Lektüre ausgesucht wurden, und zwar: fol. 2^v, (Ep. I, 6), 8^r (I, 21). 18^r (II, 18), 34^{r-v} (IV, 23), 35^r (IV, 28), 36^{va} (V, 2), 42^{rb} (V, 15), 47^v (VI, 15), 55^{vb} (VII, 5), 56^{vb} (VII, 8), 58^{rb} (VII, 16). An den hier angegebenen Stellen sind in harmonisch geschwungener Schrift über einzelne Wörter erklä-

rende Worte oder am Rande eine Erklärung zu einer Stelle oder zum ganzen Brief geschrieben. Die Tinte ist stellenweise sehr verblaßt.

Fol. 75^v, unten rechts, französische Schrift um 1440:

Homo quidam erat in domo surdus oculis orbatus carens manibus / et pedes non habens. Hic audiens vocem flentis femine ac bona / eius aperta conspiciens, manum pecore admouit, magnocum impetu / foris cucurrit et tacitus voce magna clamavit dicens: Heu me miserum.

Cod. Harl. 2620

I. Bibliotheksvermerk: fol. 1^r, o. R.: liber hospitalis sancti Nicolai prope cusam. Textschrift des 11./12. Jhdts. von zwei Händen in zwei Kolonnen. Die Herkunft der Hs. aus Kues erwähnen: CAT. HARL. MSS II, 704; SABBADINI 113 n. 32; WEINBERGER 10 n. 3; LEHMANN 20 f.; J. W. BECK, *Observationes criticae et palaeographicae ad Flori epitomam de Tito Livio*, Groningae 1891, 8; O. ROSSBACH, *L. Annaei Flori Epitomae libri II et P. Annaei Flori Fragmentum de Vergilio oratore an poeta*, Lipsiae (Teubneri) 1896, XVIII; HENRICA MALCOVATI, *L. Annaei Flori quae exstant*, Romae 1938, XXXI. Hinweise auf den Inhalt der Hs. geben die gleichen Autoren außer H. Malcovati.

II. 46 fol., 220×156 mm, Pergament, 2 Sp.; 29–30 Zeilen, Linierung mit Holz. — Einband: rotes Leder mit Goldpressungen, auf dem Rücken Inhalts- und Signaturangaben. Vorn und hinten je zwei Papierdeckblätter, auf dem ersten frühere Signaturangaben: 103. A. 1/2620 (Tinte) 3/VIC (Blei). Fünf unregelmäßig dicke Lagen. Fol. 1^{ra} Titel in Rubro (verwischt); Initiale und Überschriften häufig in Silbertinte, Anfangsbuchstaben der Sätze mit Silber angestrichen.

III.

1. Fol. 1^r–43^r: [L. Annaei Flori Epitomae].

Fol. 1^{ra}: Überschrift: L. ANNEI FLORI DE TITO LIVIO EPITOME LIBER PRIMUS INCIPIT. Inc.: Populus romanus a rege (1. Hand).

Fol. 8^{va}, Z. 27–29: L. ANNEI FLORI EPITOMA DE TITO LIVIO. EXPLICIT LIBER I. INCIPIT LIBER II. FELICITER.

Fol. 14^{vb}, Z. 11: reliquie gallorum (II, 11, 3). Hier bricht der Text dieses Kapitels ab, der fol. 27^{ra} (quibus brenno duce) ohne Lücke weitergeht.

Fol. 14^{vb}, Z. 11: Non temere (II, 18, 3). Der Text läßt 7 Kapitel aus, fährt aber in der gleichen Zeile weiter.

Fol. 15^{vb}, Z. 27–29: L. ANNEI FLORI epitoma de tito liuio. Explicit liber II. Incipit liber tertius. *Die Überschrift von epitoma – tertius ist von anderer Hand durchgestrichen.*

Fol. 26^{rb}, Z. 4–5: *Diese zwei Zeilen sind unbeschrieben. Es fehlt die Überschrift Bellum civile marianum sive sullanum (III, 21, 3), die auch die Hs. L nicht hat.*

Fol. 27^{ra}, Z. 11/12: ne inulti perirent (III, 21, 20). *Hier endet der Texteschub, der fol. 14^{vb} mit Non temere (II, 18, 3) begann.*

Fol. 27^{ra}, Z. 12: quibus brenno duce uastauerant greciam (II, 11, 3). *Der Text, der fol. 14^{vb} mit reliquie gallorum abbrach, wird hier in der gleichen Zeile weitergeführt.*

Fol. 30^{va}, Z. 2/3: opus fuit eo quoque qui cartaginem euerterat (II, 18, 2). *Hier endet der Text, der fol. 14^{vb} ausgelassen worden ist.*

Fol. 30^{va}, Z. 3: In anticessum sanguinem senatus (III, 21, 20). *Der Text, der fol. 27^{ra}, Z. 13 mit ne inulti perirent aufhörte, wird hier weitergeführt.*

Fol. 31^{va}, Z. 23–27: L. ANNEI FLORI. EPITOMA DE TITO LIVIO Explicit liber tertius. (Explicit bis tertius ist durchgestrichen) INCIPIT LIBER QUARTUS.

Fol. 37^{ra}–42^{rb}, Z. 13: (2. Hand, der Rest wieder von der 1. Hand).

Fol. 43^{ra}, Z. 3/4: *Expl.*: terras ipso nomine et titulo consecraretur. *Subscriptio*: L. ANNEI FLORI EPITOMA DE TITO LIVIO. EXPLICIT LIBER quartus.

Druck: L. Annaei Flori Epitomae libri II et P. Annaei Flori Fragmentum de Vergilio oratore an poeta, ed. O. ROSSBACH, Lipsiae (Teubneri) 1896.

Cod. Harl. 2620 gehört zu der Familie der Hss., die den Text statt in zwei, in vier Büchern überliefern. Er hat nicht nur viele Varianten mit Cod. Leidensis Vossianus (L), Cod. Pal. Lat. 894 (N) und Cod. Bernensis 249, die zusammen zur Handschriftengruppe C gehören, sondern auch die Textumstellung (s. o.) und die anschließenden 7 Periochen der Bücher des Livius gemeinsam, vgl. ROSSBACH XV–XIX.

In den Hss. lautet der Titel: L. Annaei Flori Epitomae de Tito Livio bellorum omnium annorum septingentorum. Es handelt sich jedoch nicht um einen Auszug aus dem Geschichtswerk des Livius Ab urbe condita, sondern um eine kurze Darstellung der römischen Geschichte bis zu Augustus. Florus benutzt dazu nicht nur Livius, sondern auch viele andere Schriftsteller. Der Titel der Hss. ist deshalb eine spätere Zutat, vgl. O. ROSSBACH, L. Annaeus Florus: RE VI, 2, Sp. 2765, Z. 11 ff.; KLOTZ, Livius: RE XIII, 1, Sp. 824, Z. 37 ff. Ebenfalls stammen die Überschriften über den einzelnen Kapiteln von einem Grammatiker des 4. Jhdts.; vgl. die Ausgabe von ROSSBACH XXVII.

2. Fol. 43^{ra}–46^r: [Titi Livii Periochae VII]. (1. Hand)

Fol. 43^{ra}: DE TITO LIVIO. AB VRBE CONDITA. *Inc.*: ADVENTUS aeneae in italiam.

Fol. 43^{rb}: LIBER SECUNDUS.

Fol. 43^{vb}: LIBER TERTIUS.

Fol. 44^{rb}: LIBER QUARTUS.

Fol. 44^{vb}: LIBER QUINTUS.

Fol. 45^{ra}: LIBER SEXTUS.

Fol. 45^{va}: LIBER SEPTIMUS.

Fol. 45^{vb}: LIBER OCTAVUS. — *Expl.* (fol. 46^r): patriae restituti sunt.

Von den 142 überlieferten Periochen (gesammelte und nachträglich erweiterte Randnotizen und Stichworte zu Livius) hat Cod. Harl. 2620 die sieben ersten. Irrtümlicherweise gibt unsere Hs. 8 Bücher an; für Buch 1 sind aber 2 Inhaltsangaben überliefert (Ia und Ib), vgl. KLOTZ, Livius 824, 20 ff.; 827, 27 ff. Da die Epitomae des Florus für einen Auszug des Livius gehalten wurden, haben mit unserer die Hss. der gleichen Handschriftengruppe die Periochae Titi Livii als Inhaltsangaben der Bücher des Livius mit den Epitomae des Florus verbunden; vgl. KLOTZ, Livius 824–829.

In Cod. Harl. 2620 fehlt wie bei L der letzte Satz der 7. Perioche; vgl. die Ausgabe von O. ROSSBACH, T. Livi Periochae omnium librorum: T. Livi Ab urbe condita IV, Stuttgartiae (Teubneri) 1959, XVI; ders., L. Annaei Flori Epitomae XV, XVIII f.

IV. Marginalien.

Die Rand- und Interlinearglossen stammen von 2 Händen, wobei die der 1. Hand weit zahlreicher sind. Die Interlinearglossen der 1. Hand: Der Glossator schreibt über die einzelnen Worte im Text andere Worte, die entweder Wort- oder Sacherklärungen darstellen, z. B. fol. 1^{vb}: ob aetatem patres uocabantur: über patres steht senatus; fol. 6^{rb}: tamen L annis: über L steht quinquaginta; fol. 8^{rb} tr. pl.: darüber tribuno plebi; fol. 8^{vb}: Bellum Punicum primum: über Punicum steht Affricanum, über primum steht quia fuerunt plura; fol. 8^{va}: dignitatem: darüber aetatem; fol. 13^{rb}: regis insidias: über regis steht philippi, über insidias steht iniurias; fol. 22^{va}: anacephaleosis: darüber recapitulatio. Wenn der Glossator nicht Worterklärungen auch an den Rand schreibt, wie fol. 8^{va}: zu Manlius: Mortem manlii qui capitolium a gallis tutauerat, geben die Randglossen gleichsam Überschriften und Stichworte zu dem daneben stehenden Text, z. B. Fol. 1^{rb}: iuuentus III; senectus IIII; Principium; fol. 2^{va}: Regnum ancii marcii; Regnum seruii tullii; Regnum tarquini prisci; Regnum tarquini superbi; fol. 7^{rb}: verba pyrii de romanis; fol. 8^{rb}: Seditio secunda; Seditio tertia; Seditio quarta. Außerdem gibt der Glossator auch die Quellen an, die Florus benutzt hat: fol. 16^{ra}: Materia secundi libri salustii; fol. 32^{rb}: Materia Lucani. Er zeigt aber auch genau die oben angegebene Textlücke auf fol. 14^{vb}

an, ebenso das Ende des Einschubes auf fol. 27^{ra} und die Fortführung des Textes auf fol. 30^{va} durch + und Kennzeichnung (a. b.). Außerdem weist er auf eine kleinere Textumstellung auf fol. 18^{va}, 19^{ra}, 19^{rb} und 19^{va} in der gleichen Weise hin. Das zeigt, daß er eine andere Handschrift, die diese Verschiebungen des Textes nicht hat, zur Textkontrolle benutzt hat.

Die 2. Hand hat später ebenfalls die Textumstellungen am Rande auf fol. 14^v, 18^v, 27^r und 30^v angeben. Fol. 40^{rb}, 40^{va-b}, 41^{ra-b} und 41^{va} gibt diese Hand Wort und Sacherklärungen in Interlinearglossen.

Cod. Harl. 2637

I. Bibliotheksvermerk: fol. 1^r, o. R.: Liber hospitalis sancti Nicolai prope cusam. Textschrift des 9. Jhdts. von mehreren Händen.

Die Herkunft der Hs. aus Kues erwähnen: LEHMANN 21 f.; R. A. B. MYNORS, Cassiodori Senatoris Institutiones, Oxford 1961, XX; E. K. RAND, The new Cassiodorus: Speculum 13 (1938), 440.

Hinweise auf den Inhalt der Hs. geben dieselben Autoren; dazu CAT. HARL. MSS II, 704.

II. 76 fol. (Text fol. 75 und 76 an der unteren Ecke beschädigt; neu ausgebessert), 195×135 mm, Pergament. Linierung mit Holz. — Einband neu, rotes Leder mit Goldpressungen. Auf dem Rücken Inhalts- und Signaturangaben. Vorne und hinten je ein Papier- und zwei neue Pergamentdeckblätter. Auf dem ersten Pergamentblatt frühere Signaturangaben: 103. A. 18/2637 (Tinte), 85/VIB (Blei). Lagen durchschnittlich je 8 fol. Initiale (oder Anfangsbuchstaben) und Überschriften: fol. 1^r–52^r, 56^v–69^r und 71^r rote Tinte, oft mit Silber gemischt. Fol. 8^r–47^r mehrfarbige bildlichen Darstellungen (s. III.).

III.

1. Fol. 1^r–2^v: [Cassiodori Senatoris Institutionum liber primus divinarum litterarum Oratio] (1. Hand).

Fol. 1^r: ORATIO (Rubr.). Inc.: Presta domine legentibus prouectum. — Expl. (fol. 2^v): si pro nobis inuicem pio domino supplicemus.

Druck: Cassiodori Senatoris Institutiones, ed. R. A. B. MYNORS, Oxford, 1961, 83–85.

Es handelt sich um die Schlußoratio des 1. Buches der Institutiones, die unsere Hs. dem 2. Buch voranstellt.

2. Fol. 2^v–52^r: [Cassiodori Senatoris Institutionum liber secundus saecularium litterarum] (1. Hand).

Fol. 2^v: INCIPIT CASSIODORI SENATORIS SECULARIUM LITTERARUM LIBER SECUNDUS. PREFATIO. *Inc.*: Superior liber domino presente completus.

Fol. 5^r: explicit PREFATIO. INCIPIUNT CAPITULA.

I. De grammatica

V. De musica

II. De rethorica

VI. De geometrica

III. De dialectica

VII. De astronomica

IIII. De arithmetica

expliciuunt capitula.

Fol. 5^v: INCIPIT DE GRAMMATICA.

Fol. 7^v: DE RETHORICA.

Fol. 14^v: DE DIALECTICA.

Fol. 30^v: DE MATHEMATICA.

Fol. 31^v: DE ARITHMETICA.

Fol. 38^v: DE MUSICA.

Fol. 44^v: DE GEOMETRIA.

Fol. 46^v: DE ASTRONOMIA. — *Expl.* (fol. 52^r): Incipiunt esse breues quos prius aestimauimus longiores. *Subscriptio*: CASSIODORI SENATORIS LIBER INSTITUTIONUM HUMANARUM EXPLICIT. AMEN.

Fol. 52^v *ist leer.*

Druck: Cassiodori Senatoris Institutiones, ed. R. A. B. MYNORS, Oxford 1961, 89–163.

Cod. Harl. 2637 zeigt die Unterteilungen der einzelnen Sachgebiete durch Überschriften in Majuskeln an und stellt die Gliederungen schematisch dar. Die einander über- und untergeordneten Teile der Schemata sind in Kolumnen zusammengestellt und mit Umrahmungen und Ornamentschmuck versehen, so fol. 8^r, 8^v, 10^r, 10^v, 11^r, 12^r, 15^v, 17^v, 18^r, 19^r, 21^r, 21^v, 22^v, 41^v, 47^r. Oft sind auch die Schemata mit einer bildlichen Darstellung verbunden, so mit einem Adler: 8^v, 10^r, 17^v, 25^v, 34^r, 45^v; mit einem Stier: 20^r, 20^v; mit einem Löwen: 19^v, 26^r, 40^v (s. Taf. 3); mit einem Hirsch: 28^r, 32^v; mit einem Wolf: 30^v, 33^v; mit einem Fisch: 36^v, 40^r; mit einem Schaf: 17^r; mit einem Mann: 12^r; mit einer Frau: 39^v; mit einem Engel: 25^v.

Über die handschriftliche Überlieferung des 2. Buches der Institutiones und die Einordnung der vorliegenden Hs. in das Stemma codicum s. MYNORS XVIII ff. u. LVI; E. K. RAND 440.

3. Fol. 53^r: [Helisachar, Antiphonarium] (2. Hand).

Inc.: PRETIOSA Alleluja. — *Expl.*: non oculus non mens hominis hoc uiderat umquam quod.

Der Text ist zwischen den Zeilen mit Neumen versehen. Es handelt sich um die letzte Seite eines verlorengegangenen Antiphonariums des Helisachar, der im nachfolgenden Brief (fol. 53^v–55^r) die Verbesserung des Gallikanischen Antiphonars mitteilt. Die letzten 2 Zeilen sind von anderer Hand angefügt (siehe Taf. 4).

4. Fol. 53^v–55^r: [**Helisachar abbas S. Albini Andegavensis Nidibrio Narbonensi archiepiscopo antiphonarium Gallicanum iussu eius emendatum mittit ac de ratione emendandi exponit**] (2. Hand).

Inc.: Reuerentissimo meritoque uenerando nidibrio. — *Expl.*: uenerande et uenerabiliter honorande pater.

Druck: Monumenta Germaniae historica, Epistolarum tom. V, Epistolae Carolini aevi, tom. III, ed. E. DÜMMLER, Berlin 1899, 307 ff. (ediert nach Cod. Harl. 2637).

Es handelt sich um die Kopie eines Berichtes des Abtes Helisachar, den Dümmler in die Zeit von 819–822 datiert, über die vollendete Korrektur der gallikanischen Antiphonen und Responsorien.

5. Fol. 55^r–69^v: [**Smaragdi abbatis Liber IX in partibus Donati, Compendium verborum**] (3. Hand).

Fol. 55^v: ACTIUA UERBA PRIMI ORDINIS HAEC SUNT

fol. 59^{rc}: UERBA NEUTRA PRIMI ORDINIS HAEC SUNT

fol. 61^{rb}: COMMUNIA UERBA PRIMI ORDINIS HEC SUNT

fol. 61^{va}: DEPONENTIA PRIMI ORDINIS

fol. 62^{rb}: UERBA SECUNDI ORDINIS HAEC SUNT

fol. 63^{ra}: NEUTRALIA UERBA SECUNDI ORDINIS

fol. 63^{vc}: COMMUNIA UERBA SECUNDI ORDINIS

fol. 64^{ra}: DEPONENTIA UERBA SECUNDI ORDINIS

fol. 64^{ra}: ACTIUA UERBA TERCII ORDINIS HAEC SUNT

fol. 66^{va}: NEUTRALIA UERBA TERCII ORDINIS

fol. 67^{vc}: COMMUNIA TERCII ORDINIS

fol. 67^{vc}: DEPONENTIA TERCII ORDINIS

fol. 68^{rb}: ACTIUA UERBA QUARTI ORDINIS HAEC SUNT

fol. 68^{va}: NEUTRA QUARTI ORDINIS

fol. 69^{rb}: COMMUNIA QUARTI ORDINIS HAEC SUNT

fol. 69^{rb}: DEPONENTIA QUARTI ORDINIS

fol. 69^v: Die obere Hälfte der Seite ist mit verschlungenen Doppellinien ausgefüllt, deren Enden in einem Adler, einem Gänsekopf und Ornamenten auslaufen.

Smaragdus stellt den einzelnen Kapiteln seines Kommentars immer die Worte gesammelt voran, die Donat in seiner *Ars grammatica* aufführt (vgl. dazu M.

MANITIUS, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters, Bd. 1: Handbuch der Altertumswissenschaft IX, 2, 1, hrsg. von W. OTTO, München 1959, 464). In unserer Hs. sind alle Verben, die den Kapiteln des Buches 9 vorangestellt sind, zusammengestellt und nach den 4 coniugationes (Donatus hat nur 3, die meisten Kommentatoren aber 4) und den genera verborum (activa, passiva, neutra, communia, deponentia) geordnet. Über die Reihenfolge der genera verborum bei Donatus vgl. Donati Ars grammatica II, 12; H. KEIL, Grammatici Latini, vol. IV, Hildesheim 1961, 383; bei den Kommentatoren vgl. Commentum Einsidelense in Donati Artem maiorem: H. HAGEN, Anecdota Helvetica: H. KEIL, Grammatici Latini, Suppl. Bd., Hildesheim 1961, 254.

6. Fol. 70^r–76^v: [Smaragdi abbatis Liber X in partibus Donati, De defectivis] (4. Hand).

Fol. 70^r, o. R.: Ante me non est formatus deus qui post me uenit (vgl. Is 43, 10), quia mihi curuabitur homne gen<u> (Is 45, 24) et confitebitur (vgl. Röm 14, 11). Dieser Text ist von anderer Hand später geschrieben.

Fol. 70^r: 40 verba defectiva, die in zwei Kolumnen dem Text vorangestellt sind.

Fol. 70^{rb}: EXPLICIT CAPITULUM.

Fol. 70^r: [Carmen X]. Inc.: Postquam uerborum uastum transnatauimus. — Expl. (70^v, Z. 6): ut maneat fixa litora cumba tua. EXPLICIT PREFATIO.

Druck: Poetae Latini aevi Carolini tom. I, ed E. DÜMMLER: Monumenta Germaniae historica, Berlin 1881, 612 f.

Smaragdus schrieb zu jedem der 15 Bücher des Donatus-Kommentars eine Praefatio in Versen, die E. Dümmler a. a. O. veröffentlicht hat.

Fol. 70^v, Z. 7: Inc.: QUOMODO per ordinem litterarum. Im folgenden Text werden die einzelnen Verben in kleineren und größeren Abschnitten behandelt, nicht immer in der Reihenfolge der fol. 70^r zusammengestellten 40 verba defectiva. Z. 10–12 ist der Text des Donatus über die verba defectiva aus der Ars grammatica II, 12 zitiert (vgl. H. KEIL, Grammatici Latini, vol. IV, 385, 4–7).

Fol. 73^r, Z. 8: ad cetera disponenda festinemus. EXPLICIT. Hier endet die Behandlung der fol. 70^r zusammengestellten verba defectiva.

Fol. 73^r, Z. 9: sum. es. est. Es folgen die unregelmäßigen Konjugationen von esse, ferre, edere, uelle, edisse, novisse, meminisse, tollere, ferire, ire, metiri, fidere, fieri mit ihren Komposita. Fol. 74^v, Z. 8: adsuefio, arefio et similia. FINIT.

Fol. 74^v, Z. 9, Uerba sic casibus iunguntur. Fol. 74^v, Z. 19: Ut evertor ad illum et ab illo. FINIT.

Fol. 74^v, Z. 20: Gerendi modi tempus. Fol. 75^v, Z. 5 f.: Haec de uerbi tempore discere uolentibus pauca dicta sufficiunt. ad eiusdem uerbi personas feliciter transeamus.

Fol. 75^v, Z. 7: <S>UNT igitur et alia uerba duarum coniugationum mancipata.
Fol. 75^v, Z. 18: <S>UNT et alia uerba tempus binis uel ternis modis faciencia.
Fol. 76^r, Z. 26: <S>UNT item uerba, quae alterius generis sunt simplicia, alteriusque composita.

Fol. 76^v, Z. 12: *Expl.*: pro adsumo et pro componitur. FINIT.

Smaragdus schrieb den Kommentar, der in den Hss. und alten Katalogen den Titel Liber de partibus Donati hat, in den Jahren 805–824; vgl. H. KEIL, De grammaticis quibusdam latinis infimae aetatis commentatio, Erlangen 1868, 19. Über die handschriftliche Überlieferung des Textes s. E. DÜMMLER, Poetae latini aevi Carolini, Bd. I, 606. Außer der Vorrede des Kommentars, einigen Auszügen, Fragmenten und den Gedichten ist bisher noch nichts ediert; vgl. dazu M. MANITIUS, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters I, 467 mit den näheren Literaturhinweisen.

IV. Marginalien.

Auf fol. 10^v, 11^r, 11^v, 12^v, 13^r, 13^v, 14^r, 14^v, 15^r, 15^v, 16^r, 16^v finden sich Interlinearglossen, die von einer anderen Hand als der Text geschrieben sind. Der Glossator schreibt häufig über einzelne Worte andere zur Verdeutlichung oder zum eigenen Verständnis, so z. B. fol. 12^v: für artigraphi: summi magistri; fol. 13^r: für Sententiale: iudicale; fol. 14^v: für opinabile: famosum; fol. 15^r: für decorauit: ornauit; für contrahens: comprimens; fol. 15^v: für distinctus: separatus; fol. 16^r: für scientia: cognitio; für natura discutitur: genus noscitur; für abstractam: ablatam; fol. 16^v: für ineffabilem: enarrabilem; für domesticarum: familiarium.

Ein 2. Glossator schreibt fol. 69^r in den freien rechten unteren Teil fünf der in der Kolumne davor stehenden Verben nochmals ab. Der gleiche Schreiber schreibt fol. 76^v unter den Text, nachdem er das Blatt umgedreht hatte: porta celi, darunter INNOMI N und vielleicht als Zeichen zwei in verschiedenen Höhen stehende 8.

Cod. Harl. 2652

I. Bibliotheksvermerk: Fol. 1^r: δ delta, liber hospitalis sancti Ni<colai> prope cusam. In WANLEYS DIARY ist der Inhalt dieser Hs. mit folgenden Worten wiedergegeben (fol. 14^r, n. 97): Codex membranaceus in 4^{to} min. vetusta manu descriptus: in quo Macrobij Ambrosij Commentariorum in M. T. Ciceronis Somnium Scipionis Libri II. Die Macrobius-Hs. ist im notariellen Inventar von Vicenza aufgeführt, vgl. MFCG 2 (1962), 97 n. 38.

Argumentum a toto est cum affirmatio adhibetur
 ad id quod queritur sicut ait Cicero gloria est
 laus recte factorum magnorumque in republica
 fameritorum. A partibus est argumentum cum is
 quis defendit aut negat factum: aut factum esse iure
 defendit. A noce est argumentum cum ex sui nominis
 aliquod argumentum elicitur. Vocato. consulens tunc
 inquam. querebam. quem in ista maiali inuenire non poteram.

**EFFECTA ARGUMENTA SUNT QUAE QUODDAM
 MODO EX REBUS ALIIS TRACTANTUR CUM**



con tu ga pā	Age ne p e	ap or ma g ne m	af m li su di ne	adif om ti a	ex con tra p s	ab ad iun or it	aban poo dov nb ur	leo fgy uc nel b;	ap pog na na bi	aca u f f	abof fec f b;	aconpara vionquefi dmdaorad minifaminore admaulaparial adparen.
-----------------------	---------------------	--------------------------------	---------------------------------	-----------------------	----------------------------	-----------------------------	--------------------------------	-------------------------------	-----------------------------	--------------------	------------------------	--

Tafel 3; Cod. Harl. 2637, fol. 26r. Vgl. Seite 45.

PRE TIOSA Alle lu ia
 Au. Iam nunc intoneat
 preconia

Xpistum dominum laudantia per secula

Cuius clara rutilant dona quae eterne
 uite consequimur magna premia

Quante
 ata sanctorum suis agmina

Trinitatem
 sanc tam cernentia In gloria cur na

O quam felices quibus hoc iesu bone digessit
 Non oculus non mens hominis hoc uiderat unquam qd

Tafel 4: Cod. Harl. 2637, fol. 53r. Vgl. Seite 46.

Textschrift des ausgehenden 11. Jhdts. in karolingischer Minuskel von einer Hand.

Den Hinweis auf *Macrobian Commentum in Somnium Scipionis* als Quelle des *NvK* und dessen Exemplar s. Nicolai de Cusa *De pace fidei*, ed. R. KLIBANSKY et H. BASCOUR: Nicolai de Cusa *Opera Omnia VII*, Hamburg 1959, 70.

Die Herkunft der Hs. aus Kues erwähnt erstmals R. KLIBANSKY, *The Continuity of the Platonic Tradition during the middle ages*, London 1939, 31. Eine kurze Inhaltsangabe gibt außerdem CAT. HARL. MSS II, 705.

II. 68 fol., 205×115 mm, Schema mit Holz eingedrückt, 35 Zeilen. — Einband: rotes Leder mit Goldpressungen, beschädigt. Auf dem Rücken Inhalts- und Signaturangaben. Vorne zwei Papierdeckblätter, auf dem ersten frühere Signaturangaben: 103. A. 33/2652 (Tinte) 3/VI B (Blei). Hinten 1 Papierdeckblatt. — 9 Lagen je 8 fol. (nur die vierte Lage enthält 4 fol.). — Wenige einfache Initiale (fol. 35^v und 45^v in Rubro). Fol. 35^v, 45^v und 46^r sind die Anfangsbuchstaben der Sätze rot angestrichen.

III.

1. Fol. 1^r–3^v: SOMNIUM SCIPIONIS M. TULLII CICERONIS EXCER(P)-TUM EX LIBRO VI DE RE PUBLICA.

Inc.: CUM in affricam uenissem. — *Expl.* (fol. 3^v): Ille discessit: ego somno solutus sum.

Druck: *Somnium Scipionis: Ambrosii Theodosii Macrobiani Commentarii in Somnium Scipionis*, ed. I. WILLIS, Lipsiae (Teubnerii) 1963, 155–163.

Das Somnium Scipionis aus dem 6. Buch von Ciceros De re publica ist bereits in der ältesten Überlieferung dem Kommentar des Macrobius beigegeben; vgl. M. SCHANZ, Geschichte der römischen Literatur bis zum Gesetzgebungswerk des Kaisers Justinian, Teil 4/2: Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft, Bd. 8, München 1920, 189 f. In den Ausgaben ist Cod. Harl. 2652 nicht verwertet.

2. Fol. 4^r–52^v: [Ambrosii Theodosii Macrobiani Commentarii in Somnium Scipionis].

Fol. 3^v: INCIPIT COMMENTUM MACROBII AMBROSII IN SOMNIUM SCIPIONIS.

Fol. 4^r: *Inc.*: Inter platonis et ciceronis libros.

Fol. 35^v: *Explicit liber I. Incipit II, feliciter* (von anderer Hand am Rande nachgetragen).

Fol. 52^v: *Expl.*: nichil ad patrocinium platonicae sectae relinqueretur. Quemadmodum enim.

Der Text bricht mitten im Kapitel XIV des II. Buches ab. Der Rest dieses Kapitels fehlt ebenso wie die Kapitel XV–XVII.

Druck: Ambrosii Theodosii Macrobiani Commentarii in Somnium Scipionis, ed. I. WILLIS, Lipsiae (Teubnerii) 1963, 1–136, 13.

Die Textauslassung fol. 50^r, Z. 9 (Kap. 11, 1–4; vgl. WILLIS, 127, 33–128, 10) und fol. 52^r, Z. 11, wo die Lücke mit Vsque ad illud angegeben ist (Kap. 13, 1–5; vgl. WILLIS 133, 12–134, 1), hat Cod. Harl. 2652 mit Cod. Bambergensis M. IV 15 F n. 4 (11. Jhd.) gemeinsam; vgl. den Apparat zu den angegebenen Stellen in der Ausgabe von Willis. Schematische Darstellungen zum Text finden sich fol. 12^r u. R., zu I, 6, 46; fol. 31^v zu I, 21, 3–4; fol. 35^r zu I, 22, 11–13; fol. 42^v zu II, 5, 13–15; fol. 45^v zu II, 7, 4–6.

Über Macrobius und die Verwendung eines lateinischen Timaeuskomentars in seinem Commentum in somnium Scipionis vgl.: WESSNER, Macrobius: RE XIV, 1, Sp. 175 f.; K. PRAECHTER, Die Philosophie des Altertums: ÜBERWEG-HEINZE, Grundriß der Geschichte der Philosophie, Bd. I, Basel-Stuttgart 1960, 651.

3. Fol. 53^r–68^v: [Timaeus Platonis a Chalcidio translatus].

Fol. 61^r: [Excerptum e commentario Chalcidii in Platonis Timaeum]. <P>LATO ERUDICIONIS GRATIA in egiptum profectus ut moysi legis oracula et profetarum dicta cognosceret, audiuit consolationem populi qui supra peccati modum uidebatur fuisse punitus et hunc locum quadam adopertum dote uerborum in dialogum transtulit, que scripsit de uirtute.

Plato dum litteras toto fugientes orbe prosequitur captus a pyratis et uenumdatus et crudelissimo tiranno paruit captiuus uinctus et seruus, sed quia philosophus emptus plato fuit maior uendente (tiranno *del.*) pirata. Fol. 61^r, Z. 11: [Chalcidii commentarium, pars prima, cap. VII]. *Inc.*: Queritur primo de genitura mundi. — *Expl.* (fol. 61^r, Z. 26): XXVII. De intelligibili deo.

Druck: Timaeus a Chalcidio translatus commentarioque instructus, ed. J. H. WASZINK: Plato Latinus, ed. R. KLIBANSKY, Vol. IV, 60, 5–61, 8. Fol. 61^r, Z. 27–61^v, Z. 22: [Chalcidii ad Osium Epistola.] INCIPIT PROLOGUS CALCIDIUS IN TIMEO PLATONIS. OSIO SUO CALCIDIUS. *Inc.*: Socrates in exhortationibus uirtutem laudans. — *Expl.*: faceret audiendi maiorem fiduciam. Druck: WASZINK, Timaeus 5, 1–6, 12. Zu dem Widmungsbrief an Osium vgl. auch KROLL, Chalcidius: RE III, 2, Sp. 2042 f.

Fol. 61^v–68^v u. 53^r–60^v: [Timaeus Platonis].

Fol. 61^v: TIMEI PLATONIS PARS PRIMA INCIPIT. *Inc.*: Unus, duo, tres. (WASZINK, Timaeus 7, 1)

Fol. 68^v: qui numeros epogdous dicitur ab hisdem ex his nexi— (28, 6).

Fol. 53^r: — bus illa prima spatia (28, 6).

Fol. 54^v, Z. 19: PARS SECUNDA TIMEI PLATONIS – PARS PRIMA EXPLICIT - INCIPIT (32, 14–15).

Fol. 60^v: *Expl.*: Illi quidem quod suscipit matris. Ac uero unde (48, 16). *Der Rest des 2. Teiles fehlt.*

Wie sich aus der oben aufgeführten Textfolge ergibt, sind die Folien nicht in der richtigen Reihenfolge gebunden; sie sind in dieser Ordnung zu lesen: fol. 61^r–68^v, 53^r–60^v; vgl. auch WASZINK, Timaeus CXIV f. Über die Stellung von Cod. Harl. 2652 in der Überlieferung des Kommentars und der Übersetzung des Chalcidius s. ebd.: Stemma codicum translationis, CLXVI/VII.

IV. Marginalien.

Die Glossen stammen von vier verschiedenen Händen. Von Cusanus sind folgende Marginalien zum Macrobius-Kommentar:

- | | |
|--|--|
| Fol. 16 ^r (I, 8, 5): Sed plotinus inter philosophiae professores cum platone princeps in libro de uirtutibus | de uirtutibus |
| Fol. 20 ^r (I, 12, 14): in saturni rationem et intelligentiam, quod longisticon et theoretico appellant. In iouis uim agendi, quod practicon dicitur. In martis animositatis ardorem, quod thimicon nuncupatur. In solis sentiendi opinandique naturam, quod isteticon et fantasticon uocant. Desiderii uero motum, quod epithimeticon uocatur; in ueneris: pronuntiandi et interpretandi quae sentiat quod hermeneuticon dicitur in orbe mercurii. Piticon uero idem naturam plantandi et augendi corpora, in ingressu globi lunaris exercet. | Nota, quomodo anima capit vires in descensu per species. |
| Fol. 23 ^r (I, 14, 19): Platon dixit animam essentiam se mouentem. | de anima |
| Fol. 25 ^r (I, 16, 9): Nam quando homo, nisi quem doctrina philosophiae supra hominem, immo uere hominem fecit, suspicari potest stellam unam omni terra esse maiorem | philosophia facit hominem
stellas terra maiores |
| Fol. 26 ^r (I, 17, 16): quod praeter duo lumina et stellas V quae appellantur vagae reliquas omnes alii infixas caelo nec nisi cum caelo moueri. | omnes stellae mouentur |

Cusanus-Glosse zu Platonis Timaeus:

- | | |
|--|--------------|
| Fol. 55 ^r (34, 13): At uero inuisibilium diuinarum potentatum quae demones nuncupantur. | de demonibus |
|--|--------------|

Von einer 2. Hand stammen die Textergänzungen am Rande von fol. 13^r, 62^r, 65^v. Eine 3. und 4. Hand geben Wort- und Texterklärungen in Interlinear- und Randglossen auf fol. 65^r, 65^v, 66^r, 68^r, 68^v.

I. *Bibliotheksvermerk*: fol. 1^r, o. R.: liber hospitalis sancti Nicolai prope cusam. *Textschrift des ausgehenden 10. Jhdts. von mehreren Händen desselben Scriptoriums, die schwer zu trennen sind.*

Die Herkunft der Hs. aus Kues erwähnen: VANSTEENBERGHE II 276; LEHMANN 22; R. S. CONWAY - C. F. WALTERS: Titi Livi Ab urbe condita, Oxonii 1955, tom. I, XXIV f.

Hinweise auf den Inhalt geben die gleichen Autoren, dazu: CAT. HARL, MSS II, 206; E. CHATELAIN, Paléographie des classiques latins, C XII u. 6; A. DRAKENBORCH, Syllabus Codicum, quibus Livio Recensendo usus sum, et quidem ad Decada primam hi mihi praesto fuerunt, n. IV: Titi Livi Patavini Historiarum Ab urbe condita libri, qui supersunt, omnes, Amsterdami 1738, tom. VII, 321.

II. 188 fol., 287 × 200 mm, Pergament, Schema mit Holz eingedrückt, 34 Zeilen. — Einband: rotes Leder mit Goldpressungen. Auf dem Rücken Inhalts- und Signaturangaben. Vorn zwei Papierdeckblätter und ein Pergamentdeckblatt, auf dem ersten frühere Signaturangaben: 103. B. 16./2672 (Tinte) 4/VID (Blei). Hinten zwei Papierdeckblätter. — 25 Lagen je 8 fol. mit einigen Ausnahmen (fol. 40—45; 76—80, nach fol. 80 sind 3 fol. ausgeschnitten; 105—108. — Wenige einfache schwarze Initiale. — Die letzte Lage weist leichtere Wasserschäden auf. Das untere Drittel fol. 188 ist weggeschnitten.

III. Fol. 1^r—188^r: [Titi Livi Ab urbe condita, Liber I—VIII].

Fol. 1^r [Praefatio]. Inc.: <F>Acturus ne sim opera pretium.

Fol. 1^v, Z. 14: [Liber I]. Das Buch I schließt ohne Absatz und Überschrift in der gleichen Zeile an die Praefatio an.

Fol. 26^v, Z. 11: [Liber II]. Fol. 51^r, Z. 13 *Subscriptio*: uictorianus u<ir> c<larissimus> emendabam dominis symmachis.

Fol. 51^r, Z. 15: [Liber III]. Fol. 80^v, letzte Zeile: Peiore exemplo ad<mitterent>. Mit diesem ad bricht der Text des 3. Buches ab. Der Rest fehlt (III, 72, 2—72, 7); es sind drei Folien herausgeschnitten; vgl. unter II. Fol. 81^r *Subscriptio*: TITI LIVI NICOMACHUS DEXTER V<ir> C<larissimus> EMENDAVI AB VRBE CONDITA VICTORIANUS V<ir> C<larissimus> EMENDABAM DOMNIS SYMMACHIS. LIBER III EXPLICIT. INCIPIT LIBER IIII FELICITER.

Fol. 81^r, Z. 4: [Liber IV]. Das 4. Buch endet auf fol. 108^v, wo das letzte Drittel der Seite leer ist. Die *Subscriptio* steht auf der nächsten Seite als Überschrift zu Buch 5. Fol. 109^r *Subscriptio*: TITI LIVI NICOMACHUS DEXTER V<ir>

C<larissimus> EMENDA VI AB URBE CONDITOR. VICTORIANUS V<ir>
C<larissimus> EMENDABAM DOMNIS SYMMACHIS. EXPLICIT LIBER
QUARTUS, INCIPIIT LIBER QUINTUS. FELICITER.

Fol. 109^r, Z. 5: [Liber V]. Fol. 133^r, Z. 30 *Subscriptio*: TITI LIUI NICO-
MACHUS DEXTER V<ir> EMENDA VI AD EXEMPLUM PARENTIS MEI
CLEMENTIANI AB VRBE CONDITA. VICTORIANUS EMENDABAM
DOMNIS SYMMACHIS. LIBER V EXPL<icit>, INCIPIIT LIBER VI.

Fol. 133^r, *letzte Zeile*: [Liber VI]. Fol. 150^v, Z. 30 *Subscriptio*: TITI LIVI NICO-
MACUS FLAVIANUS V<ir> C<larissimus> III PRAEFECIT VRBIS EMEN-
DA VI AB VRBE CONDITA. VICTORIANUS V<ir> C<larissimus> EMEN-
DABAM DOMNIS SYMMACHIS. LIBER VI EXPL<icit>, INCIPIIT LIBER VII.
FELICITER. *Unter dieser Subscriptio steht in der letzten Zeile dieser Seite eine
Praefatio zu Buch 7, die Cod. Harl. 2672 mit anderen Hss. gemeinsam hat:*
hoc anno primum consul plebeius, hoc anno primum praetor urbanus, hoc anno
primum aedilis curulis.

Fol. 151^r: [Liber VII]. Fol. 168^v, Z. 6 *Subscriptio*: L(?)dabam (emendabam?)
domnis simachus emendavi Nichomachus. flavianus ter praefectus urbis. apud
hennam. Victorianus v<ir> c<larissimus> emen<dabam>.

Fol. 168, Z. 8: [Liber VIII]. — *Expl.* (fol. 188^r, Z. 18): nequisquam (nec quisquam)
equalis temporibus illis scriitor. *Die letzten Worte des 8. Buches exstat quo satis
certo auctore stetur fehlen, ebenso die Subscriptio.*

Drucke: ARNOLDUS DRAKENBORCH, Titi Livi Patavini Historiarum Ab urbe con-
dita libri, qui supersunt, omnes, Amsterdami 1738, tom. I—VII; Titi Livi Ab
urbe condita, ed. R. S. CONWAY-C. F. WALTERS, Oxonii 1955, tom. I—II.

Fol. 81^r ist die *Subscriptio* in Majuskeln geschrieben, ebenso aber auch die erste
Zeile des 4. Buches: HOSSECVTI M. GENVTIVS ET P. CURATIVS CONSCLES
FUIT. Offenbar hielt der Schreiber auch diese Zeile zur *Subscriptio* gehörig,
weil er nach fuit einen Punkt macht und mit Annus, das mit einem fetten gro-
ßen A geschrieben ist, fälschlicherweise den Text beginnen läßt. Ebenso ist fol.
151^r die erste Zeile des 7. Buches in Majuskeln geschrieben. CONWAY XXIV zieht
daraus den Schluß, daß Cod. Harl. 2672 eine Unzialhandschrift zur Vorlage
hatte.

Durch die häufige willkürliche Zusammenschreibung oder Trennung der Worte
entsteht oft eine falsche Lesart; so z. B. fol. 81, Z. 4 (Anfang des 4. Buches):
hossecuti statt hos secuti; fol. 168^v, Z. 8 (Anfang des 8. Buches): Cumse tini
statt Cum Setini.

Für die Überlieferungsgeschichte der ersten Dekade des Livius ist Cod. Harl.
2672 von besonderer Bedeutung, wiewohl er nur die ersten acht Bücher enthält;
vgl. CONWAY-WALTERS, VI u. XXIV ff.; KLOTZ, Livius: RE XIII, 1, Sp. 821.

A. DRAKENBORCH, der in seiner Ausgabe zum ersten Mal Cod. Harl. 2672 erwähnt, weist in seiner Praefatio auch auf die Beziehungen zwischen Lorenzo Valla und NoK hin. Valla hat die erste Emendatio Liviana besorgt; vgl. DRAKENBORCH, tom VII, XXVIII; s. dazu auch VANSTEENBERGHE I 26, Anm. 1.

IV. Marginalien

Fol. 1^r steht am unteren Rand von einer Hand des 15. Jhdts. geschrieben: *Liuius titus ex annalibus et historiis constat fe(?)* (das letzte Wort ist durch eine Rasur unleserlich). Fol. 109^r sind über den in Majuskeln geschriebenen drei Namen in der Subscriptio TITI LIVI NICOMACHVS die gleichen Namen in Minuskeln darübergeschrieben. Sonst weist die Hs. keinerlei Glossen auf.

Cod. Harl. 2674

I. Bibliotheksvermerk: Fol. 1^r, Z. 3 oben links: *Liber hospitalis sancti Nicolai prope cusam.*

Textschrift des 10. (fol. 1–16) u. 9. Jhdts. in französischer Minuskel von verschiedenen Händen (mindestens 6).

Die Herkunft der Hs. aus Kues erwähnen: CAT. HARL. MSS II 706; CATALOGUE OF ANCIENT MSS. II (1884), 77; WEINBERGER 10 n. 3; LEHMANN 22; H. THOMA, *Altdeutsches aus Londoner Handschriften: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur*, Bd. 73, 254 f.; M. HERTZ, *Prisciani Grammatici Caesariensis Institutionum Grammaticarum Libri XVIII*, vol. I, Hildesheim 1961, XVIII; J. KLEIN, *Über eine Handschrift des Nicolaus von Cues nebst ungedruckten Fragmenten Ciceronischer Reden*, Berlin 1866, 3. Alle angegebenen Autoren bieten teils eine Beschreibung, teils eine kurze Inhaltsangabe der Hs.

II. 188 fol., 290×220 mm, Pergament, Schema mit Holz eingedrückt, 38–40 Zeilen. Einband: braunes Leder mit Goldpressungen. Auf dem Rücken Inhalts- und Signaturangaben. Vorn ein Papierdeckblatt mit früheren Signaturangaben: 103. B. 18./2674 (Tinte) 10/VIC (Blei). Hinten 2 Papierblätter. 24 Lagen, je 8 fol. (nur die dritte Lage enthält 4 fol.). — Einfache Initiale, Überschriften in Majuskel, in Silber mit roter Farbe (fol. 22^v, 29^r, 61^v, 62^{rv}, 63^v, 75^v, 143^r, 168^v) oder in schwarzer Tinte mit Silber gemischt (fol. 59^v, 61^{rv}, 64^v, 72^v, 82^r, 87^v). — Stellenweise hat sich die Tinte vom Pergament gelöst, teilweise ist der Text nach den hinterlassenen Spuren lesbar, teilweise wurde er von einer anderen Hand neu nachgeschrieben (z. B. fol. 35^v, 36^r, 63^r, 66^r, 67^v, 68^{rv}). Fol. 185–188 weisen Wasserschäden auf, der Text ist mehr oder weniger beschädigt, bes. fol. 187^v und 188^v.

III. Fol. 1^r: *Am oberen Rand ein Distichon* Me legat antiquas qui vult proferre loquelas; / Me qui non sequitur, vult sine lege loqui (vgl. fol. 1^v). *darunter der Bibliotheksvermerk* (s. I). *Darunter mehrere einzelne teilweise unlesbare Worte und einige Federübungen. In der Mitte des fol. von einer Hand des 14. Jhdts. liber Prisciani Artis grammaticae. Darunter ein Vers mit Neumen, drei auf dem Kopf stehende kurze Schriftzeilen und darunter ein Ritter zu Pferd in Rüstung mit Schild und Schwert; daneben Bernardus, Ociositas est mater nugarum et nouerca virtutum. Am unteren Rand von einer Hand des 13. Jhdts. eine Zusammenstellung von Büchern: priscianus maior, Virgilius, Lucanus, Ouidius de fastis, Stacius Maior et minor, horacius, Glose super odas horacii, priscianus minor.*

Fol. 1^v, Z. 1–2: Me legat antiquas qui vult proferre loquelas. Me qui non sequitur vult sine lege loqui. / (Vgl. M. HERTZ, Prisciani Grammatici Caesariensis Institutionum Grammaticarum Libri XVIII, Vol. I, VIII, Anm. 23.) Nam me quisque audis manibus continge(re)querit. Erroris tenebras pellere iam poterit.

1. Fol. 1^v, Z. 3–187^r, Z. 16: [**Prisciani Grammatici Caesariensis Institutionum Grammaticarum Libri XVIII**].

Fol. 1^v, Z. 3–2^r, Z. 26: [Widmungsbrief]. *Überschrift:* PRISCIANUS GRAMMATICUS CESARIENSIS IVLIANO CONSVLI AC PATRICIO. *Inc.:* Cum omnis eloquentiae doctrinam. – *Expl.:* de constructione partium orationis siue ordinatione.

Fol. 2^r, Z. 17–18: ARTIS PRISCIANI UIRI DISSERTISSIMI GRAMMATICI CESARIENSIS LIBER PRIMUS INCIPIT DE VOCE. *Inc.:* <P>hilosophi definiunt uocem esse aerem tenuissimum ictum.

Fol. 12^v, Z. 23–24: EXPLICIT I. PRISCIANI GRAMMATICI CESARIENSIS DE LITERA. INCIPIT SECUNDUS DE SILLABA.

Fol. 22^v, Z. 5–7: EXPLICIT ARTIS PRISCIANI GRAMMATICI CAESARIENSIS LIBER: INCIPIT LIBER III, DE COMPARATIVIS ET SUPERLATIVIS ET DIMINUTIVIS:

Fol. 29^r, Z. 11–13: EXPLICIT LIBER III ARTIS GRAMMATICI CESARIENSIS DE DIMINUTIVIS. INCIPIT LIBER IIII. DE DENOMINATIVIS.

Fol. 34^v, Z. 15–17: EXPLICIT LIBER IIII DE DENOMINATIVIS. INCIPIT V. LIBER. DE GENERIBUS.

Fol. 44^v, Z. 1–2: EXPLICIT LIBER V. INCIPIT LIBER VI. DE NOMINATIVO ET GENITIVO.

Fol. 59^v, Z. 4–6: PRISC<IANI> GRAMM<ATICI> CESAR<IENSI>S REGULARUM DE NOMINATIVO ET GEN<I>T<IVO> CASV LIBER VI EXPLICIT FELICITER. INCIPIT LIBER VII. DE CETERIS OBLIQUIS CASIBUS FELICITER.

Fol. 75^v, Z. 18–20: ARS PRISCIANI UIRI DISSERTISSIMI GRAMMATICI CESARIENSIS LIBER VII DE OBLIQUIS CASIBUS EXPLICIT. INCIPIT LIBER VIII DE UERBO.

Fol. 92^v, Z. 18–20: EXPLICIT LIBER VIII DE UERBO. INCIPIT EIUSDEM LIBER NONUS DE GENERALI UERBI DECLINATIONE.

Fol. 100^r, Z. 27: [Liber X, De praeterito perfecto tertiae coniugationis].

Fol. 109^v, Z. 4–5: LIBER DECIMUS EXPLICIT DE UERBO INCIPIT UNDECIMUS DE PARTICIPIO.

Fol. 117^r, Z. 1: INCIPIT LIBER XII DE PRONOMINE.

Fol. 121^v, Z. 4–5: EXPLICIT LIBER XII DE PRONOMINE INCIPIT XIII DE CASIBUS.

Fol. 127^r, Z. 1: [Liber XIV. De praepositione].

Fol. 135^r, Z. 23–24: INCIPIT LIBER XV DE ADVERBIO ET INTERIECTIONE.

Fol. 140^v, Z. 33: [Liber XVI. De coniunctione]. — *Expl.* (fol. 143, Z. 25–26): Nam neque erant astrorum ignes nec lucidus ethera siderea polusve.

Fol. 143^r, Z. 27–31: *Subscriptio*: PRISCIANI GRAMMATICI PARTES ORATIONIS DE NOMINE LIBRI VII, DE UERBO LIBRI III (*statt* IIII), DE PARTICIPIO LIBER I, DE PRONOMINE LIBER II, DE PRAEPOSITIONE LIBER I, DE ADVERBIO ET INTERIECTIONE LIBER I, DE CONIUNCTIONE LIBER I.

Fol. 143^r, Z. 32–143^v, Z. 8: [Additamentum I] (vgl. HERTZ I, 575). *Inc.*: Primitiua sunt pronomina VIII. — *Expl.*: ego non addebat. DONICUM pro doner.

Fol. 143^v, Z. 9–26: [Additamentum II] (vgl. HERTZ II, 58). *Inc.*: Paulisper, tantisper, IN asinaria blanditer. — *Expl.*: clandestino, perniciter.

Fol. 143^v, Z. 27–144^r, Z. 2: [Additamentum III] (vgl. HERTZ II, 106 f.). *Inc.*: FL<avius> theodorus. — *Expl.*: Terrencius in adelphis uideo amare inter se. Quisquis disserte properat et recte loqui Percurrat artem prisciani peruigil.

Fol. 144^r, Z. 3: [Liber XVII. De constructione].

Fol. 164^v, Z. 8: EXPLICIT LIBER XVII DE CONSTRUCTIONE. INCIPIT XVIII. — *Expl.* (fol. 187^r, Z. 16): sed post intus sum om<nium> rerum satur. *Subscriptio* (*fast ganz zerstört*): ARTIS PRISCIANI V. D. GRAMAT . . . XVIII exp<licit>.

Druck: Prisciani Grammatici Caesariensis Institutionum Grammaticarum Libri XVIII, 2 Bde., ed. M. HERTZ: Grammatici Latini ex recensione H. KEILII, Vol. II u. III, Hildesheim 1961.

2. Fol. 187^r, Z. 17–188^v: DE UERBO. *Inc.*: Verbum est pars orationis. Primum querendum est. *Dieser Text eines unbekanntenen Autors ist von der Hand, die die tironischen Noten (s. IV) geschrieben hat, an den Prisciantext angehängt.*

Die Wasserschäden und Beschädigungen des Pergaments erschweren die Entzifferung.

Fol. 16^v, Z. 33 (casualibus separata proponitur) — 37 (dictum a tribuenda) steht ein Text (IV, 21, 25—V, 22, 2; vgl. HERTZ I, 56 f.), der fol. 17^r, Z. 1—5 wiederholt ist. Das erklärt sich daraus, daß die ersten 16 fol. verlorengegangen waren und von einem Schreiber des ausgehenden 10. Jhdts. ergänzt wurden. Dabei wurde die noch nicht ganz beschriebene Seite 16^v mit dem Anfang von fol. 17^r gefüllt; vgl. CATALOGUE OF ANCIENT MSS. II (1884), 77.

Cod. Harl. 2674 gehört zu den wenigen Hss. des 9. Jhdts., die den Prisciantext vollständig (Priscianus maior = liber I—XVI, Priscianus minor = liber XVII u. XVIII) überliefern und vermutlich auf das Exemplar des Theodorus zurückgehen (vgl. R. HELM, Priscianus: RE XXII, 2, Sp. 2337; M. HERTZ I, XVII f.). Eine Einordnung in das Stemma codicum ist wegen der zahlreichen Varianten zu den anderen Hss. des 9. Jhdts., auch zu Cod. bibl. Caroliruhensis 223, sehr schwierig.

IV. Marginalien.

Auf den ersten ergänzten 16 fol. finden sich neben der althochdeutschen Glosse auf fol. 8^r (vgl. THOMA 254) wenige Rand- und Interlinearglossen auf fol. 4^r, 5^r, 6^r, 11^r, 12^r, 12^v, 15^v von zwei verschiedenen Händen des 12. Jhdts. Die fol. 17—187 weisen zahlreiche Marginal- und Interlinearglossen von verschiedenen Händen auf. Die an den Rand in Majuskel herausgeschriebenen Wörter sind von einer Hand. Außerdem ist über die ganze Hs. eine Vielzahl von tironischen Noten verstreut. Fol. 187^v drei Glossen mit Neumen.

Cod. Harl. 2724

I. Der Kueser Bibliotheksvermerk fehlt. Fol. 1^r oben: Wanleys Eingangsdatum: 18 die mensis Januarii, A. D. 1723/4. In WANLEY'S DIARY fol. 11^v, n. 63 ist die Hs. aufgeführt, beschrieben und ihr Inhalt angegeben; dabei ist zweimal der frühere Besitz des NvK erwähnt: quondam peculium Nicolai Cardinalis Cusani; Hic Codex olim fuit peculium Nicolai Cardinalis Cusani.

Textschrift in karolingischer Minuskel des ausgehenden 10. Jhdts. von verschiedenen Händen.

Die Herkunft der Hs. aus Kues erwähnt ULLMAN 194 f. Neben ihm und CAT. HARL. MSS II, 709 gibt H. THOMA, Altdeutsches aus Londoner Handschriften: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (Halle) 73 (1961), 243 ff. eine Inhaltsangabe und Beschreibung der Hs.

II. 136 fol., 245×205 mm (Schriftspiegel 185×110), Perg., Schema mit Holz eingedrückt. — Einband: rotes Leder, auf dem Rücken (neu) Goldpressung und Inhalts- und Signaturangaben. Vorn zwei Papierdeckblätter, auf dem ersten frühere Signaturangaben: 104 B 10/2724 (Tinte) 5/VID (Blei). Hinten ebenfalls zwei Papierdeckblätter. — Etwa 17 Lagen zu je 8 fol.; nach fol. 25 fehlt eine Lage. Fol. 44^v ist zur Hälfte unbeschrieben, fol. 68 und 69 sind eingelegte kleinere Blätter, fol. 1 ist unten etwa 50 mm abgeschnitten. — Überschriften und Initiale sind mit einem Gemisch von Silber und Rot auf fol. 2^r–11^v, 17^v, 30^r, 47^r geschrieben; das Rot tritt stärker hervor auf fol. 12^r, 26^r–35^v; auf fol. 12^v–46^r sind nur die Initiale Rot mit Silber vermischt.

III. Fol. 1^r, o. R.: HORACIUS. Darunter Wanleys Eingangsvermerk (s. I); darunter die nicht fertiggestellte Zeichnung eines Knaben mit erhobenem linkem Arm; daneben Federübung Probatio. Fol. 1^v, Z. 1–20: Adverbia (modi locutionis), die aus dem Text auf fol. 133^r–134^v herausgezogen sind, sind in einer Kolumne untereinander geschrieben und in zwei weiteren Kolumnen erklärt und definiert.

1. Fol. 2^r–46^r: [Q. Horatii Flacci Carminum libri I–IV].

Fol. 2^r: Q. H. F. CARMINUM LIBER PRIMUS INCIPIT AD MECENATEM. Inc.: Maecenas atavis edite regibus.

Fol. 17^r, Z. 14–16: EXPLICIT LIBER PRIMUS. INCIPIT II LIBER AD ASINIUM POLLINIUM (Pollionem) CONSULAREM VIRUM. PRACMATICETETRAACOS.

Fol. 25^v, letzte Zeile: Der Text endet mit Carm. II, 18, 31.

Fol. 26^r beginnt mit Carm. III, 9, 9. Das Ende von liber II und der Anfang von liber III ist also verlorengegangen.

Fol. 36^r am Rand: INCIPIT LIBER IIII. — Expl. (fol. 46^v, Z. 27): Progeniem ueneris canemus.

2. Fol. 47^r–54^r: [Q. Horatii Flacci Ars Poetica].

Fol. 47^r, Z. 1–3: Q. HORATII FL. CARMINUM LIBER IIII EXPLICIT. INCIPIT DE ARTE POETICA. Inc.: Humano capiti ceruicem pictor equinam. — Expl. (fol. 54^v, Z. 29): Non missura cutem nisi plena cruoris hirudo.

3. Fol. 55^r–66^r: [Q. Horatii Flacci Epodon].

Fol. 55^r, Z. 1–2: Q. HORA(TIUS) FL. DE ARTE POETICA LIBER EXPLICIT. INCIPIT EPODON AD MECENATEM. Inc.: Ibis liburnis inter alta nauium. — Expl. (fol. 66^r, Z. 11): Plorem artis in te nihil habentis exitus.

4. Fol. 66^r, Z. 15–67^r: [Q. Horatii Flacci Carmen Saeculare].

Fol. 66^r, Z. 12–14: Q. ORA(TII) FL. EPODON EXPLICIT. INCIPIT CARMEN SECULARE LEGE FELICITER AD APOLLINEM ET DIANAM PROSEUTICE

TETRACOLOS. *Inc.*: Phoebe siluarumque potens diana. — *Expl.* (fol. 67^v, Z. 30): Dicere laudes.

5. Fol. 67^v–94^v: [**Q. Horatii Flacci Epistolarum Libri II**].

Fol. 67^v, Z. 1–2: Q. ORAT<II> FL. CARMEN SECULARE EXPLICIT. INCIPIT EPISTOLARUM LIBER. *Inc.*: Prima dicte mihi summa dicende camena.

Fol. 86^v, Z. 6–7: Q. Oratii Fl. epistolarum liber I explicit. Incipit II ad caesarem augustum. — *Expl.* (fol. 94^v, Z. 14): Rideat, expulset, lasciua decentius etas.

6. Fol. 94^v, Z. 17 — fol. 130^r: [**Q. Horatii Flacci Sermonum Libri II**].

Fol. 94^v, Z. 15–16: Q. HORATII FL. EPISTOLARUM LIBER II EXPLICIT. INCIPIT LIBER SERMONUM PRIMUS. *Inc.*: Qui fit mecenas ut nemo quam sibi sortem.

Fol. 112^r, Z. 5: [Incipit liber II]. — *Expl.* (fol. 130^r, Z. 12): Canidia adflasset peior serpentibus atris (Afris). *Daneben von einer Hand des 15. Jhdts.* (Andrea dei Bussi?): finiunt sermones horacii.

Druck: Q. Horatii Flacci Opera, ed. FR. KLINGNER, Leipzig 1950.

7. Fol. 130^r, Z. 13–23: [**Vita Horatii**].

Inc.: Oratius flaccus libertino patre natus in apulia. — *Expl.*: Commentati sunt in illum Porphirion, Modestus, Helenus et acron. Acron tamen melius omnibus.

Drucke: CHRIST, Horatiana: Sitz. Ber. d. phil.-philol. u. d. hist. Classe d. k. b. Akad. d. Wiss. zu München, München 1893, 79 n. III. Pseudacronis scholia in Horatium vetustiora, Bd. I, ed. O. KELLER, Lipsiae 1902, 2, 16–3, 8. *Diese Vita ist die zweite der von CRUQUUS, Antwerpen 1579, veröffentlichten drei Viten des Horaz; sie stellt einen Auszug aus dem Porphyrius-Kommentar dar* (vgl. CHRIST, Horatiana 61ff.).

8. Fol. 130^r, Z. 23–130^v, Z. 4: [**Servii De metris Horatii**].

Inc.: Decem et nouem tantum odas oratius metrorum compositionibus. — *Expl.*: Quorum primordia subnotaui. MAECENAS.

Druck: Servii De metris Horatii: Grammatici Latini, Vol. IV, ed. H. KEIL, Hildesheim 1961, 468, 13–18.

Der vorhergehenden Vita ist der Anfang von SERVIUS De metris Horatii als »Expositio metrica« angehängt; vgl. KELLER, Pseudacronis scholia I, 4, 4–13.

9. Fol. 130^v, Z. 5–16: Nomina furiarum . . . , parcarum . . . , gorgonum . . . , arpinarum . . . , hesperidum . . . , nouem musarum . . .

10. Fol. 130^v, Z. 16–22: [**Fabri Planciadis Fulgentii V. C., Mitologiarum liber I, c. 15, 49 (Fabula de novem musis)**].

Inc.: Ergo hic est rite ordo. — *Expl.*: nonum bene proferre quod elegeris. *Druck*: Fabii Planciadis Fulgentii V. C. Opera, ed. R. HELM, Lipsiae 1898, 27, 5–11.

11. Fol. 130^v, Z. 22–31: [Herkunfts- und Namensklärungen von Göttern und Göttinnen].

12. Fol. 131^r, Z. 1–17: [Frühlings- und Liebeslied in neun sapphischen Strophen].
Inc.: Flante cum iram Zephiro solutam. — *Expl.*: Sentiat ictu. Das mittelalterliche Gedicht ist mit horazischen Motiven gespickt. Die Verse sind nicht zeitlich geschrieben.

13. Fol. 131^v, Z. 1–15: [Glossen zu Martianus Capella] (ungeordnet). *Inc.*: Asoma sine corpore (zu Martianus Capella, ed. DICK, Leipzig 1925, 82, 2). — *Expl.*: Inde melicus melica melicum (zu 10, 24). Darunter ist ein Krieger mit einem Schild in der rechten und einem Schwert in der erhobenen linken Hand gezeichnet.

14. Fol. 132^r, Z. 1–22: [Vita Horatii].

Inc.: Horatius quintus flaccus precone patre natus. — *Expl.*: Inde monocolos unimembre carmen.

Drucke: CHRIST, Horatiana 77 n. I; KELLER, Pseudacronis scholia I, 1–2, 7; GLÄSER, Rheinisches Museum für Philologie (Frankfurt) 6 (1848), 439; vgl. CHRIST, Horatiana 80, 4–7; KELLER, Pseudacronis scholia I, 2, 7–12 u. 13, 3–8.

15. Fol. 132^r, Z. 22–132^v, Z. 4: [Suetonii Vita Horatii].

Inc.: Horatius habitu corporis breuis fuit atque obesus. — *Expl.*: et conditus est extremis esquiliis iuxta tumulum mecenatis.

Druck: E. Suetoni Vita Horatii: Horatius Opera, ed. F. KLINGNER, 3 f.

16. Fol. 132^v, Z. 4–133^v, Z. 22: [Servii De metris Horatii].

Inc.: Decem tantum et nouem ΩΔΑΣ. — *Expl.*: Nam sermonum et epistolarum et artis poetice heroico iugiter continentur.

Druck: Servii De metris Horatii: Grammatici Latini, Vol. IV, ed. H. KEIL, Hildesheim 1961, 468, 13–472, 12.

17. Fol. 133^v, Z. 22–134^r, Z. 16: [Traktat über die Metra und Gedichtformen des Horaz].

Inc.: Adonicum ex dactilo et spondeo constat. — *Expl.* gnosie tecte tristia domus. *Druck*: CHRIST, Horatiana 81 f., n. IV^c.

18. Fol. 134^r, Z. 16–135^v, Z. 17: Im Anschluß daran sind folgende Texte zusammengestellt: Fol. 134^r, Z. 16. [Modi locutionis], s. oben fol. 1^v; *Inc.*: Horatius in quattuor in libris carminum diuersis uarietatum coloribus inuenitur. — *Expl.* (134^v, Z. 13): que est similiter eucharistice (vgl. CHRIST, Horatiana 79 f.).

Fol. 134^v, Z. 13–21: [Scholien zu Epodon 1]; *Inc.*: Liber iste epodon. — *Expl.*: hilares date choros (KELLER, Pseudacronis scholia I, 377, 2–17). Fol. 134^v, Z. 21–27: [Scholien zu Epodon 1]; *Inc.*: Liber hic eppodon inscribitur. — *Expl.*: in equestri certamine (Scholia in Horatium λψφ, ed. H. J. BOTSCHUYVER, Amsterdam 1935, 216, 2–16). Fol. 134^v, Z. 27–135^r, Z. 10: [Isidori Etymologiarum liber II, 24, 4–8]; *Inc.*: Milesius tales unus ex sapientibus VII. — *Expl.*: et in

euangeliis (Isidori Hispalensis episcopi Etymologiarum sive Originum Libri XX, ed. W. M. LINDSAY, tom. I, Oxonii 1957). Fol. 135^r, Z. 10–15: [Boethii In Isagogen Porphyrii Commentarium I, 1]; *Inc.*: Magistri in omni expositione. — *Expl.*: anagentai dr. apodoxin (Anicii Manlii Severini Boethii In Isagogen Porphyrii Commenta, ed. G. SCHEPSS - S. BRANDT, Leipzig 1906, 4, 17–5, 8). Fol. 135^r, Z. 15: Tria sunt genera incorporalitatatis . . .; Z. 17–31: Muse . . ., Parce . . ., Furie . . ., Gorgones . . ., Nomina gratiarum . . . Fol. 135^v, Z. 1: Cartilagines ossa sunt mollia et sine medulla ut nares et aures (vgl. Isidori Etymologiarum XI, 1, 88); Z. 2.–11: [Erklärung von Gurgustium und Sternutatio sowie biblische Auslegung der vier Flüsse des Paradieses]. Z. 12: DE VOCIBVS QUADRVPEDORUM et volatilibus; *Expl.* (fol. 135^v, Z. 17): ferrum stridet, Es tin <nit>.

Fol. 136^r (am rechten Rand ausgeschnitten) Zeichnungen (Männer- und Mädchencöpfe, ein springender Löwe, zwei sich umarmende Frauen, darunter ein quer liegendes Schwert) und Federproben probatio penne.

Fol. 136^v Federübungen und oben rechts fünf Zeilen, von denen nur die erste noch einwandfrei zu lesen ist: Quadraginta annis proximus fui generationi (vgl. Ps 94, 10).

Aufgrund der Textvarianten ist Cod. Harl. 2724, der in keiner kritischen Ausgabe erwähnt ist, der Handschriftengruppe Q zuzurechnen, die auch die gleiche Reihenfolge der Opera des Horaz aufweist. Allerdings hat die Hs. viele eigene Lesarten und folgt gerade bei den Carmina gegen die anderen Hss. meist den Lesungen der Gruppe ψ . Auf fol. 2^r sind die ersten Scholien dem Cod. Parisinus 7971, saec. X (vgl. Scholia in Horatium $\lambda\phi\psi$ codicum Parisinorum latinorum 7972, 7974, 7971, ed. H. J. BOTSCHUYVER, Amsterdam 1935, 3) entnommen und von einer Hand geschrieben, die der des Kontextes ähnlich ist. Die Hs. kann also nicht vor das 10. Jhdt. datiert werden. Wir entscheiden uns aufgrund der Schrift gegen CAT. HARL. MSS II, 709 (13. Jhdt.) und ULLMAN 195 (12. Jhdt.) für die Datierung ins ausgehende 10. Jhdt.

IV. Marginalien

Die sehr zahlreichen Glossen, die teilweise den ganzen Horaztext einrahmen, stammen von verschiedenen Händen und sind kaum nach dem 12. Jhdt. geschrieben; ein großer Teil stammt sicher ebenfalls aus dem 10. Jhdt. Die Masse der Scholien findet sich nicht in den edierten Scholiensammlungen von A. HOLDER - O. KELLER (Innsbruck 1894) und H. J. BOTSCHUYVER (Amsterdam 1935). Fol. 68 u. 69 sind von einem Glossatoren eingelegte kleinere Blätter (fol. 69^v leer). Fol. 130^r, Z. 12–136^v ohne Glossen.

I. Erwerbsvermerk Wanleys: fol. 1^r o. R.: 18. die Januarij A. D. 1723/24. WANLEY'S DIARY führt fol. 12^v Nr. 71 die Hs. auf mit dem Vermerk olim peculium Nicolai Cardinalis Cusani.

Textschrift in karolingischer Minuskel des 11. Jhdts. von verschiedenen Händen; Ergänzungen aus dem 12. Jhd. sind fol. 1^v u. 9^{r-v}, 139^{r-v} u. 151^{r-v} von 2 Händen, 152^r in verschnörkelter Schrift des Glossisten von fol. 55^r u. 150^r; (s. u. II). Öfter sind unleserliche oder radierte Wörter nur wenig später nachgeschrieben, so z. B. fol. 14^v (3½ Zeilen), 16^r, 18^r–20^r, 21^r, 35^v, 36^r, 37^v, 57^v, 58^r, 61^v, 103^v, 104^r, 129^r, 130^{r-v}, 132^v, 133^r, 134^v, 135^r. Die Herkunft aus Kues erwähnen: ULLMAN 195; H. THOMA, Altdeutsches aus Londoner Handschriften: Beiträge zu Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (Halle) 73 (1951), 254. Dort Beschreibung der Hs., ebenso CAT. HARL. MSS II, 709.

II. 152 fol., 230×170 mm, Pergament, 28 bzw. 27 u. 29 Zeilen je Seite. Einband rotes Leder mit Goldzierpressungen auf den Deckeln, auf dem Rücken Goldzierpressungen mit Titel und Signatur; zwei Papierblätter vorgebunden, auf dem ersten alte Signatur: 140. B. 14/2728 (Tinte), 3/VI D (Bleistift). Lagen unregelmäßig. Überschriften und Ornamentschmuck mit Gemisch von Rot- und Silbertinte ausgezogen auf fol. 15^r, 28^r, 28^v, 43^r, 58^r, 73^r, 89^r, 105^r, 121^r; die Ornamente sind violett verziert auf fol. 28^v, 43^r, 58^r u. 73^r. Die Anfangsbuchstaben der Verse sind mit Silbertinte geschrieben auf fol. 1^v, 2^r, 43^r–89^r (ab fol. 51^v mehr rot), 103^r–132^v, 135^r–138^v, 140^r–150^v. Die Federprobe potestas auf fol. 1^r ist mit Silbertinte geschrieben. Fol. 1, 9, 139, 151 u. 152 waren verlorengegangen oder, wie fol. 139, ausgeschnitten und wurden ergänzt (vgl. u. I), fol. 40 war ausgeschnitten und ist wieder angenäht, fol. 69 sind 2½ cm abgeschnitten. Fol. 3 ist ein eingelegtes ¾-Bl.

III. Fol. 1^r: Außer Wanleys Erwerbsvermerk und der darunterstehenden Federprobe potestas leer.

Fol. 1^v–152^r: [M. ANNEI LUCANI BELLI CIVILIS LIBRI DECEM].

Fol. 1^v: Überschrift: Lucanus de bello [Liber I]. Inc.: BELLA PER EMATHIOS PLUS QUAM CIVILIA CAMPOS. Die einzelnen Wörter des ersten Verses sind in Majuskeln auf der unteren Hälfte des fol. untereinander geschrieben; es folgen in vier weiteren Zeilen die Verse 2–5. Fol. 2^r beginnt wieder mit Vers 2, der in Majuskeln auf zwei Zeilen geschrieben ist: IVSQUE DATUM SCELERI CANIMUS / POPULUMQUE POTENTEM.

Fol. 15^r, Z. 18: M. ANNEI LVCANI LIBER PRIMUS EXPLICIT. INCIPIIT

SECUNDUS. Fol. 28^r, Z. 26 ff.: M. ANNEI LVCANI BELLI CIVILIS LIBER SECUNDUS EXPLICAT. LIBER TERTIUS INCIPIT.

Fol. 28^v: [Liber III]. Fol. 42^v, Z. 2: [Liber III explicit].

Fol. 43^r: M. ANNEI LUCANI BELLI CIUILIS LIBER QVARTUS INCIPIT.

Fol. 57^v, Z. 9: [Liber IV explicit].

Fol. 58^r: M. ANNEI LVCANI BELLI CIVILIS LIBER V INCIPIT. Fol. 72^r, Z. 22: [Liber V explicit]. Fol. 72^v leer.

Fol. 73^r: M. ANNEI LVCANI BELLI CIVILIS LIBER VI INCIPIT. Fol. 87^v, Z. 20: [Liber VI explicit]. Fol. 88^r mit zwei großen Glossen beschrieben, fol. 88^v leer.

Fol. 89^r: M. ANNEI LVCANI BELLI CIUILIS LIBER SEPTIMUS INCIPIT.

Fol. 104^v, Z. 9: [Liber VII explicit].

Fol. 105^r: M. ANNEI LUCANI BELLI CIUILIS LIBER OCTAVUS INCIPIT.

Fol. 120^v, Z. 9: [Liber VIII explicit].

Fol. 121^r: M. ANNEI LUCANI BELLI CIVILIS LIBER NONUS INCIPIT. Fol. 141^v, Z. 4: [Liber IX explicit].

Fol. 142^r: M. ANNEI LVCANI BELLI CIUILIS LIBER DECIMUS INCIPIT.

Fol. 152^r: *Expl.*: Captus sorte loci pendet dubius ne timeret / Optaret ne mori respexit in agmine denso / Sceuam perpetue meritum iam nomina fame.

Ad campos epidamme tuos ubi solus apertis.

Obsedit muris calcantem Menia magnum.

EXPLICIT LUCANUS.

Druck: M. Annei Lucani Belli civilis libri decem, ed A. E. HOVSMAN, Oxonii 1950.

Cod. Harl. 2728 ist weder den Editoren der verschiedenen Ausgaben noch der Sekundärliteratur über Lucanus bekannt; vgl. F. MARX, M. Annaeus Lucanus: RE I, 2, Sp. 2235 f. Er gehört in die Handschriftengruppe Ω; s. HOVSMAN XVIII ff. u. XXXVI. Die Hs. enthält die zehn Bücher der Pharsalia des Lucanus vollständig.

IV. Marginalien.

Die Hs. enthält zahlreiche Interlinearglossen und z. T. ausgedehnte Scholien von 4 verschiedenen Händen des 11. u. 12. Jhdts., die nicht in M. Annaei Lucani Commenta Bernensia, ed. H. USENER, Leipzig 1846 u. Adnotationes super Lucanum, ed. J. ENDT, Leipzig 1909 aufgenommen sind. Fol. 3^r (eingelegetes 3/4-Blatt), 34^r, 42^v, 57^v, 88^r, 120^v, 141^v stehen große Scholien, die den unbeschriebenen Teil der fol. ausfüllen. Fol. 26^r, 79^r, 131^r sind den Randglossen schematische Zeichnungen angefügt.

I. Bibliotheksvermerk: Fol. 1^{ra} (Umschlagblatt) u. R.: Liber hospitalis sancti Ni(colai) prope cusam.

Textschrift in italienischer gotischer Minuskel von einer Hand des 13. Jhdts. in 2 Kolumnen. Die Umschlagblätter, fol. 1^{r-v} u. 49^{r-v}, sind von einer 2. Hand des gleichen Jhdts. beschrieben.

Die Herkunft der Hs. aus Kues erwähnt ULLMAN 195. Dort wie KAT. HARL. MSS II, 710 Inhaltsbeschreibung.

NovK erwähnt Ovidii Fasti in De correctione Calendarii cap. I; vgl. Nikolaus von Kues, Die Kalenderverbesserung, lat.-dt., ed. V. STEGEMANN - B. BISCHOFF, Heidelberg (Kerle) 1955, 12, 16.

II. 49 fol. (fol. 1 u. 49 Umschlagblätter), 225/222×130/127 mm, 45 Zeilen je Seite, Perg., Bleischema. — Einband neu, zwei Papierblätter vorgebunden, auf dem älteren Vorblatt frühere Signaturangaben: 104. B 24/2738 (Tinte) 3/VI C (Blei). — Lagen: Nach fol. 25 ist eine Lage verlorengegangen; die Reihenfolge der Lagen ist falsch geordnet und gebunden (vgl. unter III.). Lage 1. (fol. 2–9), 2. (fol. 10–17), 3. (fol. 18–25), 4. (fol. 26–35), 5. (fol. 36–43), 6. (fol. 44–48). — Text von fol. 1^{rb} u. 49^{ra-vb} teilweise weggeschritten. Fol. 49 Wasserschäden. — Fol. 2^r, 19^v, 32^r, 41^v einfache rote Initiale, fol. 10^r blaue Initiale.

III.

1. Fol. 1^{r-v} u. 49^{r-v} (Umschlagblätter) [Exempla logicae] (2. Hand).

Fol. 1^r, 49^r, 49^v zwei Kolumnen, fol. 1^v durchgeschrieben. Fol. 49^{va} in Textlücke von jüngerer Hand geschrieben presens herb (Hinweis auf den unmittelbar darüber stehenden Text); darunter J. decanus beati mehasii; darunter J. decanus de arenis tractatus (?); darunter Federproben; darunter von jüngerer Hand detur (?) viro venerabili et discreto homini, fol. 49^{vb} in der Textlücke viro religioso et honesto homini; darunter domine dominus (?) noster qui.

2. Fol. 2^r–48^v: [Ovidii Fastorum libri VI] (1. Hand).

Fol. 2^r: [Liber I]. Inc.: Tempora cum causis lacium digesta per annum, fol. 10^r, Z. 2: [Liber I explicit].

Fol. 10^r, Z. 3: [Liber II], fol. 19^v, Z. 10: [Liber II explicit].

Fol. 19^v, Z. 11: [Liber III], fol. 25^v, Z. 45: [Liber III, 576].

Fol. 26^r, Z. 1: [Liber V, 194], fol. 31^v, Z. 45: [Liber V explicit].

Fol. 32^r, Z. 1: [Liber VI], fol. 35^v, Z. 45: [Liber VI, 369].

Fol. 36^r, Z. 1: [Liber IV, 417], fol. 41^v, Z. 34: [Liber IV explicit].

Fol. 41^v, Z. 35 [Liber V], fol. 43^v, Z. 45: [Liber V, 193].

Fol. 44^r, Z. 1: [Liber VI, 370], fol. 48^v, Z. 36: [Liber VI explicit].

Expl.: *Annuit alcides increpuitque liram. Darunter von späterer Hand: explicit ovidius de fastis; am rechten Rand ovidius de fasti(s) von derselben Hand. Am unteren Rand wieder von anderer Hand: Fulco de corbeia debet 1 s (?) pro ordine t (Zu Fulco de Corbeia vgl. PL 150, 1431 f.); darunter: annuit alcides increpuit; darunter am linken u. R. von einer Hand des 15. Jhdts.: liber Iohannis. Die einzelnen Lagen sind durcheinandergeraten; zwischen fol. 25 und fol. 26 ist eine Lage verlorengegangen. In der richtigen Reihenfolge müssen die fol. so geordnet werden: fol. 1–25^v (I–III, 576), 36^r–43^v (IV, 417–V, 193), 26^r–35^v (V, 194–VI, 369), 44^r–48^v (VI, 370–812). Der Text von III, 570–IV, 416 fehlt.*

Druck: P. Ovidius Naso, Die Fasten, herausgegeben, übersetzt und kommentiert von F. BÖMER, 2 Bde., Heidelberg 1957.

Die Hs. ist bisher in keiner Ausgabe erwähnt. Ihre Einordnung ist sehr schwierig, da die Überlieferungsgeschichte ohnedies strittig ist; vgl. F. BÖMER, Die Fasten 51–58; W. KRAUS, Ovidius Naso: RE XVIII, 2, Sp. 1984 f.

IV. Marginalien

Der Ovidtext ist mit zahlreichen Interlinear- und Marginalglossen von 4 verschiedenen Händen des 13. u. 14. Jhdts. versehen, die z. T. den ganzen Text umrahmen.

Cod. Harl. 2773

I. Bibliotheksvermerk: Fol. 1^r, o. R.: *Iste est liber hospitalis sancti Nicolai prope cusam. Darunter das von Wanley eingetragene Erwerbsdatum: 20 die mensis Octobris, A. D. 1725.*

LEHMANN 22 f. behauptet gegen SABBADINI 112 und VANSTEENBERGHE I 23, denen sich WEINBERGER 10 n. 3 anschließt, nicht der ganze Kodex könne im Besitz des NvK gewesen sein. Vielmehr seien die einzelnen Teile der Hs. von Wanley vereinigt worden, was auch L. MENDELSSOHN: M. Tulli Ciceronis Epistolarum libri sedecim, Lipsiae 1893, XVIII, Anm. 1 annimmt. Wie aber die Notiz des Schreibers des Cod. Perizonianus (s. unter III, 1) angibt, haben die beiden ersten Teile der Hs. bereits zusammengehört und waren nicht getrennt. Der dritte Teil (CICERO, Epistolae) soll allerdings einst dem Philologen Johann Georg Graevius gehört haben, der diesen Kodex im Jahre 1669 in einem Laden in Köln gekauft haben will. Der vierte Teil (Cena Cypriani) muß aber bereits zu dem Cicerotext gehört haben, da er spätestens zu Beginn des 13. Jhdts. von fol. 60^v an dazugeschrieben wurde. Nimmt man die Mitteilungen

von A. C. CLARK, Die Handschriften des Graevius: Neue Heidelberger Jahrbücher I (1891) 238–253, bes. 248 f. und K. LÖFFLER, Kölnische Bibliotheksgeschichte im Umriß, Köln 1923, 26 als Tatsache hin, so darf doch nicht übersehen werden, daß die Handschrift selbst keinerlei Hinweise auf die frühere Selbständigkeit des Cicerotextes gibt. Für den Besitz des Graevius spricht allerdings das Eingangsdatum. In der Tat wurden zahlreiche Hss. des Graevius im Jahre 1725 an Lord Harley verkauft. Die Kueser Hss. gelangten aber durch Mr. Noel 1723/24 nach London. Aber Wanleys Datum steht auf fol. 1^r gleich unter dem Kueser Bibliotheksvermerk, nicht aber auf dem ersten Blatt des Cicerotextes. Daraus folgt, daß Wanley bereits den ganzen Kodex in seinem jetzigen Umfang erhielt. Eine Zusammenstellung von ihm ist ausgeschlossen. Vielleicht ist der wegen seiner Rücksichtslosigkeit gefürchtete Handschriftensammler Graevius auf irgendeine Weise in den Besitz der ersten beiden Teile der Hs. aus Kues gekommen und hat selbst seinen Cicerotext dazugefügt. Textschrift von verschiedenen Händen: fol. 1–4, 10. Jhd.; fol. 5–31, 10. Jhd.; fol. 32–60^r, 12. Jhd.; fol. 60^v–63^v, 13. Jhd. Anfang. LEHMANN a. a. O. gibt eine kurze Beschreibung der Hs. Inhaltsangaben in der oben und unter III angegebenen Literatur und CAT. HARL. MSS II, 711.

II. 64 fol., 280×198 mm, Perg., fol. 3 Tintenschema, fol. 5–31 Schema mit Holz eingedrückt, fol. 32–63 meist Bleischema. Einband rotes Leder mit Goldpressungen, ein Deckel gewaltsam entfernt, Rücken, in zwei Teile zerrissen, mit Goldpressungen, Inhalts- und Signaturangaben. Vorn und hinten je zwei Papierdeckblätter, auf dem ersten vorn die frühere Signatur: 104 D 11/2778 (Tinte) 6/VI B (Blei). — Zwischen fol. 4 und 5 ist ein Blatt ausgeschnitten, zwischen fol. 31 und 32 ist ein nicht nummeriertes leeres Blatt. Fol. 1^r–4^r sind in drei Kolumnen beschrieben, alle andern fol. in zwei Kolumnen, außer fol. 31^v, das mit einer Kolumne zur Hälfte beschrieben ist.

Die Lagen sind von einer späteren Hand (des 17. Jhdts.?) durch die Buchstaben a–k gekennzeichnet: Lage 1: fol. 1–4; Lage 2: fol. 5–12; Lage 3: fol. 13–20; Lage 4: fol. 21–28; Lage 5: fol. 29–31; Lage 6: fol. 32–39; Lage 7: fol. 40–46; Lage 8: fol. 47–54; Lage 9: fol. 55–63.

Die einfachen Initiale stehen am Rande vor dem Text.

III.

1. Fol. 1^{ra}–4^{vb}: [Glossae Servii Grammatici] (1. Hand).

Inc.: M. as. assanon. assis. — Expl.: Puteal. peristomis. fleatos. Subscriptio: HVCUSQUE Post M'VN^s. XII. MILIA EXPLICIT FELICITER SERVII GRAMMATICI.

Druck: Glossae latinograecae et graecolatinae, ed G. GOETZ - G. GUNDERMANN: Corpus Glossarium latinorum, Vol. II, Lipsiae 1888, 507–533^a (ediert nach Cod. Harl. 2773).

Eine Abschrift von Cod. Harl. 2773 ist Cod. Perizonianus, von I. F. Gronovius geschrieben, der dem Text die Bemerkung anfügt; Superiora ex Membranis formae maxime. idque principium erat. Inde sequebatur Diomedes Grammaticus. Initium: Incipit prologus Diomedis (vgl. GOETZ XXXIV).

Die Glossae Servii Grammatici sind in Cod. Harl. 2773 und jüngeren Abschriften des Cod. Puteaneus erhalten. Sie sind den Idiomatica verwandt und können bis ins 8. Jhd. zurückverfolgt werden. Ungeklärt ist, warum sie dem Servius zugeschrieben sind (WESSNER, Servius Grammaticus: RE II A, 2, Sp. 1848).

2. Fol. 5^{ra}–31^v: [Diomedis Artis grammaticae libri III] (2. u. 3. Hand).

Fol. 5^{ra}, Z. 1: Incipit prologus diomedis. *Inc.:* Diomedes athanario salutem dicit. artem mare (statt mere) latinitatis. — *Expl.* (fol. 5^{ra}, Z. 24 f.): a pecudibus differre uideantur.

Fol. 5^{ra}, Z. 25: DE ARTE GRAMMATICA [liber I]. *Inc.:* Artis grammaticae auctores.

Fol. 18^{vb}, Z. 58: LIBER SECUNDUS DIOMEDIS.

Fol. 25^{ra}, Z. 9–11: EXPLICIT ARTIS DIOMEDIS GRAMMATI(CAE). INCIPIIT DE QUALITATE STRVCTVRE. (*Am Rande*) LIBER III. — *Expl.* (fol. 31^{va}, Z. 26): si non laboris certe simplicitatis consecutuRVM. EXPLICIT.

Druck: Diomedis Artis grammaticae libri III, ed. H. KEIL: Grammatici Latini, Vol. I, Lipsiae 1857, 299–529.

Nach KEIL, XXXII geht die Ars grammatica des Diomedes in Cod. Harl. 2773 wegen der gleichen Lesart auf Cod. Parisinus 7494, der ebenfalls wie die verlorene Hs. der Glossae Servii einst im Besitz des Claudius Poteanus war, zurück. Der Text ist in unserer Hs. vollständig.

3. Fol. 32^{ra}–60^{rb}: [M. Tulli Ciceronis Epistolarum ad familiares libri VIII] (4. u. 5. Hand).

Fol. 32^{ra}, Z. 1: [Incipit liber I]. INCIPIUNT EPISTOLE CICERONIS. *Inc.:* Cicero salutem dicit puplio lentulo proconsuli. Ego omni officio. Fol. 32^{va}, Z. 14: hier beginnt Ep. 4; Ep. 2 u. 3 fehlen.

Fol. 35^{vb}, Z. 46: non lacessem lesisset exarsi (Ep. 9, 20). *Der Rest von Ep. 9 und Ep. 10 fehlen.*

Fol. 35^{vb}, Z. 47: [Incipit liber II]. Quod in omnibus (lib. II, Ep. 1, 2). *Kap. 1 u. der Anfang von Kap. 2 fehlen.* Fol. 39^{rb}, Z. 8: [Explicit liber II]. *Subscriptio:* FINIUNT epistole M. T. C. Senatoris et censoris ad CVRIONEM CONSVLEM AD CETEROSQVE. INCIPIIT AD APPIVM CLAVDIVM FELICITER. Z. 12–23: [Capitula zu lib. III].

Fol. 39^{rb}, Z. 24: [Incipit liber III]. Fol. 43^{ra}, Z. 39: [Explicit liber III]. *Subscriptio*: MARCII TULLI CICERONIS EPISTOLARUM LIBER II (!) AD APPIUM FINITUR. INCIPIUNT CAPITULA LIBRI TERCII AD SERVILIUM SVLPICIUM. Fol. 43^{rb}, Z. 6: FINIUNT CAPITULA. Incipit liber tercius. Z. 7: [Incipit liber IV]. Fol. 46^{vb}, Z. 49: [Explicit liber IV]. *Subscriptio*: FINIT LIBER III. EPISTOLARVM MARCI TULLII CICERONIS AD SERVILIUM SVLPICIUM et ad Marcum. Marcellum. et ad Ficulum et ad GNEVM plangium. Fol. 47^{ra}, Z. 1: Incipiunt capitula libri quarti. Z. 23 f.: Finiuntur Capitula. Incipiunt epistola Marcii T. C. liber IIII.

Fol. 47^{ra}, Z. 24: [Incipit liber V]. Fol. 51^{rb}, Z. 53: [Explicit liber V].

Fol. 51^{rb}, Z. 54: [Incipit liber VI]. Fol. 54^{va}, Z. 55: [Explicit liber VI].

Fol. 54^{va}, Z. 56: [Incipit liber VII]. Fol. 58^{rb}, Z. 15: [Explicit liber VII]. *Es folgen 10 Zeilen mit capitula zu lib. VIII.*

Fol. 58^{rb}, Z. 27: [Incipit liber VIII]. — *Expl.* (fol. 60^{rb}, Z. 33 f.): puto eciam si ullam spem (Ep. 9, 3). *EXPLICIT.* *Es fehlen der Schluß von Kap. 3: mihi litteris ostenderis, me isto missurum alios. Ebenso fehlt der Schluß (Kap. 4 u. 5) von Ep. 9 sowie Ep. 10 bis 17 des 8. Buches.*

Druck: M. Tulli Ciceronis Epistolae, Vol. I, Epistolae ad familiares, ed. L. C. PURSER, Oxonii 1901; *vgl. auch* M. Tulli Ciceronis Epistolarum libri sedecim, ed. L. MENDELSSOHN, Lipsiae 1893.

4. Fol. 60^{va}–63^{vb}: [**Johannis Diaconi Versiculi de Cena Cypriani**]. (6. Hand).

Fol. 60^v, Z. 1–24: [Prologus]: *Inc.*: Qui cupitis saltantem. Me iohannem cernere. Z. 25: *EXPLICIT PROLOGUS. INCIPIIT CENA.* *Inc.*: Quidam nomine iohel rex. Orientis maximas. — *Expl.*: (fol. 63^v, Z. 42): Herodem. ananiam. Saphiram. Simonem magum. *FINIT* (finit *am Rand*).

Fol. 63^v, Z. 43: *SUPPOSICIO EIVSDEM IOHANNIS AD PAPAM* (*am Rand*). *Inc.*: Ludere me libuit ludentem papa iohannes. — *Expl.* (Z. 54): Nunc hilarem populum musa Iocosa boat.

Druck: Monumenta Germaniae historica, Poetae latini aevi Carolini, Tom. IV, Fasc. II. et III., rec. K. STRECKER, Berlinii 1923, 870–900.

Die einzelnen Verse sind in zwei Kolumnen nebeneinandergeschrieben, so daß der Text zeilenweise und nicht nach den Kolumnen gelesen werden muß. Über das Gedicht und seine handschriftliche Überlieferung vgl. STRECKER, 857–869. In seiner Ausgabe ist Cod. Harl. 2773 nicht verwertet.

IV. Marginalien.

Während der erste und der vierte Teil (fol. 1^r–4^v u. 60^v–63^v) ohne Glossen sind, ist der zweite Teil (fol. 5^r–31^v: Diomedis Ars grammatica) mit einer anderen Hs. verglichen und von einer Hand an mehreren Stellen über der Zeile

verbessert. Zwei weitere Hände haben an den Rand einige kleine Glossen geschrieben. Der Text des dritten Teiles (fol. 32^r–60^r: Ciceronis Epistolae ad familiares) ist von drei anderen Händen in Interlinear- und Randglossen verbessert.

Cod. Harl. 3063

I. Fol. 1^r Bibliotheksvermerk (z. T. verblaßt) unter Gesta rhomanorum: Liber hospitalis cuse. — Daß die Hs. von NvK benutzt wurde, zeigen die interlinearen und marginalen Glossen fol. 75^v–76^v und 80^r; vgl. unten unter IV. Sie ist überdies in dem Inventar von Vicenza (MFCG 2, 1962, 97, n. 32) unter den Büchern aus dem Nachlaß des Kardinals erwähnt.

Textschrift (s. Taf. 5): Merowingische Minuskel von Corbie aus dem 8. oder 9. Jhdt. von zwei Händen; die 2. Hd. beginnt fol. 38^v, in Zeile 9. Nach Codices Latini Antiquiores, pars II (Oxford 1935) n. 200 stammt die Hs. aus Nordostfrankreich (ab-Typ von Corbie), nach L. WEBBER JONES, The scriptorium at Corbie II: The script and the problems: Speculum 22 (1947), 378, aus Corbie selbst. Sie ist älter als der in Corbie entstandene Cod. Amiens 88, der sich anderseits durch größere Textzuverlässigkeit auszeichnet; vgl. H. B. SWETE, Theodori episcopi Mopsuesteni in epistolas B. Pauli commentarii, vol. I, Cambridge 1880, Pref. p. XXXI. Mit Cod. Auct. T. 2. 26 der Bodleiana zu Oxford und Cod. Harl. 5792 gehört sie zu den ältesten Hss. aus dem Besitz des NvK.

Verschiedene kleinere Textkorrekturen sind bald nach der Textschrift entstanden. Dazu kommen Ergänzungen und Hinweise am Rand (fol. 5^r, 5^v usf.), etwa aus dem 10. Jhdt. Damit dürften die Randzahlen gleichaltrig sein, die teils (fol. 52^v ff.) am linken Rande Sinnabschnitte (oder mönchliturgische Lesungen?), teils (von fol. 39^r an) den Beginn neuer Lagen anzeigen.

Die Herkunft aus Kues erwähnen: SWETE I p. XXVII; LEHMANN II 23; COD. LAT. ANT. II n. 200; ULLMAN 196; A. SIEGMUND, Die Überlieferung der griechischen christlichen Literatur in der lateinischen Kirche bis zum 12. Jhdt., München 1949, 134 u. a. SWETE stützt sich bei der Beschreibung der Hs. (XXV–XXVII) auf den damaligen Keeper of the Manuscripts Mr. E. MAUNDE THOMPSON. Dieser hat indes die Marginalien des NvK noch nicht als solche erkannt, sondern die Randglossen ins 14. Jhdt. datiert. LEHMANN hat diese erstmals als cusanische Autographe identifiziert.

II. Die Hs. umfaßt mit ihrem derzeitigen Bestand 192 Folien, 260×200 mm (Schriftspiegel: 190×140 mm mit durchweg 28 Zeilen) aus feinem Pergament

in 24 Lagen mit je 8 Blatt. Ausnahme: Lage 5 enthält nur 6 Blatt (fol. 33–38). Ab fol. 39 sind die Lagen am unteren Rande nahezu regelmäßig gezählt. Fol. 39^r steht die Lagenummer XIII. Weil damit nunmehr die Lage 6 beginnt, läßt sich errechnen, daß die ersten 8 Lagen der Hs. verloren gegangen sind. Die Folien 163 ff. sind an den Ecken beschädigt und ausgebessert. Die letzten 3 Blätter weisen starke Feuchtigkeitsschäden auf und sind nur noch teilweise erhalten. Vielleicht ist das auch der Grund dafür, daß die ersten 8 Lagen entfernt wurden.

Einband: Holzdeckel mit dunkelbraunem Kalbsleder (wie Cod. Harl. 2480). Auf der Innenseite ist beiderseits das mit Goldpressungen gezierte rote Leder des vorigen Einbandes eingeklebt. Vorne und hinten je zwei Deckblätter (Papier), das zweite (vom früheren Einband stammende) Vorsatzblatt mit der alten Signatur: 110. a 8/3063 (Tinte) 8/I C (Blei). — Einfache Initialen (fol. 60^v ist Silber der Tinte beigemischt, fol. 97^v, 98^r, 112^r, 126^r, 136^{r-v} grüne Tinte).

III. [Kommentare zu den Paulinen (ohne Hebräerbrief)].

Die in groben Lettern (des 15. Jhdts., s. unten) fol. 1^r stehende Überschrift *Gesta romanorum* ist irreführend. Eine spätere Hand (17./18. Jhd.) schrieb rechts oben zutreffend daneben: *explicatio in epistolas S. Paulj*. Die Kommentare stammen von zwei Autoren.

1. Fol. 1^r–28^r, Z. 9: [Ambrosiaster (Ps.-Ambrosius), Kommentar zu II Kor 1, 17 bis Ende von II Kor] (1. Hand).

Inc.: <appa>ratibus uincitur, quod apostolus semper spreuit (= MIGNE, PL 17, 279 B). — Expl. (38^v, Z. 8 f.): *utrum perfectio consummatio sit hominis In salutem ••*

Schon dieser fragmentarische Anfang und der Verlust von 8 vorhergehenden Lagen lassen darauf schließen, daß die Hs. ursprünglich nicht nur den Anfang des Ambrosiasters zu II Korinther, sondern auch dessen Kommentar zum Römerbrief und zu I Korinther enthielt. Die Bezeichnung Ambrosiaster wurde nun aber erst von Erasmus im 16. Jhd. aufgrund kritischer Überlegungen geprägt. Der zusammengesetzte Paulinenkommentar dieser Hs. dürfte darum als Ganzes mit dem Namen des hl. Kirchenlehrers Ambrosius überschrieben gewesen sein. Daß dem tatsächlich so war, findet eine Bestätigung dadurch, daß NvK i. J. 1444 den Kommentar zum Epheserbrief, der in Wirklichkeit Theodor von Mopsuestia zum Verfasser hat, unter dem Namen des Ambrosius zitiert (s. unter 2). Nikolaus scheint damals also auch noch den Kopf der Handschrift besessen zu haben. Die falsche Zitation wäre sonst völlig rätselhaft, es sei denn, daß er noch eine zweite vollständige Hs. mit der genannten Überschrift zur Hand gehabt hätte. Bei der sehr schwachen Verbreitung dieses Paulinenkom-

mentars (SWETE kennt nur noch eine Hs. gleichen Umfangs: Cod. Amiens 88) ist das sehr unwahrscheinlich. Nehmen wir dann aber das weitere Faktum hinzu, daß unsere Hs. am 9. November 1464 in dem zu Vicenza aufgenommenen Inventar unter dem Titel *Gesta Romanorum* erscheint, so liegt nichts näher als der Schluß, daß noch zu Lebzeiten des Kardinals (vielleicht bei dem Transport der Bücher von Brixen nach Vicenza; vgl. MFCG 2, 1962, 92) oder bald nach dessen Tode die ersten 8 Lagen verloren gingen und die falsche Aufschrift hinzukam. Vielleicht geschah das letzte erst bei dem Notar, der auch dieser Handschrift einen Namen geben wollte.

2. Fol. 38^v, Z. 9–192^r, Z. 6: [Theodor von Mopsuestia, Kommentare zu den Paulinen vom Galaterbrief bis zum Brief an Philemon].

a. Fol. 38^v, Z. 9–75^r: [Kommentar zum Galaterbrief].

Incipit des 1. Buches (ohne Überschrift): Beatus apostolus paulus fidem, quae In Christo est, euangelizans. — *Expl.* (fol. 60^v): nosmetipsis(!) ex traneos facientes. Danach die *Subscriptio* und die *Inscriptio*: EXPLICIT LIBER PRIMUS GALATHARUM. INCIPIT LIBER SECUNDUS EORUNDEM † — *Inc. des 2. Buches* (fol. 60^v): Frequentibus ualde probationibus. — *Expl.* (fol. 75^r): sed non illo modo, quam(!) gratia flagitat, fuerint conuersati.

b. Fol. 75^r, letzte Zeile — 97^v, Z. 20: [Kommentar zum Epheserbrief].

Inscriptio (fol. 75^r): INCIPIT ARGUMENTUM. *Inc.* (fol. 75^v, Z. 1): Scribit ephesiis hanc epistolam beatus Paulus eo modo, quo et romanis dudum scripserat, quos nec dum ante uiderat. Et hoc euidenter ipse ostendit In ipsa epistola sic scribens (*Eph 1, 15 f.*): ›Propter hoc et ego audiens eam fidem, quae in uobis est, In domino ihesu, et caritatem, quam In omnes sanctos habetis, non cesso gratias agere pro uobis. Numquam profecto dixisset se auditu de illis cognoscentem gratiarum pro illis facere actionem . . . — Den Text dieser 6 Zeilen hat NvK mit eigener Hand Wort für Wort über den Zeilen transskribiert. — *Expl.*: ut In sanctam perseuerent conuersationem. †

c. Fol. 97^v, Z. 21–111^v: [Kommentar zum Philipperbrief].

Inc. (ohne Überschrift): Philippenses uisi erant elegantes et contemplatione uirtutum multis erant meliores. — *Expl.*: In his sufficienter patefacta sunt.

d. Fol. 112^r–125^v: [Kommentar zum Kolosserbrief].

Am oberen Rand die spätere Überschrift CO LO SEN SES. — *Inc.*: Paulus apostolus christi ihesu per uoluntatem dei. *Expl.*: Gratia uobiscum. Amen. In hac designatione epistolae consummationem fecisse uidetur. EXPLICIT AD COLOSENSES.

e. Fol. 125^v, letzte Zeile — 136^r, Z. 25: [Kommentar zu Thessalonicher I].

INCIPIT ADTESSALONICENSES. † Fol. 126^r o. R. (spätere Hd.): AD THE SA LO NI CEN SES. — Z. 1: Beatus apostolus paulus peragrabat. — *Expl.*: Et

post hoc adiciens: Gratia domini nostri uobiscum amen, Confirmasse uidetur epistola + EXPLICIT AD THESALONICENSES I.

f. Fol. 136^r, Z. 25–141^v, Z. 2: **INCIPIIT SECUNDA AD EOSDEM.** Beatus apostolus paulus postquam primam ad thesalonicenses scripserat. — *Expl.*: si a quolibet hisdem suadeatur + EXPLICIT SECUNDA ADTHESALONICENSES +

g. Fol. 141^v, Z. 3–171^r, Z. 5: **INCIPIIT ARGUMENTUM ADTIMOTHEUM (I).** *Inc.*: Sanctus apostolus paulus beatum timotheum ephesi reliquit. — *Expl.*: In ultima parte epistolae dicens: gratia tecum. AMEN.·

h. und i. Fol. 171^r, Z. 6–187^v, Z. 19: **[Kommentar zu II Timotheus und Titus].** *Inc.*: Epistolam pauli ad timotheum secundum sensum explicaturus. — *Expl.*: gratia cum omnibus uobis. AMEN. Hoc est tibi quoque et omnibus qui diligunt nos: *Beginn des Titus-Kommentars (nach SWETE II, 233) fol. 181^r, Z. 10.*

k. Fol. 187^r, Z. 20–192^r, Z. 6: **Argumentum epistolas (!), quam ad filimonem beatus scripsit apostolus paulus, in his habetur.**

Inc.: Onesimus, seruus philimonis. — *Expl.*: <con>summauit epistolam suam. humfridus. — *Fol. 192 ist im übrigen unbeschrieben.*

Das Wort humfridus ist von anderer Hand und mit anderer Tinte geschrieben. Es ist also fraglich, ob es sich um den Namen des Schreibers handelt.

Druck: H. B. SWETE, Theodori episcopi Mopsuesteni. In epistolas B. Pauli Commentarii, vol. I–II, Cambridge 1880–82, I, 1–II, 285.

Von der altlateinischen Übersetzung der Paulinenkommentare des Theodor von Mopsuestia († 428) sind nur die Texte oder Fragmente zu Gal, Eph, Phil, Kol, I und II Thess, I und II Tim, Titus und Philemon erhalten. Die Übersetzung scheint von einem Pelagianer oder einem Verteidiger der des Nestorianismus verdächtigen »drei Kapitel«, zu denen Theodoros und seine Schriften gehörten, zu stammen und um die Mitte des 6. Jhdts. in Afrika entstanden zu sein; vgl. SWETE I, XXXV–LVIII.

Nur daraus, daß in diesem Kodex die Kommentare des Theodor von Mopsuestia wie die voranstehenden unter dem Namen des Ambrosius von Mailand gingen, erklärt sich das folgende Zitat in einer Predigt, die NvK Weihnachten 1444 in Mainz hielt (Pred. 33 nach dem Verzeichnis von J. KOCH; Cod. Cus. 220, fol. 136^r, Z. 3): Tradit apostolus quedam dogmatica et quedam ethica, ut ad ephesios exponit ambrosius. Bei dem Kirchenlehrer Ambrosius wird man dieses Zitat vergeblich zu verifizieren suchen; es findet sich in unserer Hs. fol. 76^r, Z. 1–4 und in dem marginalen Hinweis dazu von der Hand des NvK (s. unter IV). »Daraus ist beiläufig zu entnehmen, daß Nikolaus den heutigen Cod. Harley 3063 schon Weihnachten 1444 besaß und benutzte« (R. HAUBST, Christologie des NvK 16).

IV. Marginalien.

Zu Beginn des Epheserbrief-Kommentars von Theodor von Mopsuestia hat NvK fol. 75^v (s. Taf. 5) den Text der ersten 6 Zeilen nochmals über den einzelnen Worten niedergeschrieben (s. unter III 2 b), offenbar deshalb, weil er in die alten Schrifttypen sich erst mühsam einlesen mußte. Die ersten Worte Scribit ephesiis schrieb er auch an den Rand. Dazu kommen folgende Marginalien:

Fol. 75^v, Z. 14—26 (SWETE I 113, 11—25):

Illic enim disputationem cum multo agone et examine faciens docuisse uidetur. Primo In loco, quod aduersariorum arguerit dogmata, gentium Inquit et Iudeorum. Deinde comparationem (!) ostendit christi aduentus utilitatem. Et hoc non simpliciter, sed absolute; sed cum multo examine id egisse uidetur, ut nihil Inexaminatum subrelinqueret ex illis, quae aduersarii ad <de>structionem dogmatum pietatis Inuenire se posse existimabant. Nam illa, quae doctrinam habere uidentur eorum, quae a christo nobis sunt prestita, ualde quis et caute considerans Infirmiora Inueniet illis, quae aduersus aduersarii (!) dicta sunt ab eo? . . . In hac uero epistola sub specie gratiarum actionis illa explicat, quae a christo nobis sunt prestita.

Fol. 76^r, Z. 1—4 (SWETE I 114, 4—8):

Eo quod dogmaticos primum consumans sermones — Dogmatici autem sunt sermones, qui narrationem aduentus continent christi simul Indicantes et illa bona, que suo nobis prestetit aduentu — Quibus finitis ad ethicam postea transit ex<h>ortationem.

Fol. 76^r, Z. 14—16 (SWETE I 114, 20—23):

Epistole igitur argumentum tam compendiose dicamus, hoc est: doctrina illorum bonorum, quae a christi aduentum (!) In nos conlata esse uidentur, quae et sub specie gratiarum actionis explicata.

Fol. 76^r, Z. 22—28 (SWETE I 115, 6—14)

eo quod et fuisse dicatur ad ephesios beatissimus Iohannes existimantes quod et Idem illis Inprimis fidem eam, quae In christum est, tradiderit, non considerantes, quoniam Iohannes In nouissimis temporibus ephesi accessit. Uixit enim usque ad tempora traiani Imperatoris, a temporibus neronis Incipiens; a quo nerone paulus ob pietatis predicationem capitalem uidetur subisse sententiam, quando contigit et Iudaicum bellum sumpsisse principium. Hoc igitur bello omnes apostoli a Iudea discesserunt.

nota, uult dicere paulum ad romanos doctrinam absolutam tradidisse aduersariis christi respondendi.

uult dicere, quod paulus in epistola ad romanos(!) melius destruit infidelitatem quam probet christi fidem; hic autem sub specie gratiarum actionis ostendit, quae bona nobis a christo eueniunt; de quibus etiam doctrinam absolutam facit.

primo dogmaticos consumit sermones, qui sunt de christi aduentu; postea ad ethicam ex<h>ortationem transit.

argumentum epistole: doctrina illorum bonorum, que a christi aduentu in nos collata uidentur; que sub specie gratiarum actionis sunt explicata.

nota

traiani (*interlinear*)

nota, apostoli omnes a Iudea recesserunt, quando bellum iudaicum exortum est.

Fol. 76^v, Z. 4 f. (SWETE I 116, 4 f.):

Paulus uero hanc epistolam scripsit ad eos illo tempore, quo adhuc non uiderat eos.

Fol. 76^v, Z. 11—13 (SWETE I 116, 14—16):

Sed et illud necessario reputari conueniens est, quoniam beatus paulus bis rome accessit regnante nerone. Et primum quidem appellans festum apud Iudeam.

Fol. 76^v, Z. 21—23 (SWETE 117, 11 f.):

Igitur apparet eum omni ex parte multo ante hanc epistolam ephesis scripsisse, quam Iohannes illo commoratus.

Fol. 80^r, Z. 11—23 (SWETE 130, 2—18):

Omnia ergo, tam illa, quae In celis sunt, quam que super terram, Instaurauit uel potius recapitulauit In christo quasi quandam compendiosam renouationem et redintegrationem totius faciens creature per eum. Faciens enim Incorrumpum corpus et Inpassibile per resurrectionem et reddens illud ad Immortale suae animae, Ita, ut ultra ad illud sperari (!) non possit corruptum, universae creaturae uinculum amicitie uisus est condonasse. Quod et multo amplius In ipso factum est omnem creaturam ad illud nos inspicientem: propter Inhabitantem deum uerbum, dum diuina In illum natura ab omnibus per hanc existimatur Intueri. Hanc ergo capitulationem omnium uocauit, eo quod omnia collata sunt In unum; et ad unum quoddam Inspiciunt concordantes sibi, eo quod hanc Intentionem olim opifex habuit et ad hoc omnia a principio construxit. Quod nunc Impleuit cum multa facilitate In illis, que erga christum extitisse uidentur.

Die großartige Auslegung, die Theodor von Mopsuestia an der letztzitierten Textstelle der paulinischen Idee von der einheitlichen und erneuernden Zusammenfassung des Universums in Christus (Eph 1, 10) gibt, hat in der cusanischen Christologie mancherlei Spuren hinterlassen; vgl. R. HAUBST, Die Christologie des NvK 164 f., 177, 233.

Cod. Harl. 3092

I. Bibliotheksvermerk: Fol. 2^r u. R.: Iste est liber hospitalis sancti Ni(colai) prope cusam. Im Inventar von Vizenza ist aufgeführt liber Rabani de terra; vgl. MFCG 2, 106 n. 196.

Textschrift des 11. Jhdts. von 2 Händen in kleiner Minuskel mit insularen Merkmalen; zwei Kolumnen mit unterschiedlicher Zeilenzahl,

paulus scripsit epistolam tempore, quo non uiderat eos.

paulus bis romam venit: quando appellauit et postea. (Hinweiszeichen)

concludit ante adventum sancti iohannis ad ephesum hanc epistolam scriptam.

exponit deum omnia, que in celo et terra sunt, in christo instaurasse uel potius recapitulasse, quasi quandam compendiosam renouationem et redintegrationem totius faciens creature per eum.

(Hinweiszeichen)

nota, quod hanc intentionem olim opifex habuit et ad hoc omnia a principio construxit, quod nunc impleuit.

Die Herkunft der Hs. aus Kues erwähnt LEHMANN 23. Inhaltsangabe in CAT. HARL. MSS II, 734; LEHMANN 23 f.

II. 41 fol. (nach fol. 28 ein nicht nummeriertes leeres Blatt [28^a], nach fol. 35 ein nicht nummeriertes Blatt eingelegt), 275 × 190 mm, Perg., Bleischema. — Einband: rot (wie Cod. Harl. 2480), auf dem Rücken Inhalts- und Signaturangaben. Vorn zwei Papierdeckblätter, auf dem zweiten alten frühere Signaturangaben: 110 B 14/3092 (Tinte) 2/IV C (Blei); hinten ebenfalls zwei Papierdeckblätter. — Lagen: 1. (fol. 2–9), 2. (fol. 10–17), 3. (fol. 18–25), 4. (fol. 26–28^a), 5. (fol. 29–39). — Fol. 1 ist unten ein Stück von etwa 90 mm weggeschnitten; von diesem Doppelblatt, das um die erste Lage gelegt war, ist nach fol. 9 nur noch ein Streifen von 185 × 30 mm übriggeblieben, der Rest ist weggeschnitten. Von dem eingelegten Blatt fol. 30 ist nur ein Stück (30 × 105 mm) erhalten und in ein Pergamentblatt, in dessen Mitte ein Stück von derselben Größe ausgeschnitten ist, eingeklebt; fol. 30^r ist mit Glossen beschrieben (s. IV), der Text auf fol. 30^v ist nicht mehr lesbar. Ebenso sind fol. 33 und das nicht nummerierte Blatt nach fol. 35 (beide 178 × 125) Einlagen. Der ganze Kodex, bes. die untere Hälfte der fol., ist durch Nässe stark beschädigt und teilweise unlesbar. Alle fol. sind durch ein Nylongewebe verstärkt. Fol. 6, 7, 9, 14, 15 sind unten durch Pergamentstücke ausgebessert. Buch- und Kapitelanfänge sind meist durch kleine, sehr einfache Initiale gekennzeichnet.

III. Fol. 1^r: Außer der dreizeiligen eigenhändigen Notiz des NvK am o. R. (s. IV) steht noch in der oberen Hälfte des fol. eine sehr verblaßte, kaum noch lesbare Überschrift, die Krchnak am Original in London gegen Lehmann so liest: ALIA(?) PARS RABANI ETHIMOLOGIARUM vel(?) de. (Sie stammt vom Schreiber des ersten Teiles der Hs., nicht aus dem 12. Jhd. wie Lehmann behauptet.) Dazu gehört die weiter unten stehende Signatur ·G·P·. Unter die Überschrift schrieb eine Hand des 13. Jhdts.: Liber rabani de terra. Terra est in medio, daneben und darunter eine andere Hand der gleichen Zeit qui ethymologiarum dicitur seu intitulatur. Eiusdem de Numeris et compoti propositionibus.

Fol. 1^v ist leer.

1. Fol. 2^r–28^r: [Hrabanus Maurus, De universo, lib. XII–XXII] (1. Hand).

Fol. 2^r: INCIPIT LIBER XII. DE TERRA. Inc.: TERRA est in media mundi regione posita.

Fol. 5^{ra}, Z. 6/7: EXPLICIT LIBER XII. INCIPIT LIBER XIII. de MONTIBUS.

Fol. 6^{va}, Z. 19: EXPLICIT LIBER XIII. INCIPIT LIBER XIII.

Fol. 10^{ra}, Z. 23: EXPLICIT LIBER XIII. INCIPIT XV. De philosophis GENTIVM.

Fol. 12^{ra}, Z. 32: EXPLICIT LIBER XV. INCIPIT XVI. DE LINGVIS GENTIVM.

Fol. 14^{rb}, Z. 35: EXPLICIT LIBER XVI. INCIPIT LIBER XVII. DE PVLVERIBVS ET GLEBIS TERRAE.

Fol. 16^{rb}, Z. 46/47: EXPLICIT LIBER XVII. INCIPIT LIBER XVIII. DE PONDERIBUS.

Fol. 18^{va}, Z. 16: EXPLICIT LIBER XVIII. INCIPIT LIBER XVIII.

Fol. 21^{ra}, Z. 68: [Liber XX].

Fol. 23^{va}, Z. 16: EXPLICIT LIBER XX. INCIPIT LIBER XXI. DE FABRICIS PARIETVM.

Fol. 25^{vb}, Z. 37/38: INCIPIT XXII LIBER DE MENSIS ET ESCIS.

Fol. 28^{rb}, Z. 15/16: *Expl.*: una potestas una cooperacio est. EXPLICIT LIBER XXII. Fol. 28^v *ist leer*.

Druck: MIGNE, Patrologia latina 111, 331–614.

Die Überschriften der einzelnen Kapitel stehen in Majuskeln meist am Rande, selten im Text.

Das Werk des Hrabanus Maurus De rerum naturis (De universo), das im zweiten Teil de terra handelt, war im MA als libri ethymologiarum bekannt; vgl. M. MANITIUS, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters, Bd. 1, München 1959, 292 u. 299.

2. Fol. 29^r–39^v: [**Hrabanus Maurus, Liber de computo**] (2. Hand).

Fol. 29^{ra}, Z. 1: Incipit prologus rabani episcopi. *Inc.*: Dilecto fratri marchario Rabanus peccator in christo salutem. Legimus scriptum in prouerbiis. — *Expl.* (fol. 29^{ra}, Z. 32): absoluas michi remittas. Vale. Explicit prologus.

Druck: Monumenta Germaniae historica, Epistolarum, tom. V: Epistolae Karolini Aevi, tom. III, Berolini 1899, 387–388: Rabanus magister Marchario monacho, qui ei quasdam de computo propositionibus et responsiones explicandas obtulerat, librum de computo dedicat. (*In dieser kritischen Ausgabe des Widmungsbriefes ist Cod. Harl. 3092 nicht erwähnt*); PL 107, 669–671.

Fol. 29^{ra}, Z. 33: Incipiunt capitula.

Es folgen die Nummern und Überschriften der einzelnen Kapitel von I–XCV; die römischen Nummern sind auf fol. 29^{ra} und in den ersten 16 Zeilen auf fol. 29^{rb} links vor den Text gesetzt, von Nummer LXXI an stehen sie am rechten Rand hinter dem Titel. Insbesondere am Anfang stehen in einer Zeile oft zwei Nummern mit Überschriften. — Expl. (fol. 29^{rb}, Z. 43): De etatibus. Expliciunt capitula. XCV.

Fol. 29^{rb}, Z. 44: Incipit ipse liber rabani de compoto. *Inc.*: Quia te venerande preceptor. Fol. 38^{rb}, Z. 35 *läßt der Schreiber die Tabelle der Ostertermine mit*

Vollmondangaben (PL 107, 717 f.: Cap. LXXXIII) aus und weist nur in zwei Zeilen darauf hin. An der gleichen Stelle fehlt der Anfang des folgenden Cap. LXXXIV mit dem canticum (PL 107, 719). Am Ende von fol. 39^b sind ebenfalls einige Zeilen (gratia — senilis: PL 107, 727 A, 2–7) ausgelassen. — Expl. (fol. 39^v, Z. 19 f.): deus qui est benedictus in secula. AMEN.

Druck: MIGNE, PL 107, 671–728.

Dieses in 95 Kapitel unterteilte Buch ist ein Dialog zwischen einem magister und einem discipulus. Der Beginn der Reden der beiden Gesprächspartner ist jeweils am Rande mit M bzw. D gekennzeichnet. In der Regel findet sich am Rande in römischen Zahlen die Numerierung der einzelnen Kapitel, dahinter steht die Überschrift. Mehrmals hat sich der Schreiber bei der Kapitelzählung verrechnet; so fällt z. B. auf fol. 31^{rb} die Zahl für Cap. XI aus; statt dessen steht XII da. Fol. 31^{vb} wird dann XXIII zweimal geschrieben. Fol. 38^{rb} fehlt die Zahl für Cap. LXXXIV, das mit LXXXV numeriert ist. Fol. 38^{va} wird die Falschzählung berichtigt durch Wiederholung der Zahl LXXXVII. In gleicher Weise stehen über einigen Kapiteln die Überschriften der auf sie folgenden Kapitel; auch das wird durch Wiederholung oder Auslassung einer Überschrift reguliert. Trotz dieser Fehler hat die Hs. außer den angegebenen kleinen Auslassungen den vollständigen Text.

IV. Marginalien.

1. Fol. 1^r oben links steht in drei Zeilen von der Hand des NvK die Bemerkung: Prima pars huius rabani ethymologiarum habetur brugis et vidi / ad sanctum donatianum in libraria et credo eciam Wormacie / in ecclesia maiori et spire et magunciis.
2. Fol. 30^r (s. II) 7 Zeilen Glossen von einer Hand des 12. Jhdts. Vor den einzelnen Glossen, die je eine Zeile einnehmen, stehen die großen Buchstaben A bis G, die sich auch am Rande von fol. 29^v, 31^v und 32^v finden und die glossierten Stellen angeben. Fol. 33^{r-v} ist ein eingelegtes Blatt und in zwei Kolumnen von einem zweiten Glossator mit Glossen zu einzelnen Stellen im Text beschrieben, die mit den außer den oben von A bis G genannten Buchstaben bis R und dazwischen einigen Merkzeichen bezeichnet sind. Diese Buchstaben und Merkzeichen stehen wieder vor den jeweiligen Glossen auf fol. 33^{r-v}; die letzte Notiz R gehört zum Text an der mit R bezeichneten Stelle auf fol. 36^{rb}.
3. Der erste Glossator schrieb auf fol. 32^{r-v}, 34^{r-v}, 35^{r-v}, 36^{r-v} zwischen den Zeilen über einzelne Worte Worterklärungen.

I. Bibliotheksvermerk: fol. 1^r oben: Liber hospitalis sancti Nicolai prope cusam. Textschrift des 15. Jhdts. von mehreren Händen. Deutsche Herkunft. — Die Herkunft der Hs. aus Kues erwähnt LEHMANN 25.

II. 58 fol. (fol. 36^r, 57^v und 58 sind leer), 215×142 mm, Pergament, Tintenschema. — Einband: grau lackiertes Kalbsleder mit Zierpressungen; beschädigt. Auf dem Rücken Inhalts- und Signaturangaben. Vorn und hinten je 2 Papierdeckblätter, auf dem ersten frühere Signaturangaben: 119. A. 2 / 3702 (Tinte) 1 / IV C (Blei). — 5 Lagen je 12 fol. (die letztere Lage enthält nur 10 fol.). — Die astronomischen Tabellen in schwarzer und roter Tinte. — Fol. 54–58 Wasserschäden.

III. 1. Fol. 1^v–20^r und 36^v–43^r: **PROFACIUS IUDAEUS, Almanach.**

Fol. 1^v–7^r: Tabulae Saturni (1300–1359); fol. 7^v–13^r: Tabulae Iovis (1300–1383); fol. 13^v–20^r: Tabulae Martis (1300–1379); fol. 36^v–43^r: Tabulae Mercurii (1305–1346).

2. Fol. 20^v–28^r: **DANEKO, Tabulae veri motus solis** (in anno bissextili, primo, secundo et tertio post bissextilem).

3. Fol. 28^v–35^v: **DANEKO, Tabulae veri motus Veneris in Almanach** (1356–1379).

4. Fol. 43^v–46^r: **DANEKO, Tabulae capitis et caudae Draconis in Almanach** (1360–1380).

5. Fol. 46^v–54^r: [Verschiedene kurze astronomische Anweisungen und Tabellen. Berechnungen für Sonnen- und Mondfinsternisse.]

Fol. 46^v: Regulae ad inveniendum vera loca trium planetarum (Saturni, Martis, Iovis) secundum Almanach Iudaei PROFACII; De vero loco Mercurii secundum Almanach Iudaei PROFACII; fol. 46^v–47^r: De inveniendo motu solis secundum DANEKO; fol. 47^r: De vero loco Veneris secundum DANEKO et Mercurii secundum PROFACIUM; fol. 47^{r-v}: De vero loco capitis Draconis secundum DANEKO; fol. 47^v–48^r: Quae regiones quibus signis subduntur; fol. 48^{r-v}: Quibus civitatibus signa praesunt; fol. 48^v: Tabula indicans longitudinem et latitudinem civitatum; Signa cum latitudine et longitudine stellarum; fol. 50^r: Tabula medii motus lunae in diebus; Tabula argumenti lunae in diebus; Medius motus lunae et eius argumenti cuiuslibet mensis non accepta aliqua radice; Constellatio fortunata et infortunata; fol. 50^v u. 49^r: Canon medii et veri motus lunae omni die et hora; fol. 49^r: Tabula medii et veri motus lunae omni tempore; De modo reformandi radices omni anno ex tabula annorum collecto-

rum et expansorum; fol. 49^v: Tabula medii motus lunae; fol. 51^r: Tabula medii motus lunae; fol. 51^v–53^r: Tabula coniunctionis solis et lunae in annis 1435–1461; fol. 53^v: Eclipses solis (1436–61) et lunae (1436–51); fol. 53^v–54^r: De inveniundo loco lunae tam in signo quam in gradu et minuto cotidie.

6. Fol. 54^v–57^r: **Martyrologium.**

IV. Marginalien.

Glossen des Nikolaus von Kues und von einer anderen Hand. Nikolaus von Kues schrieb entweder die Jahreszahl oder Umrechnungsangaben: 1434: fol. 46^r; 1439: fol. 3^r, 11^r, 18^v, 31^v, 32^v, 33^v, 37^r; 1445: fol. 6^r, 11^v, 19^f.

Cod. Harl. 3734

I. *Bibliotheksvermerk: fol. 3^r oben: Liber hospitalis sancti Nicolai prope cusam. – Textschrift: vor 1300. Spanische Herkunft. Die Herkunft der Hs. aus Kues erwähnen: WEINBERGER 10; LEHMANN 20 und 25.*

II. 42. fol. (Einzelheiten s. unten), 300×220 mm, Pergament, Tintenschema. – Einband: braunes Kalbsleder mit Zierpressungen. Auf dem Rücken Inhalts- und Signaturangaben. Vorn und hinten je 2 Papierdeckblätter, auf dem ersten frühere Signaturangaben: 119. B. 8/3734 (Tinte) 2/IV D (Blei). – 5 Lagen (Beginn der Lagen: fol. 3, 9, 17, 25, 33). Fol. 1 und 42 (dickes Pergament, 290×220 mm) bildeten einst den Schutzumschlag. Fol. 2: 306×155 mm, Pergament. Die jetzigen fol. 1, 2 und 42 gehören nicht zu dem ursprünglichen Kodex (fol. 3–41). Sie haben andere Größe und weisen keine Wasserschäden und sonstige Beschädigungen am Rande, wie fol. 3 ff., auf. Fol. 1 und 2 sind um die erste Lage (fol. 3–8) eingebogen. Fol. 42 ist ebenfalls am Rande umgefaltet und dem Kodex beigegeben. Nach fol. 34 ist ein kleineres und unbeschriebenes Pergamentblatt (Doppelblatt zu dem heutigen fol. 39), das nicht gezählt ist. Fol. 39 (145×100 mm) ist im 15. Jhd. eingelegtes Pergamentblatt. – Überschriften und teilweise auch Zahlen der astronomischen Tafeln in Rubro.

III. 1. Fol. 1^r: Sehr verblaßte Schrift des 15. Jhdts.: Tabule motuum planetarum 41. Darüber und darunter verblaßte, nicht mehr lesbare Schrift (Buchtitel?). Fol. 1^v: Im Kreise rechts oben ein Engel und zwei Franziskaner, dazwischen Text: Sub hoc aureo numero sume litteram dominicalem in opposita tabula. . . In der Mitte links Kreise mit Zahlen, im Innenkreis: Primus annus cycli solaris secundum Dyonisium. Links unten: Kreise mit Zahlen.

Fol. 42^r: Eine Rosette bestehend aus 15 Kreisen, die wahrscheinlich zur Berechnung des Ostertages diente.

2. Fol. 2^r: Teil einer deutsch geschriebenen Urkunde aus dem Jahre 1350, die die Schenkung eines Hauses an die Zisterzienser-Abtei Sittich (Stična) bei Laibach (Ljubljana) und die Feier des Todestages des Marten Ungwiz und dessen Frau Katreyn betrifft.

Fol. 2^v: Zwei Zeichnungen mit Konstellationen am 12. und 11. März 1362.

3. Fol. 3^r–41^v: **Astronomische Tafeln.** (ARZACHEL?)

Fol. 3^{r-v}: Inventio dierum in annis Christi collectis et expansis; Inventio dierum in mensibus latinis. Die gleichen Tabellen für arabische, persische und Alexanders Zeitrechnung. Fol. 4^r: Extractio annorum Persarum de annis Arabum et e converso; Tabula ad inveniendum initium uniuscuiusque mensis lunaris. Fol. 4^v: Anni aerae, qui pro radice ponuntur, qui ante annos Arabum transierunt; Anni Arabum expansi; Anni aerae sive anni solares expansi. Fol. 5^r–6^r: Tabulae sinus et declinationis. Fol. 6^v: Tabula differentiae ascensionum universae terrae; Tabula umbrae; Tabula augmentans aequationem solis. Fol. 7^r: Elevationes signorum in circulo directo. Fol. 7^v: Ascensiones signorum in circulo directo. Fol. 8^{r-v}: Elevationes signorum ad civitatem Toleti. Fol. 9^{r-v}: Elevationes signorum secundum latitudinem civitatis Cremonae. Fol. 10^r–12^v: Aequatio domorum ad signum Arietis (Tauri, Geminorum, Cancri, Leonis, Virginis, Librae, Scorpionis, Sagittarii, Capricorni, Aquarii, Piscium) super latitudinem civitatis Toleti. Fol. 13^r–14^r: Cursus solis mit Angaben nach arabischen Monaten. Fol. 14^v–17^r: Cursus lunae mit Angaben nach arabischen Monaten. Fol. 17^v–29^r: Cursus: Capitis Draconis, Saturni, Iovis, Martis, Veneris, Mercurii. Fol. 29^v–30^v: Tabula bipartialis numeri ad sciendum latitudinem planetarum. Fol. 31^{r-v}: Tabula quadripartialis numeri ad sciendum latitudinem planetarum. Fol. 31^v: Tabula coniunctionis solis et lunae per medium cursum in annis Arabum collectis ad meridiem civitatis Toleti. Fol. 32^r: Tabula praeventionis solis et lunae per medium cursum in annis Arabum collectis ad meridiem civitatis Toleti; Tabula coniunctionis et praeventionis solis et lunae in annis Arabum expansis ad meridiem Toleti. Fol. 32^v: Tabula coniunctionis et praeventionis solis et lunae in mensibus Arabum ad meridiem Toleti; Tabula diversi motus solis et lunae in una hora; Aequatio diversi motus lunae in una hora (*Berechnung fehlt*). Fol. 33^r–34^r: Tabula diversitatis aspectus lunae in climate primo (secundo, tertio) (*Berechnungen fehlen*). Fol. 34^v: Tabula diversitatis aspectus lunae in quarto climate, cuius latitudo est 36 gradus 24 minuta, et eius horae 14 et 27 minuta. Fol. 35^r: Tabula diversitatis aspectus lunae in climate quinto, cuius latitudo est 41 gradus et 44 minuta, eius horae 15 et 9 minuta. Fol. 35^v–36^r: Tabulae diversitatis aspectus lunae in climate sexto et

septimo (*Berechnungen fehlen*). Fol. 36^v: Tabula diversitatis aspectus lunae ad latitudinem Toleti, quae est 39 gradus 54 minuta, eius horae 14 minuta 51. Fol. 37^{r-v}: Tabulae ad eclipses solares. Fol. 37^v–38^v: Tabula Toletana ARZACHELIS ad eclipsim lunae. Fol. 38^v: Tabula longitudinum et latitudinum, quae sunt elongationes stellarum fixarum ab aequinoctiali linea. Fol. 39^{r-v}: De projectionibus radorum (*Erklärung zur Tafel fol. 40^r, Hand des 15. Jhdts.*). Fol. 40^r: Tabula longitudinum civitatum, quae sunt elongationes earum ab occidente et latitudinum earum (*Es werden meist arabische und südländische Städte angeführt*). Fol. 40^r–41^v: Projectio radorum planetarum. Fol. 41^v: Tabula de visione planetarum et occultatione illorum.

Cod. Harl. 5402

I. *Bibliotheksvermerk*: fol. 1^r oben: Iste est liber sancti Nicolai prope Cusam. — *Wanleys Eingangsvermerk*: Vorblatt 1^{*r}: 18. die Ianuarii, A. D. 1723/4. — *Die Herkunft der Hs. aus Kues erwähnen*: WEINBERGER 10; LEHMANN 20 u. 27; ULLMAN 196.

Textschrift des 12. Jhdts. (fol. 1–69) und *des 14. Jhdts.* (fol. 70–104) von mehreren Händen. *Italienische Herkunft.*

II. 104 fol. + 2 Vorblätter, 211 × 150 mm, Pergament, Tintenschema, 31 Zeilen. — *Ledereinband* (18. Jhd.) mit Zierpressungen, beschädigt. Auf dem Rücken Inhalts- und Signaturangaben. Vorn und hinten je 2 Papierdeckblätter, auf dem ersten frühere Signaturangaben: 143. D. 2/5402 (Tinte) 1/IV B (Blei). 13 Lagen je 8 fol. (nur die neunte enthält 6 fol. und die vorletzte 10 fol.). Der Kodex besteht aus drei Teilen: fol. 1–16; 17–70; 71–104. Die Lagen des zweiten Teiles sind am Ende numeriert (fol. 24^v: I; 32^v: II; . . . fol. 64^v: VI). In der oberen Ecke recto sind die Autoren der entsprechenden Traktate (mit einigen Ausnahmen) eingetragen. In der unteren Ecke recto sind die Folia durchlaufend numeriert, wobei das jetzige fol. 39 übersprungen wurde. — *Einfache Initiale*, größtenteils in Rubro, einzelne blau oder gelb. *Überschriften in Rubro* von drei Händen (nach den drei Teilen des Kodex).

III. 1. Vorblatt 1^{*–2*} (Pergament, 14. Jhd., 1. Hand). Ursprünglich ein Folium aus ANTIPHONARIUS MISSAE; es enthält Introitus (Teil), Graduale, Offertorium und Communio aus der dritten Messe am Weihnachtstage, und Introitus mit Graduale aus der Messe des hl. Stephanus. Über den Texten sind je vier Notenlinien in Rubro ohne Neumen. Beim Zerschneiden des ursprünglichen

*Foliums sind ein Teil des Graduale der Weihnachtsmesse und ein Teil des Introitus der Stephanusmesse ausgefallen. — Richtige Reihenfolge: Bl. 2^{*r}, 1^{*v}, 2^{*v}, 1^{*r}.*

2. Fol. 1^r—15^r (2. Hand): **ALKANDRINUS.**

Inc.: Signorum alia sunt masculini generis, alia feminini. *Expl.:* scias te ipsam numquam habiturum. *Explicet.*

Vgl. LYNN THORNDIKE-PEARL KIBRE, A Catalogue of Incipits of Mediaeval scientific Writings in Latin, London 1963, 1504.

3. a. Fol. 15^v—16^r: [**Astronomisch-astrologische Tafeln.**]

b. Fol. 16^r untere Hälfte (3. Hand): [**DE DOMINIO PLANETARUM.**]

4. Fol. 17^r—23^v, Z. 12 (2. Hand): **CHELBEBRITH [SAHL b. Bishr b. Habîb b. Hânî al-Isrâ'îlî, Introductorium ad astrologiam.]**

Inc.: In nomine domini pii et misericordissimi. Dict<a> Chelbebrith. Scito quod signa sint duodecim. Ex eis VI. masculina. *Expl.:* propter diuersitatem horum planetarum et eorum domorum.

Vgl. FRANCIS J. CARMODY, Arabic astronomical and astrological sciences in latin translation, Berkeley and Los Angeles 1956, 40 f.; L. THORNDIKE-P. KIBRE, A Catalogue 1411. *Gedruckt:* Venetiis 1493 (Hain *13544).

Fol. 19^r unten: *Einige astrologische Termine.*

5. Fol. 23^v, Z. 13—26^v, Z. 16: **CHELBEBRITH [SAHL, Quinquaginta praecepta.]**

Inc.: Et hec sunt initia precipuorum iudiciorum et sunt capitula L. Primum capitulum. Scito, quod significatrix. *Expl.:* Grauis enim erit illi. Scito hoc totum. *Am Rande sind die einzelnen Capitula numeriert.*

Vgl.: F. J. CARMODY, Arabic astronomical 41; L. THORNDIKE - P. KIBRE, A Catalogue 1411. *Gedr.:* Venetiis 1493 als Teil von Zael, Introductorium.

6. Fol. 26^v, Z. 17—54^v, Z. 27: **CHELBEBRITH [SAHL, De iudiciis (De interrogationibus).]**

Inc.: Capitulum 1. Principium considerationis in rebus. *Expl.:* ad eandem domum et omnes res eius.

Vgl.: F. J. CARMODY, Arabic astronomical 41; L. THORNDIKE - P. KIBRE, A Catalogue 312. *Gedr.:* Venetiis 1484, 1493 (Hain *13544).

7. Fol. 54^v, Z. 28—64^r, Z. 18: [**SAHL,] De electionibus.**

Inc.: Omnes concordati sunt, quod electiones. *Expl.:* et luna mundi a malis.

Vgl.: F. J. CARMODY, Arabic astronomical 41; L. THORNDIKE - P. KIBRE, A Catalogue 985. *Gedr.:* Venetiis 1493 (Hain *13544).

8. Fol. 64^r, Z. 19—68^v, Z. 15: **CHELBEBRITH [SAHL], Liber temporum.**

Inc.: Et scito, quod tempora excitant motus. *Expl.:* regis, si deus uoluerit.

Vgl.: F. J. CARMODY, Arabic astronomical 41; L. THORNDIKE - P. KIBRE, A Catalogue 524 und 1411. *Gedr.:* Venetiis 1493.

Nach einer freigelassenen Zeile geht der Text weiter: Fol. 68^v, Z. 16–69^r, Z. 2:
Inc.: In domino ascendentis reuolutionis anni. *Expl.*: ros multus et calor.
Explicit.

9. Fol. 69^r, Z. 3–69^v (4. Hand): [Astronomisch-astrologische Notizen in lateinischer Sprache mit italienischem Einfluß.]

a. *Inc.*: Anni domini Mclx correbas cielum.

b. *Inc.*: La razione dele littere Julii. (*Italienische Sprache.*)

c. *Inc.* (fol. 69^v): Sciatis quod tabule iste facte sunt super ciuitas Luce.

d. *Inc.*: Si locum solis uolueris, Sciat anni.

e. *Inc.*: Si locum lune queris.

10. Fol. 70^{r-v} (3. Hand): [Abhandlung über die unterschiedliche Ansetzung des Ostertermins in der römischen und griechischen Kirche, ausgehend von dem Mondstand beim Tode Christi.]

Inc.: In morte christi de lunacionis lune. *Expl.*: adhuc ieiuni erant.

11. Fol. 71^r–80^v (5. Hand): [De operatione planetarum in mundo. De horis bonis et malis. De nativitatibus. De inventione rei occultae; und andere astrologische Vorschriften.]

a. *Inc.*: Uideamus operacionem planetarum in omnibus rebus.

b. *Inc.* (fol. 72^v, Z. 5): Constat nunc dicere, que hora inutilis sit.

c. *Inc.* (fol. 73^v, Z. 26): Qui nascitur hora solis.

d. *Inc.* (fol. 78^r, Z. 10): Cum aliquis occultauerit tibi anulum.

Vgl. L. THORNDIKE - P. KIBRE, A Catalogue 1693.

12. a. Fol. 81^r–81^v, Z. 12: [Prologus Ioannis Hispalensis in librum Mâshâ'allâh, De receptione et coniunctione.]

Inc.: In mundane composicionis ordinacione. *Expl.*: alcuchudech per(h)ibet testimonium. (*Am Rande*: Alkudchudech, quod est significator vite.)

Vgl. L. THORNDIKE - P. KIBRE, A Catalogue 693.

b. Fol. 81^v, Z. 13 ff.: *Inc.*: Alius prologus. Cvm reges antiquos, quorum pericia. *Expl.*: prohibicionem eius iussu significabit.

Vgl. L. THORNDIKE - P. KIBRE, A Catalogue 335.

13. Fol. 82^r–98^v: MESHALLA (Mâshâ'allâh), Liber de receptione et coniunctione.

Inc.: Receptio quidem in ca(u)sa rerum, utrum sint. *Expl.*: ideo cogebatur ad hoc nutu dei.

14. Fol. 99^r–103^v, Z. 11: MESHALLA (Mâshâ'allâh), De planetarum significatione per domos duodecim.

Inc.: Sol cum in ascendente fuerit principatum et sublimatum. *Expl.*: et inuenies ueritatem, si deus uoluerit. *Explicit liber Messahalla. In nomine domini.*

Vgl.: F. J. CARMODY, Arabic astronomical 29 f.

15. Fol. 103^v, Z. 12—104^r: **De horis bonis et malis.**

Inc.: Hora saturni bona est ad emendum ferrum. *Expl.*: melius est subire prelium.

Vgl. L. THORNDIKE - P. KIBRE, A Catalogue 639.

16. Fol. 104^v: [**De amicitia et inimicitia planetarum.**]

Inc.: Sol et mercurius se diligunt. *Expl.*: Luna frigori et humiditati.

Darunter eine Zeichnung aus Kreisen und Halbkreisen.

IV. Marginalien.

Ziemlich häufig kleine Textergänzungen, Inhaltsangaben oder Zahlen von drei Händen. *Glossen des Nikolaus von Kues*: fol. 6^r: aut fuerit sub radiis m. ascendente; Z. 11: aut dominus. io. secum; fol. 43^r: nota 4^{or} loca in peregrinatione mit Vertikale längs 5 Zeilen und Handzeichen; ad quem proficiscitur mit Vertikale längs 4 Zeilen; fol. 104^v: recordare de questione die mercurii 7 nouembris hora 24 de mane quid tibi dictum fuit. *Unten*: VI si promissio tibi facta 1421 mense 7^{bris} hora 12^a diei circa occasum tenuit ueritatem et erat 25 dies mensis et erat dies Jouis hora mercurii. *Sonstige kleine Glossen des Nikolaus von Kues*: fol. 29^r—30^r, 31^r, 42^{r-v}, 45^v, 49^v, 50^r.

Cod. Addit. 11035

I. *Der Kodex stammt aus dem Eucharius-Kloster zu Trier*. Fol. 1^r *unten*: Libellus s(anc)ti Eucharii primi treuorum Archiepiscopi. Si quis eum abstulerit Anathema sit Amen. *Vgl. auch die Randglosse fol. 70^v, wo die ersten drei Trierer hl. Bischöfe genannt werden: Eucharius, Valerius et Maternvs, in decessoribus ac successoribus suis. Der Kodex befand sich am Ende des 14. Jhdts. und noch in den Jahren 1550—1575 in Trier. Vgl. JOSEF MONTEBAUR, Studien zur Geschichte der Bibliothek der Abtei St. Eucharius-Matthias zu Trier: Römische Quartalschrift, 26. Supplementheft, Freiburg in Br. 1931, S. 19 und 109. NoK glossierte die Hs., und zwar mehrmals nacheinander (s. unten IV). Beim Binden im 15. oder 16. Jhd. wurde ein Teil der von ihm stammenden Glossen (fol. 27^v) weggeschnitten.*

Der Kodex wurde im J. 1837 vom British Museum erworben. Auf dem vorderen Deckel inwendig unten steht der Erwerbsvermerk: Purchased of Rodd July 1837 (from Bentham's solv.). Vgl. List of Additions to the Manuscripts in the British Museum in the years MDCCCXXXVI—MDCCCXL, London 1843, 26 (handschriftlich steht hier der Vermerk: Belonged to C. M. de lalleyrand-Perigord, Prince of Benevento).

Auf die Herkunft der Hs. aus Trier weist hin LEHMANN 5, R. KLIBANSKY hat erstmals die Glossen des NoK erkannt: Deutsche Literatur-Zeitung (1935), Sp. 2283, und in

De pace fidei (NICOLAI DE CUSA Opera omnia VII), Londini 1956 und Hamburgi 1959, p. 68, adn. 5.

II. 120 fol., 230–235×117 mm, Pergament, Schema mit Holz eingedrückt, 24–26 Zeilen. Text von mehreren Händen aus dem 10. Jhd. — Einband des 15. Jhdts.: Holzdeckel mit Schafleder überzogen, Rücken (bis zur Hälfte der Deckel) mit Schweinsleder ausgebessert. Am hinteren Deckel befand sich ein (abgeschnittener) Riemen zum Umbinden.

In British Museum wurden dem Rücken zwei Lederstreifen mit Inhalts- und Signaturangaben aufgeklebt. Auf der Pergamentverkleidung der Innenseite des vorderen Deckels stehen verblaßte und kaum lesbare Inhaltsangaben aus dem 15. Jhd. Lesen kann man noch: *phisiologia; Sopnium(!) scipionis; Phisiologia Jo scottigene; Cl(ementis) Prudencij collecta; Phisiologia Jo scottigene; Prudencius. Darüber steht der folgende Vermerk aus dem 19. Jhd.: Hic codex constans 110 (richtig 120) foliis continet: 1^o excerptum e Somnio Scipionis, 2^o Joannis Scottigenae phisiologiam, 3^o Varia excerpta Lactantii de metrica contra varias haereses. Hic codex scriptus fuit Saec. 10, et quidem treviris an abbatia S. Eucharii (S. Mattiae), ut constat folio 93 recto. Scriptus ibi oblatus fuerat ad SS. Patronos Coenobialis aulae Euchario favente, ubi (die Tinte der folgenden Worte ist verwischt) agere? patrarat? hunc libellum? Darunter von einer anderen Hand die Zahl: 45, und schließlich der Erwerbsvermerk (s. oben I). Auf dem hinteren Deckel ist inwendig ein Pergament mit Text aus einem alten Meßbuch aufgeklebt.*

15 regelmäßige Lagen mit je 8 Folien. Einige einfache Initialen. Fol. 9^r–85^v ist bei den Abkürzungen M (Magister) und D (Discipulus) der Tinte rote Farbe oder ein wenig Silber beigemischt. Fol. 25^r ff. sind die griechischen Worte im Text mit rötlicher Tinte angestrichen, und fol. 54^v ff. mit braunrötlicher Tinte bedeckt. Fol. 60^r–74^r sind die alten Glossen mit roter Tinte bedeckt oder umrahmt. Fol. 86^r–90^v Überschriften und große Initialen in Rubro.

III. 1. [Exzerpte.]

Fol. 1^r: *Fast unlesbar. Inc. (gelesen mit Hilfe ultravioletter Strahlen): Trinitatis substantiam . . . patrem et filium et spiritum sanctum.*

Fol. 1^v: *Inc.: Dudum inter chartaginenses et romanae celsitudinis uires. Expl.: uisui assedenda claruere.*

2. Fol. 1^v unten — 8^v: **M. Tullii Ciceronis Somnium Scipionis. Excerptum ex libro VI De re publica.** (1. Hand.)

Inc. (fol. 2^r): Cum in africanam uenisset. Expl.: Ego somno solutus sum. Öfters gedruckt.

Fol. 8^v unten folgen vier Verse. *Inc.: Nescit id esse.*

3. Fol. 9^r–85^v: **Iohannis Scottigenae Liber phisiologiae** (= De divisione naturae, liber primus). (2. Hand.)

Inc.: Sepe mihi cogitanti. *Expl.*: Fige limitem libri, sat enim est (mit Tinte bedeckt: in eo complexum).

Druck: PL 122, 441A–524B. Im Text der Hs. kommen einige Verstellungen vor. Richtig muß der Text so geordnet werden: Fol. 25^r, Z. 5; 33^r, Z. 5–37^r, Z. 1; 29^r, Z. 4–33^r, Z. 4; 25^r, Z. 5–29^r, Z. 4; 37^r, Z. 1. Ein Korrektor des 10./11. Jhdts. schrieb in den Text oder zwischen die Zeilen Ergänzungen, die manchmal den Sinn verderben; vgl. dazu die Randglosse des NvK auf fol. 80^r.

Fol. 85^v unten folgen fünf Verse. *Inc.*: Ex aeuo tempus manet.

4. Fol. 86^r–103^v: **Aurelii Prudentii Liber apotheosis.** (Exzerpte. 3. Hand.)

Inc.: Quid non libido mentis humanae struat? *Expl.*: Poena leuis clementer adurat. *Druck*: PL 59, 918 ff.

Fol. 103^v unten folgen sieben Zeilen mit der Überschrift: Proportio de monachordo. *Inc.*: Monachordum per VII. discrimina uocum.

5. Fol. 104^r–120^v: [Philosophische Lehrdichtung.] (4. Hand, zwei Spalten.)

Ein anonymen Mönch des 10. Jhdts. aus der Benediktinerabtei des hl. Eucharius zu Trier gibt den Gedankeninhalt des Werkes De divisione naturae von Johannes Scotus Eriugena wieder.

Inc.: Depressus usquequaque . . . ad patronos coenobialis aulae Euchario fauente expergefactus egre exararam hunc libellum, qui phisicam Iohannis . . . Hic physiologia. *Expl.*: Regni possit ma . . . ?

Vgl. R. KLIBANSKY, Deutsche Literatur-Zeitung (1935), 2283.

IV. Marginalien.

Randglossen von zwei Händen des 10. bis 11. Jhdts. (größere Anmerkungen von einer dieser Hände fol. 19^v, 21^v, 22^{r-v}, 23^r, 62^v, 63^r, 69^{r-v}, 70^v, 77^v, 83^v, 84^r und 85^r) und von NvK.

Die Marginalien des NvK werden hier mit dem Kontext wiedergegeben. Die Glossen wurden von NvK zu zwei oder vielleicht zu drei verschiedenen Zeiten eingetragen. Man kann drei verschiedene Arten von Tinte unterscheiden: eine sehr verblaßte*, eine dunkelgraue** und eine schwarze Tinte***. An einigen Stellen besteht jedoch Zweifel zwischen * und **. Diese Stellen werden mit *? bezeichnet.

Fol. Kontext der Hs. Fundstelle in PL 122.

Wortlaut der Glosse.

12^r 445C: Dum vero unigeniti filii dei gratia restaurata ad pristina in suae substantiae statum in qua secundum deum condita est, reducitur, incipit esse. et in eo, qui secundum imaginem dei conditus est, inchoat uiuere.

nota hoc bene*

12^v 446B: Quis enim, inquit, intellectum domini co-

nota quomodo deus exsupe-

- gnouit? Et alibi: Pax Christi, quae exuperat omnem intellectum.
- 13^r 446C: Non solum essentia diuina deus modo dicitur, sed etiam modus ille, quo se quodammodo intellectuali et rationali creaturae, prout est capacitas uniuscuiusque, ostendit, deus sepe a sacra scriptura uocitatur.
- 13^r 446D—447A: Non est mirum ergo, si trina quae-
piam cognitio in angelo intelligatur?
- 14^r 447C: Nonne uniuersaliter diffiniuimus diuinam
essentiam nulli corporeo sensui, nulli rationi,
nulli seu humano seu angelico intellectui per se
ipsam comprehensibilem esse?
- 14^v 448B: Sed etiam ipsas theophanias, quae ex ea
et de ea, in natura intellectuali exprimuntur, dei
nomine praedicari.
- 15^r 448C—D: Quot enim numerus electorum est, tot
numerus mansionum erit.
- 15^r 449A: (Maximus) Ait enim, theophaniam effici
non aliunde, sed ex deo, fieri uero ex condescen-
sione diuini uerbi . . .
- 15^v 449C: Et haec est causa omnium uirtutum et sub-
stantia. (*vorher: ex diuinae sapientiae nostraeque
intelligentiae quadam mirabili et ineffabili con-
formatione.*)
- 16^r 450A: Sane; nam huic rationi conuenit quod idem
Maximus ait: »Quodcumque intellectus compre-
hendere potuerit, id ipsum fit. In quantum ergo
animus uirtutem comprehendit, in tantum uirtus
fit.«
- 16^r 450B: *Das Sonnenlicht ist an sich für die Sinne
unfaßbar, gemischt mit der Luft wird es faßbar.
Anwendung auf göttliche Natur.*
- 16^v 450C: Per corpora ergo in corporibus, non per se
ipsum uidebitur. Similiter per intellectum in in-
tellectibus, per rationem in rationibus, non per se
ipsam diuina essentia apparebit.
- 17^r 451A: Cum ait magnus Gregorius theologus.
- 17^r 451A: *Beispiel vom Eisen, das im Feuer geschmol-
zen wird.*
- 17^v 451C: Praesertim cum nulla alia . . . cognoscentur
(PL: cognitionem).
- 18^v 452C: De deo siquidem uerissime dicitur motus
stabilis et status mobilis. Stat in se ipso incom-
- rat omnem intellectum*
*Vertikalstrich am Rand von
446,24 nulli creatae — 30
remota est.*
- nota intellectum *Vertikal-
strich längs 2 Zeilen**
- trina angeli cognitio*
- deus incomprehensibilis*
*Vertikalstrich neben den zi-
tierten Worten*
- Durch Vertikalstrich und
ein Zeichen hervorgehoben**
- nota und *Vertikalstrich
längs 3 Zeilen**
- nota quomodo fit
theofania*
- que uirtutum substantia
und *Vertikalstrich**
- quomodo anima fit uirtus
*Vertikalstrich längs des
ganzen Zitates**
- nota exemplum istud*
- per corpora in corporibus,
per intellectum in intellec-
tibus etc. deus uidetur*
- gregorius theologus*
exemplum de ferro can-
denti etc.*
- nota que promittuntur no-
bis per fidem. *Vertikalstrich
längs des Zitates**
- Nota contraria de deo dici
*und ein Zeichen***

- mutabiliter, numquam naturalem suam stabilitatem deserens. Mouet autem se ipsum . . .
- 18^v 452D: Non enim est aliud deo currere per omnia quam uidere omnia, sed sicut uidendo, ita et curriendo fiunt omnia. currere et videre in deo idem**
- 18^v 453A: Est enim locus omnium atque circumscriptio . . . deus locus omnium**
- 18^v 453A: Non enim alium motum in eo oportet credi praeter suae voluntatis appetitum, quo uult omnia fieri . . . quid motus dei sit**
- 19^r 453A: Non enim in ipso proprie status aut motus dicitur. Haec enim duo opposita sibi inuicem esse uidentur: Opposita autem in eo cogitari uel intelligi uera ratio prohibet, praesertim cum status proprie finis motionis sit. proprie nota**
- 19^r 453B: Deus ergo currens dicitur, non quia extra se currit, qui semper in se ipso immutabiliter stat, qui omnia implet, sed quia omnia currere facit ex non existentibus in existentia. nota *nebst Vertikale****
- 20^r 454C: *inwiefern kann man von der göttlichen Wesenheit sagen, sie werde geschaffen?* Vertikalstrich längs 3 Zeilen**
- 21^r 455B—C: Nam non solum . . . uerissime inueniunt. durch Vertikale längs 8 Zeilen hervorgehoben**
- 25^r 459D: Essentia ergo dicitur deus, sed proprie essentia non est, cui opponitur nihil; hyperousios igitur est, id est superessentialis. Item bonitas dicitur, sed proprie bonitas non est; bonitati enim malitia opponitur; hyperagathos igitur, plus quam bonus, et hyperagathotes, id est plus quam bonitas. deus dicitur (plus quam locus et, *Zusatz von 2. Hd.*) et tempus, quoniam /468C/ omnium locorum temporumque causa est. Hervorgehoben durch Vertikale längs 6 Zeilen***
- 25^v 469A: Horum decem generum quatuor in statu sunt, id est οὐσία, quantitas, situs, locus. Sex uero in motu, qualitas, relatio, habitus, tempus, agere, pati. Vertikalstrich längs 3 Zeilen**
- 25^v 469A—B: Vt scias plane . . . uniuersitas appellari consueuit. motus et status comprehendunt omnia predicamenta**
- 25^v 469B—C: Sed adhuc de duabus non satis mihi patet, de habitu dico et relatione. Haec namque duae categoriae magis mihi uidentur esse in statu, quam in motu. quod enim cumque ad perfectum peruenerit habitum, inmutabiliter manet. Nam si quodammodo moueatur, iam non esse habitum manifestum est. nota de habitu et relatione**

26 ^r	469C: ... Ideoque corporum nulla uera habitudo inuenitur.	ein Zeichen**
26 ^r	470A: Omnia namque ex non existentibus in existentia per generationem mouentur ...	nota bene**
26 ^v	470C: Non usquequaque absurda est inquisitio tua, quia opinionem communem sequeris.	opinio communis**
27 ^r	470C: Locus itaque in motu non est ...	vide has rationes**
27 ^r	471A: Vera tamen ratio consulta sic respondet subiectum et de subiecto unum esse.	subiectum et de sub(iecto) unum sunt**
27 ^r	471A: ... cum nihil aliud sit species nisi numerorum unitas et nil aliud numerus nisi speciei pluralitas ...	istud diligen(ter) nota**
27 ^v	471B: ... inuenies ousiam omnino in omnibus quae sunt per se ipsam incomprehensibilem ...	substantiam non posse intelligi nisi ex circumstantiis***
27 ^v	471C: Intra haec siquidem ueluti intra quosdam fines circumpositos essentia cognoscitur circumcludi, ita ut neque accidentia ei quasi in ea subsistentia uideantur esse, quia extrinsecus sunt, neque sine ea existere posse, quia centrum eorum est circa quod uoluuntur tempora; loca uero et quantitates et situs undique collocantur.	nota quod quantitas, situs et locus neque aderunt ab extrinseco neque per se sunt <i>Vertikale längs des Zitates</i> **
28 ^v	472B: Et quoniam uideo omnes (fere PL) cathedogorias inter se inuicem concatenatas.	cathegorie concathenate**
28 ^v	472C: In his enim ueluti naturalibus partibus universalis OYSIA subsistit.	universalis ουσία**
29 ^r	464A: (Deus) non est quantitas, quia plus quam quantitas est ...	quomodo deus non est quantitas** <i>Vertikalstriche*** neben der Begründung: nota a. R. (Omnis enim quantitas ... protenduntur numero. Und: Quantitas tamen non incongrue ... principium est et causa.)</i>
30 ^r	465B: ... ita etiam et omnem habitudinem inefabiliter supergreditur.	nota <i>und Vertikale</i> ***
30 ^r	465C: Situs autem intelligitur ...	quid situs**
30 ^v	466A: (habitus) propter nimiam sui amplitudinem obscurissima esse uidetur.	de habitu. quomodo obscurum predicamentum**
30 ^v	466A: omnis enim proportio habitus est, quamuis non omnis habitus proportio proprie est.	proporcio est relacio***
31 ^r	466B: Numeri, ut aestimo, essentialiter in omnibus intelliguntur. In numeris namque omnium rerum subsistit essentia.	in numeris omnium essentia <i>Vertikalstrich</i> ***
33 ^r	460A: Eodem modo de ueritate accipere debemus. Veritati etenim falsitas opponitur, ac per hoc pro-	non est deus veritas***

- prie veritas non est; hyperalethes igitur est et hyperalethia, plusquam uerus et ueritas. Eadem ratio in omnibus diuinis nominibus obseruanda est . . .
- 34^r 460D: . . . a grecis tamen sub uno tenore composita pronuntiantur. Numquam enim aut uix /461A/ inuenies superbonum seu superaeternum et cetera similia composite proferri.
- 34^v 461D: Vna enim dicit, sapientia est, verbi gratia, eam induens, altera dicit, sapientia non est, eandem exuens. Vna igitur dicit haec uocari potest, sed non dicit haec proprie est; altera dicit, haec non est, quamuis uel et ex hoc appellari potest.
- 35^v 462C: Nam quae (*lies*: qui) superessentialem se (*darüber*: vel superessentialis est) dicit, non quid est, dicit, sed quid non est; dicit enim essentiam non esse sed plus quam essentiam . . .
- 38^v 474C: Item spiritus est natura incorporea, forma per se atque materiae (*darüber*: vel -a) carens. Omnis enim spiritus, siue rationalis siue intellectualis sit, per se ipsum informis est. si uero conversus fuerit ad causam suam, hoc est ad verbum, per quod facta sunt omnia, tunc formatur.
- 38^v 474C: . . . Est igitur forma omnium spirituum irrationabilium phantasia corporalium rerum, in memoria eorum per corporales sensus infixata.
- 40^r 476B: Omnis siquidem natura seu essentiarum seu eis (*corr. in entis*; *darüber*: uel) accidentium immutabilis est. Participatio uero, ut diximus, essentiarum ab accidentibus seu accidentium ab essentiis semper in motu est.
- 40^r 476B: Omnia enim unum et idipsum immobile erunt, quando in suas immutabiles rationes omnia reuertentur (PL: reuersura sunt).
- 40^v 477A: Mouetur ergo semper quod stat . . . naturalis esse uidetur.
- 41^r 477C (*Aus einem längeren Zitat aus Gregor von Nyssa, Sermo de imagine*): Nam aetheria spatia quamuis semper celerrima uelocitate uoluantur, chorus tamen astrorum suam immutabilem obseruat sedem, ita ut et cum aethere uoluator, et naturalem locum ad similitudinem terrenae stabilitatis non deserat. Terra uero e contrario cum aeternaliter in statu sit, Omnia tamen, quae ex ea /41^v/ oriuntur, . . . semper in motu sunt.
- 42^v 478D: Omnes kathegoriae incorporales sunt per se intellegendae (PL: intellectae).
- nota: nullum nomen proprie deo conuenire *und eine Zeigehand****
- nota *und Vertikalstrich längs von drei Zeilen****
- nota intellectum Dyonisii *Vertikale längs des Zitates****
- nota quare superessentiale deo proprie conuenit***
- Vertikale längs des Zitates****
- nota: forma rationalium Verbum***
- forma spirituum irrationabilium fantasia***
- NOTA: omnem naturam entis incorruptibilem secundum se, sed non secundum participationem***
- omnia unum erunt***
- Vertikalstrich längs von 8 Zeilen****
- nota pulchrum dictum *Vertikale längs des Zitates, 4 Zeilen****
- omnes kathegorie incorporales sunt *Vertikale****

- 42^v 479A: Nam ousia et relatio, locus, tempus, agere, pati nullo sensu corporeo attinguntur.
- 43^f 479B: (Gregorius Nyssenus) nil aliud dicens materiam esse nisi accidentium quandam compositionem ex inuisibilibus causis ad inuisibilem (PL: vi-) materiem procedentem.
- 43^f 479C: *Der Materie liegt keine unveränderliche Wesenheit zugrunde. Beweis:* (materia) soluitur. nil igitur insolubile subest. Nam et genera et species et atoma propterea semper sunt ac permanent, quia inest eis aliquod unum indiuiduum, quod solui nequid neque destrui. ipsa quoque accidentia propterea in sua natura immutabiliter permanet, quia omnibus eis unum quoddam indiuiduum subest, in quo naturaliter omnia unum subsistunt.
- 44^f 480C: Est enim uisus . . .
- 44^f 480D: Est enim uisio . . .
- 45^v 482A: Ideoque omne, quod est praeter deum, quoniam aliquo modo subsistit et per generationem subsistere inchoauit, necessario loco ac tempore concluditur.
- 45^v 482B: Si autem aliquo modo, sed non universaliter ea, quae sunt, habent esse, quemadmodum sub loco esse, per positionem et finem rationum, in quibus secundum naturam sunt, (*supra lineam*: seu habent esse) et sub tempore esse, per principium non ostenduntur.
- 46^r 482D: . . . qui gloriam theoseos id est deificationis accepturi sunt, ultra loca et tempora ascendunt.
- 46^r 483A: Omnes siquidem, qui ad aeternas suas rationes, quae neque initium temporis per generationem in loco temporeue neque finem per resolutionem habent, neque ulla locali positione circumscribuntur, reuersuri sunt . . .
- 46^v 483B: Praecedit autem locus generalis tempusque generale secundum intelligentiam omnia, quae in eis sunt.
- 47^v 484C: Soliditas quoque incorporea est et est finis totius perfectionis.
- 48^v 485B: Praedictis enim rationibus confectum est locum diffinitionem esse et diffinitionem locum.
- 49^r 485D: Videsne itaque, non aliud esse locum nisi actionem intelligentis atque comprehendentis uirtute intelligentiae ea quae comprehendere potest, siue sensibilia sint siue intellectu comprehensa?
- nota *und Hand mit Zeigefinger****
- oportet sane intelligere**
- probat materiam ex accidentibus quia nil insolubile ei subest**
- Vertikalstrich bis zum Schluß des Zitates***
- quid visus**
- quid visio**
- omne creatum loco et tempore concluditur***
- nota: esse contractum ad aliquem modum est in loco et tempore***
- beati a loco et tempore absoluteuntur***
- Vertikalstrich längs des Zitates und nota hoc bene****
- locus et tempus omnia praecedunt**
- soliditas incorporea finis perfectionis*?
- locus est diffinitio et diffinitio locus*?
- locus actio est intelligentis*?

- 50^v 487C: Nam, ut verbi gratia de meo corpore dicam, animam quippe corporalibus huius mundi spatiis putare (*corr. ex po-*) contineri impudentissimum est; si aer iste locus eius est, sequitur ut quarta pars sui locus suus sit.
- 51^r 488A: Si autem quis huic rationi obiecerit terram, quoniam semper stat, corporum iure appellari locum, uideat similiter terram materiem corporum esse, non locum. Quis autem materiem corporum eorundem esse locum ratione utens audeat dicere? Praesertim cum materia per se ipsam ratione considerata nec in motu nec in statu sit? In motu siquidem non est quod nondum inchoat certa forma contineri. Nam si (*add. s. lin.*) per formam mouetur materia, sine forma immobilis est, /51^v/ ut Graeci uolunt. Quo enim mouet (PL: movetur) quod nullo loco nullo tempore certo adhuc coartatur? nec /488B/ in statu est, quia nondum finem suae perfectionis possidet. Status siquidem finis motionis est. Quomodo autem potest in statu fieri quod non coepit iam moueri? Quomodo igitur materia corporis locus corporis . . . potest esse, cum et ipsa in se ipsa . . . nulla certa ratione diffinitur nisi per generationem? (PL: negationem) Negatur enim aliquid esse eorum quae sunt, cum (*supra lin.*) ex ea, id est materia (*supra lin.*) omnia quae certa sunt condita esse credantur.
- 51^v 488C: Quod enim reddetur aeri, aer erit, et non quasi in quodam loco aeris statuitur; non, ut confusio quaedam corporum sit, sed mirabili naturae modo unusquisque partem suam propriam in singulis habebit elementis, totam per totum, non in parte partem, ita ut resurrectionis tempore nullus accipiat nisi quod suum est.
- 52^r *Bsp. von vielen Leuchten, die einen Raum erleuchten. /488D/ Das Licht der einzelnen vermischt sich nicht, sed mirabiliter totae in totis fiunt, ut unum lumen conficiant (PL: et . . . -unt).*
- 53^r 489C: Item, omnis ousia simplex est.
- 53^r 489D: . . . omnis ousia, quamquam intelligatur ex essentia et essentiali differentia composita esse.
- 53^r 490A: Et reperies eum (sc. Dion. Ar.) disputare subtilissime, nullum eorum, quae sunt, in quantum essentia et natura est, ullo modo corrumpi posse.
- 53^r 490A: Haec enim tria in omni creatura . . . /53^v/
- scilicet corporis *als Ergänzung am Rand**
- terra materia corporum**
- nota bene materiam nec in motu nec statu**
- materia nec tempore nec loco coartatur**
- quid status**
- materia nulla ratione diffinitur nisi per generationem**
- omnia creata ex materia *darunter Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger***
- nota: absque confusione quisque partem propriam in elementis habere**
- tote in totis**
- essentia est simplex**
- compositio ουσΙΑ**
- nullum eorum, quae sunt, in quantum essentia, corruptibile**

- in corruptibilia sunt et inseparabilia . . . essentia, virtus, operatio naturalis. *Disc.* Horum trium exemplum posco. *Mag.* Nulla natura, siue rationalis, siue intellectualis, est, quae ignorat se esse, quamvis nesciat quid sit. *Disc.* Hoc non ambigo. *Mag.* Dum ergo dico ›intelligo me esse‹, nonne hoc uno verbo, quod est intelligo, tria significo a se inseparabilia? Nam et me esse et posse intelligere me esse et intelligere me esse demonstro.
- 54^r 491A: Item omnium hominum una eademque ousia est. Dicimus enim: unam participant essentiam, ac per hoc, quia omnibus communis est, nullius proprie est. Corpus autem (PL *addit*: commune) omnium hominum non est.
- 55^r 491D—492A: Nam ousia in genera et species diuiditur; corpus uero ueluti totum quoddam in partes separatur.
- 55^r 492B: Verbi gratia, dum (*scil.* corpus) soluitur in ipsa elementa, ex quibus coeuntibus superaddita forma conficitur, totum perit.
- 55^v 492B: Sed aliud est, simul esse rationabili naturae (PL *addit*: consideratione), quae omnia simul semper intellectu colligit et inseparabiliter comprehendit uniuersitatem; aliud, quod operatione agentis aut passione patientis uisibiliter in separatione seu collectione sensibilibus partium peragitur. /492C/ Ratio siquidem omnium numerorum in unitate inconcussa (*ursprüngl. Text, so auch PL, in Hs. geändert zu*: inclusa, über der Z.: vel con-) est, nec augeri potest nec minui. . . . At uero ousia, quamuis sola ratione in genera sua speciesque et numeros diuidatur, ipsa (PL: sua) tamen naturali uirtute indiuidua permanet ac nullo actu seu operatione uisibili segregatur. Tota enim simul et semper in suis diuisionibus (PL: subdi-) aeternaliter et commutabiliter (PL: in-) subsistit.
- 55^v 492D: . . . quoniam illa accidentia, quae naturalia dicuntur, dum in se ipsis naturaliter perspiciuntur incorporalia sunt.
- 56^r 493A: . . . ut est ipsa quantitas et qualitas causa quanti et qualis ceteraque accidentium genera . . . quoniam inuisibiles sunt, suos inuisibiles effectus gignunt. Corpus igitur non est ousias quantitas, sed quantum, sicut color uisibilis, qui circa corpus sentitur, non est ousias qualitas, sed quale in quanto constitutum, ceteraque id genus.
- nota: tria incorruptibilia**
Vertikale bis posco
- nota probationem istam
*Vertikale am Rand***
- omnium hominum vna essentia**
- unum** *fügt NoK hinzu a. R.*
- essentia in genera et species diuiditur**
- nota quomodo corpus corrumpi potest**
- nota: rationalis natura omnia intellectu simul colligit, sicut ratio numerorum in vnitate*?
- essentia sola ratione diuiditur, que remanet naturaliter indiuidua*?
Vertikale von At uero bis subsistit
- accidentia incorporalia*?
- nota: quantitas est causa quanti**
- corpus vsie non est quantitas**

- 56^v 493D: ... naturalia uero corpora propterea (naturalia sunt, quia *Rasur, andere Hand*) in naturalibus suis ousiis, id est essentiis, subsistunt et sine quibus esse non possunt, ideoque uera sunt ...
- 57^r 494B: Genus namque ... totum in singulis suis (*supra lin.*) formis est, quemadmodum et singulae formae unum in suo genere sunt. Et haec omnia, id est genera et formae, ex uno fonte ousiae manant, in quam ea (*Rasur, andere Hand*) naturali ambitu redeunt. Formae uero, quae (*fehlt in Hs.*) qualitati attribuantur, in naturalibus corporibus propriae formae, in geometricis autem figurae uocantur.
- 57^v 494C: Atque ideo, in quantum numerus linearum ex ternario inchoans progreditur, in tantum et figurarum et superficieum multiplex ordo uariatur.
- 57^v 494D: Nam color dicitur quasi calor mutatione unius litterae. Et /495A/ forma uocatur a formo, hoc est calido, conversa num sillaba in ma. /58^r/ Antiqui siquidem formum dicebant calidum. Vnde et forcipes formum capientes appellantur.
- 58^r 495A (c. 53): Sicut itaque naturali discretionem quantitas corporis ab intellectu ousias separatur ...
- 58^r 495B: ... Nonne luce clarius est, aliam esse formam, quae in ipsa ousia, non ut accidens, sed ut idipsum esse perspicitur, aliam quae ex qualitate quantitati adiuncta corpus efficit perfectum?
- 58^v 495C: Haec etenim tria perspiciuntur in omnibus (*supra lin.*) naturalibus corporibus: ousia, quantitas, qualitas. Sed ousia solo intellectu semper cernitur; in nullo enim uisibiliter apparet. Quantitas uero et qualitas ita inuisibiliter sunt in ousia, ut in quantum et quale uisibiliter erumpant, cum corpus sensibile inter se coniunctae componunt ... quantitati, quae ex materia assumitur ... Non enim aliud te suadere aestimo quam ut cognoscamus, quatuor mundi /495D/ huius elementorum in se inuicem concursu contemperantiaque materiam corporum fieri, cui adiecta qualicumque ex qualitate forma perfectum corpus efficitur.
- 58^v 496A: Nec mirum, quoniam illos latet non aliunde mundi huius elementa nisi praedictorum ousiae accidentium concursu componi.
- nota que naturalia corpora**
- genus est in singulis suis formis et e converso**
- genera et forme ex vno fonte vsie**
- que differentia inter formas naturales et geometricas**
- numerus figurarum ex ternario**
- nota: color quasi calor**
- formum calidum**
- naturali discretionem quantitas corporis separatur ab ousia**
- nota quomodo alia substantialis forma, alia accidentalis**
- tria in corporibus**
- vsia solo intellectu cernitur**
- quantitas et qualitas inuisibiliter in vsia uisibiliter erumpunt**
- quantitas ex materia**
- materia corporum ex concursu elementorum**
- elementa ex accidentibus vsie componi dicit**

- 59^r 496A: Quantitas siquidem ueluti secundum subiectum est post ousian Ideoque in ordine cathedrorum prima post eam ponitur, quoniam sine quantitate qualitas nescit manifesta fieri.
- 59^v 496D: Atqui nondum obliuioni te dedisse aestimarim, quantitates qualitatesque, quantum in se ipsis cogitantur, incorporeas esse, et non alio subiecto nisi in ousia cui accidunt subsistere et inseparabiliter in ea manere.
- 60^v 497D: Naturae conditor corpus ad usum animae condidit.
- 60^v 497D: Circa nos sunt omnia sensibilia, quibus /498A/ utimur; ut sunt quatuor mundi huius elementa, corporaque ex his composita. non enim mortalia nostra corpora semper in his possunt permanere. Terra siquidem pascuntur, humore potantur, aere inspirantur, igne calefiscunt. Duobus (PL *addit*: crescunt) et nutriuntur, terra et aqua: duobus ut uiuant administrantur, aere et igne: duo patiuntur in corpus transeuntia, terra et aqua; duo operantur officinam corporis conflantia, aer et ignis.
- 61^r 498B: praesertim magnifico boetio summo utriusque linguae philosopho in libris suis de arithmetica talia asserente:
- 62^r 499B: Vtendum igitur est, ut opinor, ratione et auctoritate, ut haec ad purum di(g)noscere ualeas.
- 62^v 499D: . . . duo solummodo esse, quae nullo modo possunt diffiniri, deum uidelicet atque materiam. Deus siquidem infinitus informisque est, quoniam a nullo formatur, dum sit forma omnium. materia /500A/ similiter informis, infinita; aliunde enim formari indiget finiri, dum per se non forma, sed formabilis sit.
- 63^r 500B: Atque ideo ipsa omnium causa et firmari et negari solet, uti de ea sic dicatur: forma est, forma non est, informitas est, informitas non est. Quicquid enim de ipsa praedicatur, et firmari et negari potest, quia super omne, quod dicitur et intelligitur et non intelligitur, est. Materia uero informis praedicatur per priuationem omnium formarum, ab ea siquidem nihil formatur, sed diuersas innumerabilesque recipit formas.
- 63^v 501A: . . . non negabit, ut arbitrator, /64^r/ si quodam modo intelligi potest (*scil.* materia) non nisi solo intellectu percipi.
- quantitas secundum subiectum post vsiam. sine qua qualitas non est**
- quantitas et qualitas in se cogitate incorporeae sunt inseparabiliter subiecto insistentes*
- corpus ad usum anime**
- nota hic de elementis pulchra** *Vertikale längs des Zitates von Terra bis aer et ignis*
- boetius summus utriusque linguae (philosophus) und *Vertikalstrich***
- ratio et auctoritas**
- duo diffiniri non possunt, deus et materia**
- quomodo deus et materia habent infinitatem**
- nota: quidquid de deo dicitur affirmatiue, etiam negatiue dici potest. *Eine Zeigehand***
- nota: deus informis et materia informis, deus per excellentiam, materia per priuationem**
- materia solo intellectu percipitur und *Vertikalstrich***

- 64^r 501B: Num (PL: Nunc) itaque uides ex incorporeis, mutabili uidelicet informitate formarum quidem capaci, ex ipsaque forma quoddam incorporeum (PL: cor-), materiam dico corpusque creari? *Disc.* Plane uideo. *Mag.* Concedis itaque ex incorporalium coitu corpora posse fieri? *Disc.* Concedo ratione coactus. *Mag.* Atqui dum haec ita sint, necessario fateberis corpora in incorporea posse resolui, ita ut corporea non sint, sed penitus resoluta.
- 64^r 501B/C: ... quemadmodum, ut quadam similitudine utamur, ex luce et corpore umbra nascitur, neque tamen lux neque corpus in umbram mouetur; umbra uero dum soluitur, in causas suas, corpus uidelicet atque lucem, intelligitur redire ...
- 64^v 501C: Non enim umbra nihil est, sed aliquid. Alioquin non diceret scriptura: Et uocauit deus lucem diem et tenebras noctem. Deus namque non nominat nisi quod ex ipso est ...
- 64^v 501D (c. 59): Ex forma enim omnium unigenito uidelicet /502A/ patris uerbo, omnis forma, siue substantialis siue quae ex qualitate assumitur materiaeque adiuncta corpus generat, creata est. Ab ipsa quoque omnis informitas. *Beweis: Auch heterogena aus derselben Quelle.*
- 66^v 503C: ... cum uideamus ea, quae per se simplicia sunt et incorruptibilia, compositum quoddam atque corruptibile inter se coeuntia perpetrare. Cui enim incognitum sit hanc molem terreni globi ex quatuor simplicibus elementis esse compactam ...
- 67^r 504A/B: Considera itaque, num actio passioque proprie de deo praedicentur, an sicut ceterae categoriae, per metaphoram dici aestimandum sit. *Mag.* Per metaphoram sane.
- 67^v 504B: ... Reuera neque deus agit neque patitur neque mouet neque mouetur neque amat neque amatur.
- 67^v 504C: (Augustinus) (PL: Spiritus) Sanctus quidem creator mouet seipsum sine tempore et loco, mouet conditum spiritum per tempus sine loco, mouet corpus per tempus et locum.
- 68^r 505A: Nam qui amat uel diligit, ipse patitur. Qui uero amatur uel diligitur, agit. At si amat deus quae fecit, profecto uidetur moueri. Suo enim amore mouetur.
- 68^r 505B: Putasne in his qui agunt aliud esse agentem, aliud posse agere, aliud ipsum agere (*andere*
- nota illud***
- ex incorporalibus corpora et e conuerso**
- nota exemplum**
- probat umbram aliquid (esse)**
- forma omnium deus**
- quomodo informitas ex deo**
- corruptibile ex incorruptibilibus *Vertikale längs des Zitates***
- actio et passio de deo dicuntur per metaphoram**
- deus non amat neque amatur**
- Zwei Zeichen längs des Zitates***
- Vertikalstrich längs 4 Zeilen***
- nota ista tria und *Vertikalstrich***

Hand ü. d. Z.), an unum idemque? *Disc.* Non unum esse opinor sed tria quaedam a se differentia.

- 68^v 505D: ...essentiam... , uirtutem et operationem trinitatem quandam inseparabilem incorruptibilemque nostrae naturae esse, quae sibi inuicem mirabili naturae <h>armonia coniuncta est, ut et tria unum sint et unum tria...
- 69^r 506B: Quisquis enim dixerit, essentialem trinitatem, essentialiam scilicet, uirtutem, operationem inconcussam incorruptibilemque omnibus /69^v/ inesse, et maxime rationabilibus intellectualibusque naturis, a ueritate... non recedit.
- 70^r 507A: Et ne mireris, quaedam accidentia substantias dici, quoniam aliis accidentibus subsistunt, dum uides, quantitati, quae sine dubio accidens est substantiae, alia accidentia accidere, id est color... et tempora, quae in numerosis (PL: morosis) rerum motibus intelliguntur.
- 70^v 507C: ...Cetera uero nouem genera accidentia esse dicuntur.
- 71^r 508A: (substantialis illa trinitas) loci temporisque auxilio, ut subsistat, non eget, dum per se ipsam ante supraque tempus et locum conditionis suae dignitate existat.
- 71^r 508A: Sed nouem genera, quae solis accidentibus attribuuntur, ita ab auctoribus diuisa sunt, ut ipsa accidentia, quae primordialiter in essentiis conspiciuntur, mox uertantur in substantias, quoniam aliis accidentibus subsistunt. Prima siquidem rerum omnium diuisio est in essentias et accidentia. Secunda accidentium in substantias, quod fere in infinitum protenditur...
- 71^v 508B: ... Nam generalibus essentiis nihil accidit.
- 75^v 512C: Ut intelligas, quemadmodum significatiua rerum uocabula... translatiue, non autem proprie... de natura conditricem... posse praedicari.
- 76^r 513B: Rationem priorem esse natura, auctoritatem uero tempore didicimus.
- 76^r 513B: Auctoritas siquidem ex uera ratione processit, ratio uero nequaquam ex auctoritate.
- 77^r 514B: Maximus in tertio capitulo de ambiguis.
- 77^r 514C: (creaturae) ad eum moventur ut in eo quiescant. Idem (Maximus) in eodem capitulo
- nota istud, quomodo esse, posse, operari sunt unum et unum tria. *Vertikalstrich längs 4 Zeilen***
- essentialis trinitas, essentialia, uirtus, operatio**
- nota accidens unum in ordine ad aliud substantiam dici***
- Am Fuß der Seite:* nota essentialiam trinam. *Daneben Hand mit Finger, der auf die letzten 5 Zeilen weist** essentialia loco et tempore non eget *Vertikalstrich längs 3 Zeilen***
- nota accidens conuerti in substantiam in ordine ad aliud accidens. *Vertikalstrich längs 3 Zeilen****
- nota diuisionem istam*
- am obern Rand* generalibus essentiis nihil accidit** uerbis translatiue in deo utimur***
- ratio est prior natura***
- nota bene de auctoritate***
- maximus de ambiguis***
- nota***

- paulo post eorum quae /77^v/ facta sunt est motus, siue intelligibilem intelligibilis, siue sensibilem qui est (*Rasur, andere Hand*) sensibilis. Nul- lum eorum, quae facta sunt, omnino est immobile.
- 78^v 515D: Est enim deus, a quo et per quem et ad quem mouentur omnia.
- 78^v 516A: Non enim habet, quo se moueat, dum plenitudo et locus et perfectio et statio et totum omnium sit . . .
- 79^r 516C: Dum enim . . . fieri deus dicitur, figurata quadam locutione dici manifestum est. Fieri si- quidem aestimatur in creaturis suis uniuersaliter, dum in eis non solum intelligitur esse, sine quo esse non possunt, sed etiam eorum essentia sit. esse enim omnium est, superesse (*Text: semper esse; NoK corr. in superesse*) diuinitas (diuini- tas *corr. in -tatis Hs.*), ut sanctus ait dionisius. Dicitur etiam in animabus fidelium fieri, dum aut per fidem et uirtutem in eis concipitur aut per fidem quodam modo inchoat intelligi. Nil enim aliud est fides . . . nisi quoddam principium ex quo cognitio creatoris in natura rationabili fieri incipit.
- 80^r 517B: (fides catholica) Fatetur enim deum infini- tum esse plusque quam infinitum; infinitas enim infinitorum est . . .
- 80^r Est enim ipse similitudo et dissimilitu- do dissimilium, oppositorum /517C/ oppositio, contrariorum contrarietas. Haec enim omnia pul- chra ineffabilique <h>armonia in unam concor- diam colligit atque componit. Nam quae in parti- bus uniuersitatis opposita sibimet uidentur atque contraria et a se inuicem dissona, dum in genera- lissima ipsius uniuersitatis <h>armonia conside- rantur, convenientia consonaque sunt.
- 80^r 517C: *Mag.* Deus ergo non (*Rasur, andere Hand*) priusquam omnia faceret, non erat. Si enim non (*supra lin., andere Hand*) esset, facere omnia ei non (*andere Hand*) accideret, et si ei non (*supra lin., andere Hand*) accideret omnia facere, motus et tempus in eo non (*supra lin., andere Hand*) in- telligerentur. Moueret enim se non (*andere Hand*) ad ea facienda. (*PL: Mag.* Deus ergo non erat, priusquam omnia faceret. *Disc.* Non erat. Si enim esset, facere omnia ei accideret. Et si ei accideret omnia facere, motus et tempus in eo intelligeren- tur. Moveret enim se ad ea facienda . . .).
- nota motum intelligibilem intelligibilem *Vertikale längs des Zitates****
deus a quo, per quem et ad quem omnia mouentur***
deus totum, locus, perfec- tio et statio omnium***
- quomodo deus dicitur fieri**
- Vertikalstrich längs 2 Zei- len dionisius**
deus est omnia***
- quid fides***
fides est principium, ex quo cognitio creatoris in natura rationabili fieri incipit***
deus infinitas est infinito- rum***
- deus contrariorum contra- rietas***
- nota istud singularissime *Vertikale von Est enim bis a se inuicem — nebst Hand mit Zeigefinger****
corrector destruxit textum negaciones apponendo. In- tendit ostendere deum prius non fuisse antequam om- nia faceret, quia facere et ei (*lies: esse*) dei vnum sunt. *Darunter Hand mit Zeigefinger****

- 80^v 518A: *Mag.* Deus enim numerum in se non recipit, quoniam solus innumerabilis est et numerus sine numero et supra omnem numerum causa omnium numerorum. Non ergo aliud est deo esse et aliud facere, sed et esse id ipsum est et facere... Cum ergo audimus deum omnia facere, nil aliud debemus intelligere quam deum in omnibus esse, hoc est essentiam omnium subsistere. Ipse enim solus per se uere est, et omne quod uere in his quae sunt dicitur esse, ipse solus est.
- 80^v 518B (c. 73): Quid igitur? num eadem ratione debemus inspicere omnium uerborum, /81^r/ quae sacra scriptura de diuina natura praedicat, uirtutem, ut nil aliud per ea aestimemus significari praeter ipsam simplicitatem incommutabilem, incomprehensibilemque omni intellectu et significatione diuinam essentiam et plus quam essentiam?
- 81^r 518D: Ubi enim est uera et aeterna et insolubilis per se /519A/ simplicitas, ibi aliud et aliud et multum diuersumque fieri impossibile est.
- 81^v 519B: ... Primam igitur hanc amoris diffinitionem accipe: amor est conexio ac vinculum quo omnium rerum universitas ineffabili amicitia insolubilique unitate copulatur. Potest et sic diffiniri: amor est naturalis motus omnium rerum, quae in motu sunt, finis quieta (—que: *Rasur*) statio, ultra quam nullus creaturae progreditur motus. His diffinitionibus aperte sanctus dionisius astipulatur in amatoriis <h>yymnis, sic dicens: »Amorem... dicamus unitiuam quandam et continuatiuam intelligamus /82^r/ uirtutem«.
- 82^r 519C: »Quoniam ex uno multos amores ordinauimus, nunc iterum omnes in unum et complicitum amorem et omnium ipsorum patrem conuoluamus simul et congregemus ex multis...«.
- 82^r 519C/D: Idem in eisdem: »Age nunc, et has iterum, hoc est amoris uirtutes... eodem modo reuoluta«.
- 82^r 519D: Merito ergo amor deus (*supra lin., andere Hand*) dicitur, quia omnis amoris causa est et per omnia diffunditur et in unum colligit omnia et ad se ipsum ineffabili re/250A/gressu reuoluitur totosque (*Rasur, andere Hand*) creaturae amatorios motus in se ipso terminat.
- 82^v 520A: ... quia omnia implet ut sint et universalitatis (PL: universalis) ueluti amoris pacificata (PL:
- deus numerum in se non recipit**
- nota: facere et esse dei sunt idem***
- quid facere dei***
- nota hic infra intellectum scripture diuine *Vertikale längs der ersten drei Zeilen von fol. 81^r***
- In deo non est aliud et diuersum***
- quid amor***
Vertikale neben der ersten Definition
- amor uirtus unitiua
*Hand mit Zeigefinger***
- deus est complicatio omnium amorum**
- Vertikalstrich längs des Zitates und Zeichen****
- nota cur deus amor***

- pacifica) copulatione in unitatem inseparabilem, quae est quod (*Rasur, andere Hand*) ipse est, uniuersa colligit et inseparabiliter comprehendit.
- 82^v 520B (c. 75). *Bsp. des Magneten, der das Eisen anzieht, ohne vom Eisen etwas zu erleiden.*
- 83^r 520C: (deus) mouet et mouetur quasi sitiens sitiri et amans amari et diligens diligi.
- 83^r 520D: *Erläuterung der Liebe Gottes am Beispiel des Sonnenlichtes.*
- 83^v 521B: *Bsp. der freien Künste, die in sich unveränderlich sind, doch die Geister bewegen und in ihnen bewegt werden.*
- 83^v 521B: Ipsa (virtus divina) enim est super omnem similitudinem omneque excellit exemplum.
- 84^r 522A (c. 76): Et haec est causa et salutaris et catholica de deo praedicanda professio. *Bejahende Aussagen translativ, verneinende proprie.*
- 84^v 522B: uera ratio cogit nos de aliis similibus similiter credere, dicere et intelligere. Non uos estis, qui amatis, qui uidetis, qui mouetis, sed spiritus patris uestri.
- 84^v 522D: *Zitat aus De div. nom. IX, § 8 und 9*
- 85^r 523B—524A: *Zitat aus De div. nom. IX, § 9*
- quomodo deus omnia colligit***
- nota exemplum de magnetete***
- deus mouet quasi diligens diligi***
- nota exemplum de sole und Vertikalstrich***
- aliud exemplum de artibus liberalibus***
- am untern Rande, Vertikalstrich nullum exemplum clarum de deo****
- nota intellectum catholicum*** *Vertikale von et catholica bis zum Fuß der Seite superessentialis natura*
- Hand mit Zeigefinger****
- dyonisius de motu et statu dei***
- Der Schluß des Zitates längs 5 Zeilen durch Vertikale hervorgehoben****

Der Katalog wird fortgesetzt: MFCG 5 (1965).